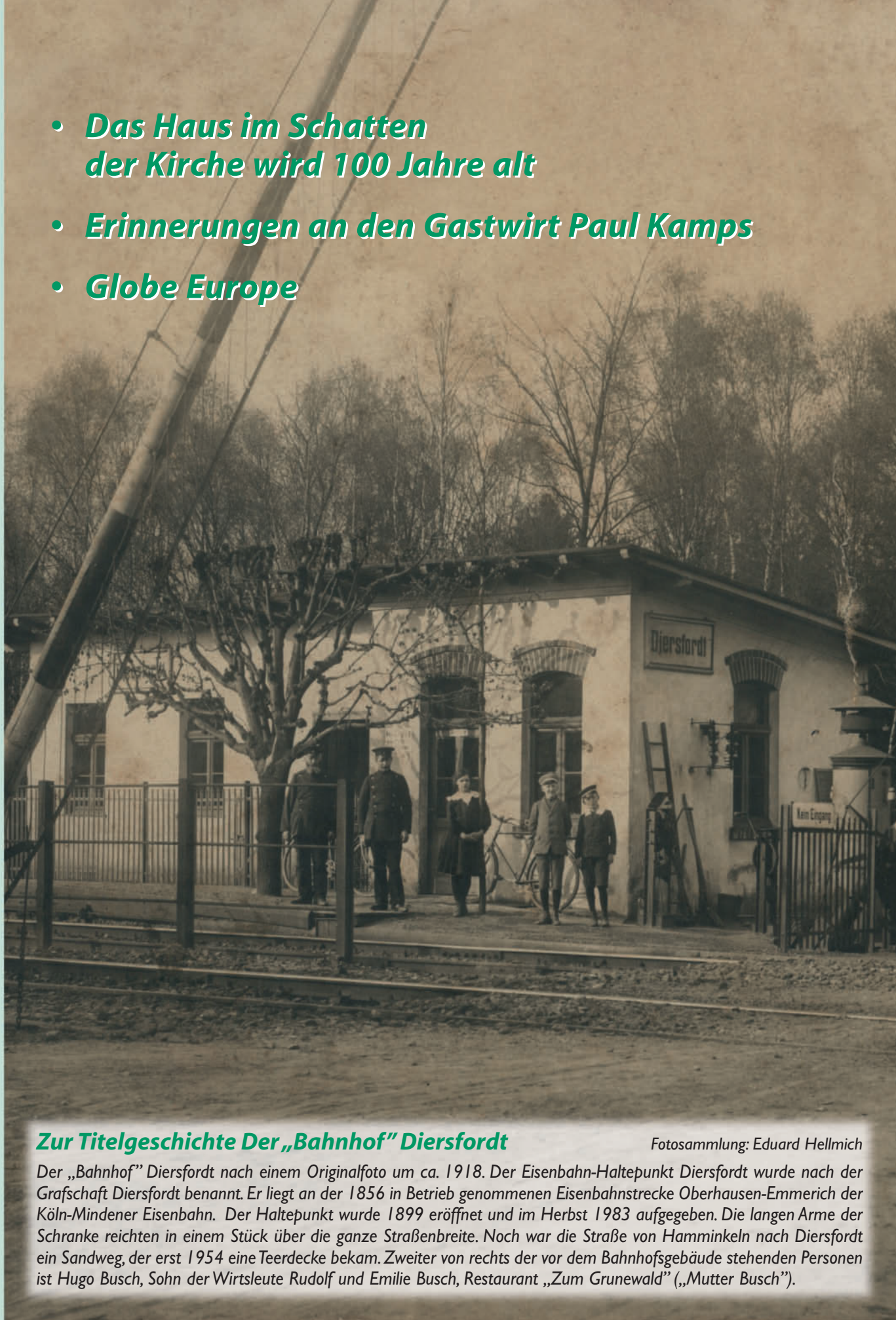


- **Das Haus im Schatten der Kirche wird 100 Jahre alt**
- **Erinnerungen an den Gastwirt Paul Kamps**
- **Globe Europe**



Zur Titelgeschichte Der „Bahnhof“ Diersfordt

Fotosammlung: Eduard Hellmich

Der „Bahnhof“ Diersfordt nach einem Originalfoto um ca. 1918. Der Eisenbahn-Haltepunkt Diersfordt wurde nach der Grafschaft Diersfordt benannt. Er liegt an der 1856 in Betrieb genommenen Eisenbahnstrecke Oberhausen-Emmerich der Köln-Mindener Eisenbahn. Der Haltepunkt wurde 1899 eröffnet und im Herbst 1983 aufgegeben. Die langen Arme der Schranke reichten in einem Stück über die ganze Straßenbreite. Noch war die Straße von Hamminkeln nach Diersfordt ein Sandweg, der erst 1954 eine Teerdecke bekam. Zweiter von rechts der vor dem Bahnhofsgebäude stehenden Personen ist Hugo Busch, Sohn der Wirtsleute Rudolf und Emilie Busch, Restaurant „Zum Grunewald“ („Mutter Busch“).

Liebe Leserin, lieber Leser,



Heinz Breuer

Die HVV-Redaktion freut sich, Ihnen die 47. Ausgabe unserer Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ präsentieren zu können. Sie folgt der Zielsetzung ihrer Vorgänger für die Heimatfreunde und die heimatkundlich interessierten Leserinnen und Leser Hamminkeler Heimatgeschichte von Gestern und Heute näher zu bringen. Wir sind stolz, dass es mit dieser Ausgabe seit 1986 bereits **1769** Seiten Heimat- und Anzeigengeschichte sind.

Nach 28 Jahren im Vorstand, davon 22 Jahre als Vorsitzender des Hamminkeler Verkehrs-Vereins, HVV ist es Zeit für einen Generationenwechsel. So hatte ich es lange vorher angekündigt und dann auf der Mitgliederversammlung am 31. Januar 2007 im Bürgerhaus Hamminkeln vollzogen. Der HVV war in dieser langen Zeit ein Stück meines Lebens geworden. Mit den verschiedenen Vorstandskolleginnen und -kollegen konnten wir in Hamminkeln viel bewegen und erreichen. Wir haben uns immer wieder gern den Herausforderungen regional und überregional gestellt.

Über die vielfältigen Ehrungen zur Verabschiedung auf der Mitgliederversammlung, auf der Karnevalssitzung, beim Rosenmontagszug in Dingden und bei den Patensoldaten der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 in der Schill-Kaserne habe ich mich sehr gefreut. „**Niemals geht man so ganz**“.... und so werde ich auch weiterhin die Herausgabe unserer Heimatzeitschrift übernehmen, den Hamminkeler Mundartkreis leiten und bei heimatgeschichtlichen Dingen helfen, wenn Hilfe und Unterstützung gefragt sind.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem aus Altersgründen ausgeschiedenen Beisitzer **Karl-Heinz Schroer**, der diese Funktion seit 1999 engagiert bekleidet hat. Besonders beim Bau des jährlichen Karnevalswagens war er der Meister vom Fach. Sein Nachfolger wurde Dieter Neulen. Es ist schön, dass mein Nachfolger als HVV-Vorsitzender **Stefan Tidden** den Wechsel nahtlos vollzogen hat und die bisher gelaufenen Aktionen und Veranstaltungen mit seinem Team ausgezeichnet durchgeführt hat. Ich wünsche ihm auch weiterhin eine glückliche Hand und erfolgreiches Wirken in unser aller Interesse.

Die Personen können wechseln, doch der HVV bleibt.

Der **Hamminkeler Mundartkreis** arbeitet weiter an der Herausgabe eines Buches. Nach nunmehr acht Gesprächsrunden konnte das Glossar zum Menkels(e)n Platt wesentlich erweitert werden und weitere Geschichten und Gedichte, Sprichwörter, Redensarten, Bauernregeln und Bauernweisheiten, Kinderreime und weitere Texte gesammelt werden. Jetzt geht es um die Finanzierung des Buches, welches der HVV im November 2007 herausgeben möchte.

Spendengelder sind herzlich willkommen.



Heinrich Joormann†

Bei Rückfragen steht Ihnen der Hamminkeler Mundartkreis unter Telefon-Nr. 02852/6282 gern zur Verfügung.

Am 5. März 2007 verstarb die „gute Seele“ der Bürgerhaus-Baustelle **Heinrich Joormann**. Mit vorbildlichem Einsatz war der Verstorbene trotz 100% körperlicher Behinderung in den Jahren 1986-1988 als ehrenamtlicher Polier aktiv. Von 1957 bis 1983 war Heinrich Joormann engagierter Vorsitzender des Hamminkeler Tambourkorps und danach Ehrenvorsitzender des Vereins, und über 50 Jahre Mitglied im Männerschützenverein Hamminkeln. Er war im Jahre 1974 **Mitbegründer des HVV** und bis 1983 dessen stellvertretender Vorsitzender. Fast 30 Jahre war er aktives und sehr erfolgreiches Mitglied in der Behinderten-Sport-Gemeinschaft BSG-Hamminkeln, deren Farben er sogar bei den Deutschen Meisterschaften im Kegeln 1993 in Wolfsburg vertrat. Wir trauern mit seiner Ehefrau Sonja und seiner Familie über den Tod von Heinrich Joormann, der 77 Jahre alt wurde.

Zum Schluss bedanke ich mich wieder sehr herzlich für die redaktionelle Mitarbeit, bei allen Inserenten, bei **Willi Farbelow** für die Anzeigenverwaltung und beim Verteilerdienst und den treuen

Verteilerinnen und Verteilern unter der Leitung und Regie von **Rolf Vinmans** und **Horst Zimmermann**.

Viel Freude bei Ihrer Heimatlektüre.
Ihre HVV-Redaktion
Heinz Breuer

Heinz Breuer



Foto: Waltraut Willeke

Die Neuhardenberger Delegation auf der HVV-Mitgliederversammlung am 31.01.2007 im Bürgerhaus: v.l. Ingrid Dreher, Vorsitzender Dietmar Zimmermann, Jürgen Brecker (re.)

Inhalt

Heinz Breuer 	
Vorwort	2
Bernd von Blomberg · Heinz Breuer 	
Der Bahnhof Diersfordt	4
Marianne Schmitz 	
Das Haus im Schatten der Kirche wird 100 Jahre	22
Gerhard Schmitz 	
Erinnerungen eines Hamminkelter Schülers	30
Monika Scholz 	
Fairer Handel - ein Genuss für alle!	33
Wilhelm Kloppert 	
Erinnerungen an den Gastwirt Paul Kamps	34
Klaus Braun 	
Niemals geht man so ganz	39
Heinz Breuer 	
Goldene Konfirmation 2007.	50
Heinz Breuer 	
Ein Kämpfer für die gute Sache - Heinrich Joormann ist tot	53
Ellen Schlütter 	
Gemeinschaftskonzert des Loikumer Blasorchesters und des Tambourkorps Hamminkeln	54
Eduard Hellmich · Brad Thurston 	
Globe Europe	56
Eduard Hellmich 	
Da sieht man wo's langgeht	57
Heinz Breuer 	
Auflösung Suchbild Nr. 25	58
Heinz Breuer 	
Suchbild Nr. 26	59
Helma Rademacher† 	
Die Persönlichkeit	61
Klaus Braun 	
Veranstaltungen Hamminkelter Vereine 2. Halbjahr 2007	63



Bürozeiten
Mo - Fr: 7 bis 14 Uhr
Do: 7 bis 17 Uhr



**Außerhalb der
Bürozeiten,
nach Vereinbarung**

*Helpen
mit Wort und Tat*

Diakonie

Bereitschaft
0175/5743120

Diakoniestation Hamminkeln
Molkereistraße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 54 98

Impressum	„Hamminkeln Ruft“
Herausgeber:	Hamminkelter Verkehrsverein e.V.
Redaktion, Layout:	Heinz Breuer · Asternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6282
Anzeigenverwaltung:	Willi Farbelow · Buschfeld 27 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6885
Verteilerdienst:	Rolf Vinmans · Am Bongert 4 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/2689
Satz- und Druck:	Schröers-Druck GmbH, Essen
Erscheinungsweise:	Juni und Dezember
Redaktionsschluss:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.700

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10.11.'07



Die neue Mode

Für die ganze Familie

**Hier stimmen Auswahl, Qualität
und Beratung**

Herzlich Willkommen

MODEHAUS
tangelder
HALDERN REES & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209



„KEIN PROBLEM BEI UNS“

Der Bahnhof Diersfordt

von Bernd von Blomberg und Heinz Breuer

83 Jahre Haltepunkt Diersfordt -

Wie kam Diersfordt zu einem Haltepunkt und wo ist er geblieben?

Die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke Oberhausen - Emmerich der Köln-Mindener Eisenbahn erfolgte am 18. Oktober 1856. Sie verläuft an der Landstraße von Diersfordt nach Hamminkeln genau an der Grenze zwischen den damaligen Gemeinden des Amtes Ringenberg. An einem Bahnhof an dieser Stelle war jedoch nicht gedacht. Wer nach Wesel wollte, mußte zu Fuß, mit dem Pferd oder einer Kutsche vorlieb nehmen, wie eh und je. Da Bislich zum Amt Ringenberg gehörte, waren die Bislicher gezwungen, für amtliche Vorgänge sich nach Ringenberg zu begeben, ein langer Weg. Zustände und Umstände, die man sich heute nicht mehr vorstellen kann.

An der Kreuzung der Bahnstrecke in Diersfordt und der Landstraße nach Hamminkeln gab es aber eine Bahnschranke, an der man manchmal warten mußte, egal, ob man von Hamminkeln oder von Diersfordt kam.

Unmittelbar vor der Schranke steht, wenn man nach Hamminkeln schaut, auf der rechten Seite ein älteres Doppelhaus. Es wurde von der Bahngesellschaft als Bahnwärterhaus wohl kurz nach der Inbetriebnahme der Bahnstrecke gebaut. Etwa 1889 soll eine Familie Rüsen dort gewohnt haben. 1937 zog die Familie Ticheloven ein. Der Vater war bei der Bahn in Wesel beschäftigt. Die beiden Söhne mit Familie wohnen noch heute dort, nachdem das Haus im Jahre 1962 von der Bahn erworben werden konnte. (Nach freundlichen Hinweisen von Herrn Werner Ticheloven).

„Mutter Busch“

Auf der anderen Seite der Bahnschranke steht die bekannte Gastwirtschaft „Mutter Busch“, heute ein Cafe mit Antiquitätenhandel. Nach einem Artikel der Zeitung „Rheinische Post“ vom 22.5.1958 soll sich die Gründung dieses Hauses wie folgt ereignet haben:

Heinrich Busch, der Sohn des Bernhard Busch auf dem

Menglershof in Hamminkeln, erbat sich eines Tages von seinem Vater das Grundstück „in der langen Heide“ („Lege Heide“, später auch „Grunewald“), um für sich dort eine Existenz gründen zu können. Heinrich galt als eigenwilliger, aber strebsamer Mensch, und zu Hause auf dem Hof seines Vaters gab es nichts zu verdienen.

Aus selbstgebrannten Feldbrandsteinen soll er sein Haus gebaut haben. Herr Günter Busch, der letzte Nachfahre, der noch heute im Hinterhaus dieses Gebäudes wohnt, erzählt, dass sein Vorfahre erst mühsam den dort stehenden Busch roden mußte. Überhaupt sei die ganze Seite östlich der Straße nach Hamminkeln bis zum sogenannten „Conradshof“ bewaldet gewesen. Zurück zum Haus „Mutter Busch“.

Heinrich Busch hatte mit seinem Haus an dieser Stelle noch andere Ideen. Erstens hatte Heinrich den Dienst als Schrankenwärter angenommen und zweitens glaubte er, dass die Bislicher und Diersfordter, die zum Sitz des Amtsbürgermeisters zu Fuß oder mit Pferd und Wagen wollten und mussten, bei ihm nach dem langen Marsch und Weg einkehren würden. Er kam selbst aus einer Gaststätte, die sein Vater auf dem Menglershof betrieben hatte, so lag der Gedanke nahe. Die Eröffnung muß am 1.10.1858 stattgefunden haben, denn es existiert eine Urkunde des Gaststättenverbandes, die für das 100jährige Bestehen der Gastwirtschaft am 1.10.1958 überreicht worden ist. (Im Besitz von Herrn Günter Busch, Hamminkeln)

Heinrich Busch starb im Jahre 1884 und hinterließ Ehefrau, zwei Söhne und eine Tochter. Er hat also die Einrichtung eines Haltepunktes „Diersfordt“ (1899) nicht miterleben können. Seine Witwe Johanna Busch, geb. Schüring vom Brömmershof in Drevenack, baute 1893 im Sinne ihres verstorbenen Mannes das Vorderhaus zu einer Gaststätte aus und führte die Wirtschaft bis 1902 weiter. (Es muß sich um ein neues Haus gehandelt haben, denn aus dem Urriß von 1836 geht hervor, dass das erste Haus etwas verdreht zum neuen gestanden hat.)

Johanna Busch soll eine stabile und resolute, dabei aber freundliche und fleißige Frau gewesen sein. In ihrem Hause verkehrten nicht nur die Vorüberkommenden, sondern es versammelten sich im Laufe der Zeit Gäste der umliegenden Höfe und auch Persönlichkeiten aus Hamminkeln wie zum Beispiel die Freiherren Hermann und Bruno von Gillhausen, Besitzer der Güter Steckling und Röpling oder Wilhelm Steenbeck, Otto Büscher und Robert Klump und viele andere mehr. Frau Busch konnte hervorragend kochen, ihre Schinkenschnittchen waren berühmt und im Laufe der Zeit bildete sich der Name „Mutter Busch“ heraus, der sich bis heute durchgesetzt hat. Das Haus mußte den Gegebenheiten angepasst werden. Im Jahre 1912 wurde das heutige Hinterhaus errichtet. Natürlich gehörte von Anfang an eine Landwirtschaft dazu.



Restaurant Grunewald („Mutter Busch“) am Diersfordter Haltepunkt, etwa 1918, nach einer alten Postkarte

An das Vorderhaus schloß sich nach rechts eine hölzerne Veranda mit Dach an. Davor erstreckte sich ein Garten mit Tischen und Stühlen. Dahinter hat sogar zeitweilig ein Karussell für die Kinder gestanden. (Nach freundlichen Hinweisen von Günter Busch, Hamminkeln).

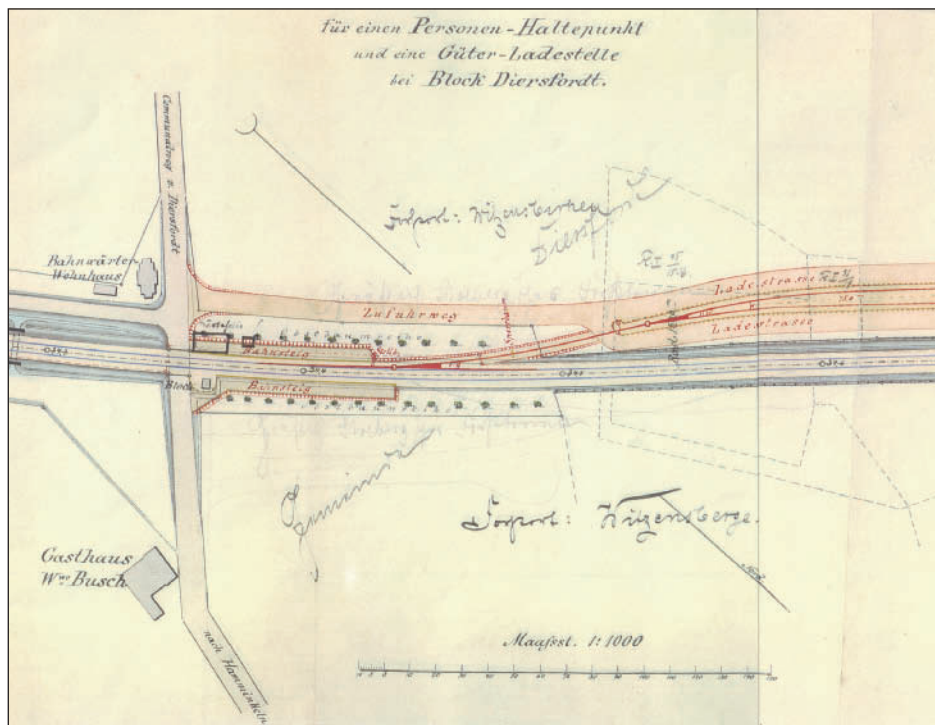
Der Zustrom der Menschen war offenbar größer, als man dachte, denn auf der anderen Seite der Landstraße wurde im Wäldchen ein Bier- und Cafe-Garten angelegt. Wie der Name „Grunewald“ entstanden ist, konnte bisher nicht geklärt werden, ebenso wenig, ob es sich wirklich um eine Flurbezeichnung handelt oder nicht.

Der „Bahnhof“ Diersfordt

Die Menschen, die zunächst gegen die Eisenbahn waren, haben bald gemerkt, wie schnell man damit von A nach B kommen konnte, wie viel und wie schnell große Mengen an Waren transportiert werden konnten, und so haben die Bewohner dieser Gegend aus unterschiedlichen Erwägungen heraus überlegt, ob man auch hier irgendwo einen Haltepunkt einrichten lassen könnte, denn für sie waren die Wege ja immer noch ziemlich lang. Der nächste Bahnhof in Richtung Ruhrgebiet war Wesel, in Richtung Emmerich war es Mehrhoog. Inzwischen hatten andere Kommunen nach langen Kämpfen doch einen Bahnhof bekommen, obwohl diese Einiges dazuzahlen mussten. (Allerdings war inzwischen auch die Bahnstrecke Wesel-Bocholt eröffnet worden, so daß die Hamminkeler schon im Jahre 1878 einen Bahnhof auf dieser Strecke erhalten hatten.

Irgendwann wird die Idee für einen Haltepunkt „Diersfordt“ aufgekommen sein. Wer die Idee hatte, ist unbekannt. Zum einen Teil waren es Anwohner zwischen Diersfordt und Hamminkeln. Zum anderen Teil war es der Diersfordter Rentmeister und Oberförster Kiel, der die erste Gruppe unterstützte und zum Handeln aufforderte, zum Dritten hatte er dabei für Diersfordt den Gedanken im Kopf, nicht nur einen Haltepunkt, sondern auch eine Weiche mit anschließendem Nebengleis mit einer Ladestation für den billigeren Transport des Holzes (Grubenholz) aus dem Diersfordter Wald in Richtung Ruhrgebiet errichten zu lassen. An dieser Stelle kann also erklärt werden, dass ein „Bahnhof“ mindestens eine Weiche aufweisen muß, sonst handelt es sich nur um einen „Haltepunkt“.

Der Oberförster Kiel mußte sämtliche Veränderungen in Diersfordt mit der Kammer in Wernigerode absprechen, was zu der Zeit mit handgeschriebenen Briefen und per Post geschah. Im Schloßarchiv Diersfordt befindet sich eine Unmenge an Korrespondenz, aus der hervorgeht, dass Kiel im Jahre 1894 bei einem Eisenbahn-Ingeni-



Zeichnung zu dem im März 1894 von Oberförster Georg Kiel in Auftrag gegebenen Kostenanschlag zur Herstellung eines Personen-Haltepunktes und einer Güterladestelle bei Block Diersfordt an der Eisenbahnstrecke Oberhausen - Emmerich. Kiel hat mit seiner markanten Schrift in die Zeichnung geschrieben und skizziert. Die Verladestelle wurde nicht gebaut. (Zeichnung verkleinert).

eur namens Vollrath einen Entwurf und Kostenanschlag für einen Personen-Haltepunkt und eine Güterladestelle in Diersfordt in Auftrag gegeben hatte, um diesen in Wernigerode vorlegen zu können. Man kann davon ausgehen, dass der Herr Vollrath bei der - inzwischen preußischen Eisenbahn beschäftigt war. Hier folgt der Text:

Kosten-Überschlag

Zur Errichtung eines Personen-Haltepunktes und einer Güterladestelle bei Block Diersfordt bei Km 34,4 der Bahnlinie Oberhausen-Emmerich. - Hierzu Entwurfszeichnung

1 Personen-Haltepunkt	1.300 Mark
Güterladestelle	12.500 Mark
Gesamtkosten	13.800 Mark

Aufgestellt, Wesel im März 1894 gez. Fr. Vollrath

Vorbemerkung

Örtlichkeit

Die in dem vorliegenden Entwurf für die Einrichtung des Personen-Haltepunktes und der Güterlade-Gleise in Aussicht genommene Stelle bei Block Diersfordt liegt rund 8 Km von Wesel und 5 Km von Mehrhoog und erscheint in mehrfacher Beziehung für den genannten Zweck durchaus geeignet. Der an dieser Stelle die Bahn überschreitende Communalweg von Diersfordt nach Hamminkeln würde den Zugangsverkehr, sowohl aus den genannten Ortschaften und der sonst in Betracht kommenden Umgebung als auch aus den Gräfl. Stolberg'schen Forsten in zweckentsprechender Weise vermitteln. Das für die Anlage in Betracht kommende Gelände außerhalb des Bahngebietes gehört zur Herrschaft Diersfordt und zeigt gegen die Bahngleise keine bedeutenden Höhen-Unterschiede, so daß Grunderwerb und Erdarbeiten weder Schwierigkeiten

noch unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen werden. Besondere Vorfluth-Anlagen sind nach der Lage der örtlichen Verhältnisse nicht erforderlich.

Die Bahngleise haben nach beiden Richtungen auf mehrere hundert Meter eine horizontale Lage, so daß das Halten der Züge in dieser Hinsicht keinen Schwierigkeiten begegnet.

Personen-Haltepunkt

Zur Einrichtung des Fahrkartenverkaufs und eines Warteraumes für die Fahrgäste ist das etwa 80 m vom Wege-Übergang liegende Gasthaus der Ww. Busch in Aussicht genommen. Für den Personenverkehr in beiden Fahrtrichtungen sind im Anschluß an den Communalweg zu beiden Seiten des Bahndammes Bahnsteige von 70m Länge und 5m Breite vorgesehen.

Güterladestelle

Die Abzweigung des Ladegleises soll in einfachster Art mittels einer Linksweiche aus dem südwestlichen Hauptgleise erfolgen.. Die Bedienung des Anschlusses ist dabei freilich nur durch die Güterzüge der Richtung Emmerich-Wesel möglich. Es dürfte dies aber im Allgemeinen auch dem Verkehrsbedürfnisse entsprechen, da es sich vorwiegend um Holz-Versand in der Richtung Wesel-Oberhausen handeln wird und angenommen werden kann, daß die hierzu erforderlichen leeren Wagen vornehmlich aus der Richtung Emmerich zugestellt werden können. Andererseits ist Werth darauf zu legen, daß das Einbauen mehrerer Weichen in die durchgehenden Gleise (namentlich spitz befahrener) sowohl aus Gründen der Betriebssicherheit als auch aus Sparsamkeits-Rücksichten vermieden werden.

Zur Erzielung eines geraden Gleisstückes von etwa 50m Länge im durchgehenden Gleise für die Abzweigungsweiche ist eine geringe Verschiebung desselben nach Südwesten erforderlich, wodurch eine Verengung der Gleiskrümmungen vor und hinter dieser Geraden bis auf einen Halbmesser von 1000m bedingt ist.

Für den Ladeverkehr ist die Herstellung von 2 Gleisen bzw. 2 Ladestraßen mit einer nutzbaren Länge von 75m, also für je 8-10 Wagen vorgesehen.

Sollten sich die Gleise im Laufe der Zeit als unzureichend herausstellen, so würde eine Verlängerung keine Schwierigkeiten bereiten. Um den Betrieb denkbar einfach zu gestalten und den Aufenthalt der Züge möglichst zu beschränken, ist die wechselweise Benutzung der beiden Gleise für die ankommenden bzw. abgehenden Wagen in Aussicht genommen.

Die Herstellung einer Laderampe ist zunächst nicht vorgesehen, da angenommen werden kann, daß zur Verladung schwerer Hölzer bahnseitig ein fahrbarer Ladekran zur Verfügung gestellt wird. Eventuell würde eine Laderampe am Ende des 2. Ladegleises eine geeignete Stelle finden und bei einer Nutzlänge von 20m und einer Breite von 7m mit Kopfsteinpflaster einen Kostenaufwand von 2.000-2.500 Mark erfordern.

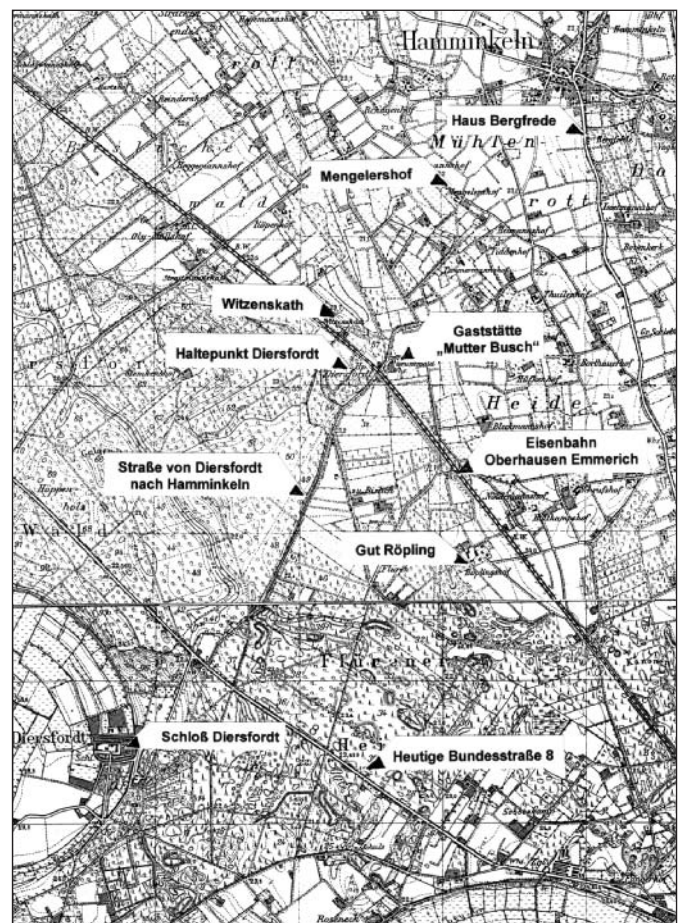
Soweit das Angebot zur Einrichtung der Verladestelle und des Personen-Haltepunktes. Zu diesem Schreiben gehört eine schöne, farbig angelegte Zeichnung, die den Personen-Haltepunkt nicht auf der Seite der Gaststätte „Mutter Busch“ vorsieht, sondern auf der anderen, nämlich Diersfordter Seite. Darauf haben der Oberförster bzw. die Kammer in Wernigerode wohl Wert gelegt, dass

der Haltepunkt „Diersfordt“ heißen sollte und nicht Hamminkeln. In diesem Zusammenhang wird erzählt, dass um den Namen des „Bahnhofes“ unter den Beteiligten hart gerungen worden sei. Außerdem ist verständlich, dass die Verladestelle auf jeden Fall auf Diersfordter Gebiet angelegt werden müßte, zumal damals in der Nähe ein großes Stück Wald gefällt werden sollte und man dann einen nur kurzen Weg zur Bahn gehabt hätte.

Interessant aber ist doch der Versuch, den Fahrkartenverkauf zunächst in die Gaststätte zu verlegen, was bedeutet hätte, dass die Fahrgäste erst einmal über die Straße gehen mussten, um auf die Bahnsteige zu gelangen. Auf jeden Fall hätte „Mutter Busch“ etwas davon gehabt. Da die Gegend, in der wir uns befinden, zum Amt Ringenberg gehörte, war der Amtsbürgermeister Otto Arntzen (7.9.1837-13.5.1909) ebenfalls mit dieser Materie befaßt. Auch er befürwortete die Anlage der Bahnstation.

Am 27. Juni 1898 schreibt die Königliche Eisenbahndirektion an das Bürgermeisteramt zu Ringenberg:

Unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 5. Mai d. Js. No. 2477 übersenden wir einen neuen Entwurf nebst Kostenanschlag über die Anlage eines Haltepunktes bei Block Diersfordt. In dem neuen Entwurf sind die beiden Bahnsteige an die nördliche Seite des Gemeindeweges gelegt, wodurch die Erdarbeiten verringert werden und die Verlängerung des Durchlasses fortfällt. Von der Errichtung eines besonderen Warteraumes kann nicht Abstand genommen werden, weil das Wirtshaus bei der Ww. Busch zu weit von den Gleisen entfernt ist.



Preußische Aufnahme von 1893 - Berichtigt 1926

In dem neuen Kostenanschlag sind die auszuführenden Arbeiten auf das geringste zulässige Maß beschränkt. Eine weitere Verringerung der Kosten kann daher nicht eintreten.

Gegen die Ausführung der Erdarbeiten außerhalb des Bahnplanums durch die Interessenten ist diesseits nichts einzuwenden.

Wir ersuchen nunmehr um Erklärung, ob die Interessenten die Kosten der ersten Herrichtung des Haltepunktes zu zahlen bereit sind, in welchem Falle nach der Einrichtung der materiellen Genehmigung für die Herstellung des Haltepunktes der Abschluß eines förmlichen Vertrages vorbehalten bleibt.

Nach diesem Brief ist klar, dass die Bahn einem Warteraum in der Gaststätte Busch nicht zustimmen will, aber einen neuen Kostenanschlag vorgelegt hat.

Inzwischen hatte man in der Gemeinde Hamminkeln diejenigen angesprochen, die ein besonderes Interesse an dem Haltepunkt haben könnten, denn es ging natürlich auch um das Geld, was zur Errichtung eines „Bahnhofes“ gezahlt werden mußte. Die Bahn allein hatte zunächst kein Interesse, in dieser Gegend tätig zu werden.

In Hamminkeln sollten sich also alle melden die dafür Geld geben wollten und es wurde eine Liste erstellt, in die man sich und den Kostenbeitrag eintragen konnte.

Am 18.8.1896 schreibt der Bürgermeister Otto Arntzen an den Oberförster Kiel in Diersfordt:

Die Errichtung ist gezeichnet

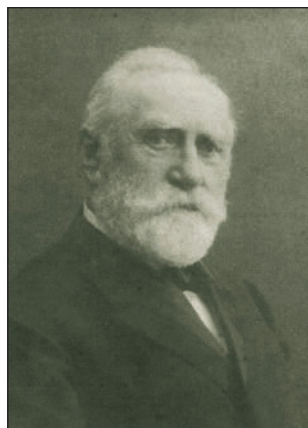
Ein ordentlicher Beitrag von dort (Diersfordt) wird erwartet.

Und einige Tage später:

Der Bürgermeister, Ringenberg, den 29. Juni 1898, Abschrift
Herrn Oberförster Kiel zu Diersfordt zur Kenntnis

Die Anlagekosten sind dadurch, daß die Bahnverwaltung in entgegenkommender Weise den Entwurf nach den diesseitigen Vorschlägen geändert hat, gegen den früheren Anschlag bedeutend vermindert, nach dem neu aufgestellten Kostenanschlag beträgt die Bausumme 4700,— Mark. Da nun Diersfordt zweifellos das größte Interesse an der Errichtung der Haltestelle hat, so ersuche ich Sie ergebenst, bei der Fürstlichen Kammer (in Wernigerode) einen entsprechenden Beitrag zu den Kosten beantragen und mir das Ergebnis mitteilen zu wollen.

Ich werde dann eine Versammlung der Interessenten einberufen, um eine endgültige Erklärung über die Übernahme der Kosten zu führen. (Gez.) Arntzen



Damit war die Anlage einer Haltestelle in ein entscheidendes Stadium getreten, die es nötig machte, dass Oberförster Kiel mit Wernigerode in Verbindung treten konnte. Er schreibt:

Diersfordt, Das Gräfliche Rentamt 20. Juli 1898,
An Fürstliche Kammer in Wernigerode

Betr. Errichtung einer Haltestelle der Eisenbahnstrecke
Wesel-Emmerich dicht bei Witzenskathe.

Ausweislich der in Abschrift angefalteten Zuschrift der Königlich Eisenbahn-Direction zu Essen an den Bürgermeister Arntzen schweben schon Jahre hindurch Verhandlungen und Anträge der Anwohner unweit des Blockes Diersfordt der Eisenbahnstrecke Wesel-Emmerich wegen Errichtung einer Haltestelle Diersfordt. - An jener Stelle sind schon Jahre lang 2 größere Wärterwohnungen aufgebaut, die darauf schliessen lassen, daß die Eisenbahn-Direction die Entstehung einer Haltestelle schon vorgesehen hat.

Die Strecke Wesel-Mehrhoog erfordert eine Fahrzeit von 20-25 Minuten und liegt der Block Diersfordt mitten auf dieser Strecke. - Nachdem die Direction die Antragsteller bereits mehrfach durch enorme Forderungen z.B. 20.000 bzw. 8.000 Mark abgeschreckt, die Anträge aber immer wieder erneuert wurden, hat sich die Direction (zur Verminderung) der Forderungen bzw. Kostenanschläge von ca. 4700 Mark bereithalten lassen.

Die Zeichnung der Interessenten, wo gehorsamst Unterzeichner gehört, hat ca. 3.000 Mark ergeben. Die Interessenten bitten nun auch um eine Beihilfe seitens der Gräflichen Verwaltung und geht mein Antrag dahin, die Angelegenheit Hochgeneigtest zu prüfen und an höchster Stelle eine einmalige Beihilfe von 750,— Mark zu befürworten bzw. zu erwirken.

Zur Sache selbst berichte ich Folgendes:

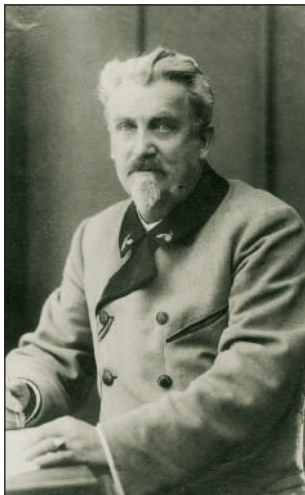
Wenn ich vor Jahren sehr für diesen Plan war, so trat mir doch auch die Schattenseite einer solchen Station immer wieder vor die Augen, denn der Menschenverkehr in jenem Reviertheile würde sehr zunehmen.

Nachdem nun vor 2 Jahren die Wirtschaft „Am Jäger“ errichtet, welche durch die Haltestelle in Folge der leichten Verbindung mit Wesel an ihrer Ertragsfähigkeit sehr gehoben wird und mit Rücksicht auf die spätere Zukunft halte ich jetzt die Errichtung einer Haltestelle für zweckmäßig. Vor allem ist nach meinem Dafürhalten die Errichtung einer Haltestelle deshalb von größtem Vortheil, weil ohne dieselbe an die Errichtung einer Verladestelle in späteren Jahren nicht zu denken ist.

Über eine derartige Verladestelle hatte ich schon vor 4 Jahren einen Plan entwerfen lassen. Leider mußte das damals in unmittelbarer Nähe stehende haubare Grubenholz Jagen 54 u. f. n. sofort eingeschlagen werden. - Trotzdem aber halte ich es für sehr einträglich, die Errichtung einer Verladestelle im Auge zu behalten, da dieselbe an jener Stelle für das hiesige Holzgeschäft sehr vorthailhaft ist und die Hölzer wegen des geringen Transportlohns zu Bahn mit 15-20 % theurer bezahlt werden, ein Prozentsatz, welcher bei einmaligem großen Grubenholzverkauf die Gesamtunkosten aufbringt. Auch die Gemeinde Diersfordt wird theilhaben, weil die Station einerseits vom Schlosse ca. 32 Minuten, vom Jäger freilich nur 20 Minuten entfernt liegt, andererseits weil selbstredend nur gewöhnli-

Fotosammlung: Klemens Siemen

Otto Arntzen, * 07.09.1837 - † 13.05.1909. Bürgermeister des Amtes Ringenberg. Amt und Wohnung befanden sich in Ringenberg, Hauptstraße 51. Da die Gemeinde Diersfordt damals zum Amt Ringenberg gehörte, hatte der Amtsbürgermeister auch mit der Anlage eines Haltepunktes „Diersfordt“ zu tun und führte wie der Oberförster Kiel eine größere Korrespondenz mit der Eisenbahnverwaltung.



Fotosammlung: Heimatverein Diersfordt
Georg Kiel, Oberförster, geb. 1851, gest. 21.04.1925 in Diersfordt. Rentmeister und Bevollmächtigter der Herrschaft Diersfordt, Ortsvorsteher der Gemeinde Diersfordt. Er wohnte mit seiner Familie auf dem „Berg“ in der sogen. „Oberförsterei“, gegenüber vom Pastorat Diersfordt.

che Personenzüge und keine Schnellzüge auf der Station halten werden.

Die ländliche Bevölkerung unweit der Station wird durch die leichtere, billigere und kürzere Verbindung mit dem Weseler Markt den größten Vortheil haben und demnach auch noch höhere Beiträge als geschehen zeichnen müssen....

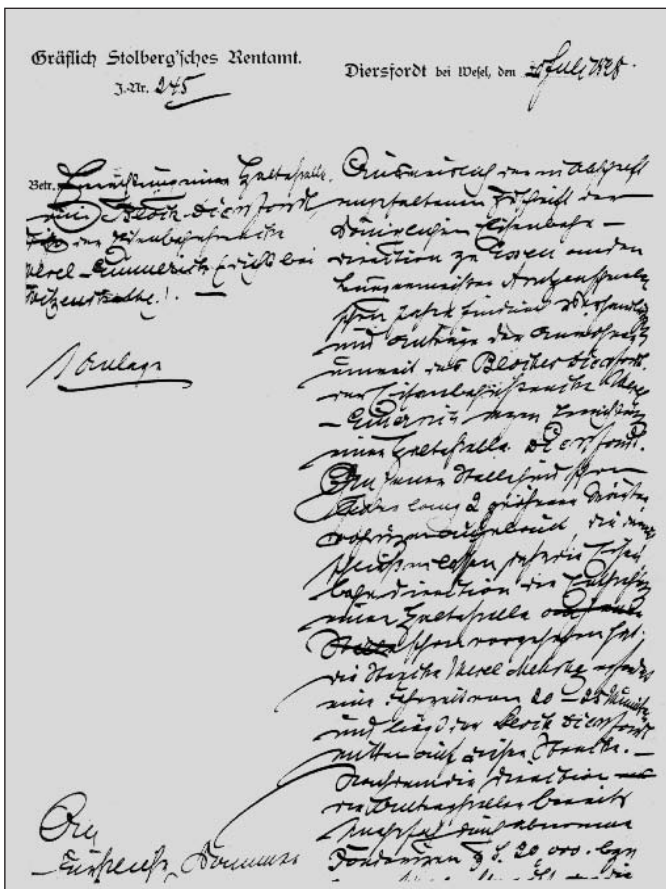
Seine Durchlaucht, Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, genehmigte den Beitrag der Herrschaft Diersfordt zur Errichtung der Haltestelle von 750,- Mark mit Rücksicht auf die zu erwartenden Vorteile für Diersfordt. Aus den Unterlagen geht zwar nicht genau hervor, was mit der Verladestelle geschehen ist. Man darf aber davon ausgehen, dass sie nicht eingerichtet worden ist. Allein die immensen Kosten von 12.500,- Mark waren wohl zu hoch. Inzwischen hatte der Bürgermeister des Amtes Ringenberg, Otto Arntzen, die „Interessenten“ aufgefordert, ihren Beitrag zu den Kosten zur Errichtung der Haltestelle bekannt zu geben und es entstand dadurch die folgende Liste, wobei Eduard Hellmich aus Hamminkeln freundlicherweise Hinweise über Besitz, Wohnsitz und Beruf gegeben hat:

Die Unterzeichneten verpflichten sich durch ihre Unterschrift den nebenstehenden Betrag im Falle der Errichtung einer Personen-Haltestelle bei Block Diersfordt zu Händen des Herrn Hermann von Gillhausen zu zahlen:

Hermann (von) Gillhausen Röpling, (Besitzer des Gutes „Röpling“ in Hamminkeln) 500 Mark; Ww. H. Busch Grunewald, („Mutter Busch“, Gaststätte an der Bahnschranke) 300 Mark; Joh. Steenbeck, (Kastanienstraße, Landwirt) 150 Mark; H. Schulte Mattler, (Landwirtschaftl. Produkte, Ölmühle, Wesel 100 Mark; G. Hetzel, (Tannenhäuschen?) 100 Mark; G. Krusdick 15 Mark; W. Schroer, (Kastanienstraße, kleine Landwirtschaft) 15 Mark; Herm. Meynen, (Kastanienstraße, kleine Landwirtschaft) 15 Mark; Heinrich van Nahmen, (Kastanienstraße, Landwirtschaft) 100 Mark; Louis Büscher, (Besitzer von Gut Rott, Hamminkeln) 200 Mark; ? 9 Mark; Wilh. Schüring, (Rickelsweg, Fuhrunternehmen nach damaligen Maßstäben) 50 Mark; Ww. Grunden, (Diersfordter Straße) 20 Mark; Ww. D. Hardacker 50 Mark; H. Hopermann, (Mühlenrott, Landwirtschaft) 100 Mark; Gerhard Busch 50 Mark; Wilh. Eimers, (Lichtenholz, kleine Landwirtschaft) 10 Mark; Died. Hardacker 50 Mark; H. Heggemann, (Bergerfurther Straße I oder Lichtenholz, Landwirtschaft) 20 Mark; Eduard (von) Weiler Hs Empel, (Besitzer des Gutshauses Empel und des Gutshauses Bergfrede in Hamminkeln) 100 Mark; Engeln Ww., (Bislicher Straße) 100 Mark; Ww. Klump 10 Mark; Wilh. Korthauer, (Bislicher Straße, Koepenhof) 150 Mark; Friedr. Husmann, (später Bürgermeister von Hamminkeln) 50 Mark; Johann Buschmann, (Bislicher Wald) 150 Mark; Conrad Grosbod, (Bislicher Wald, später Einheirat Westerfeld) 50 Mark; Gerh. Quadsteg, (Witzenskath) 20 Mark; Fr. Sons, (Mühlenrott) 20 Mark; J. Buschmann 75 Mark; Ww. Kloppert 10 Mark; Johann Heikapell, (Mühlenrott) 20 Mark; Oberförster Georg Kiel, (Rentmeister und Bevollmächtigter der Herrschaft Diersfordt) 100 Mark; Schiffers, (Pfarrer zu Diersfordt) 100 Mark.

Die Summe beträgt 2.819,- Mark. Dazu kommen noch die 750,- Mark der Herrschaft Diersfordt, also insgesamt 3.569,- Mark. Das reichte nicht zur Errichtung eines Haltepunktes nach der Vorstellung der Bahn-Direktion. Wie der Betrag von 5800,- Mark (!) letztendlich zusammengekommen ist, konnte nicht ermittelt werden, auch nicht, wer die Differenz vorgeschossen hat. Darüber hinaus hatte sich Oberförster Kiel sogar an die Stadt Wesel gewandt, einen Zuschuß zu bekommen. Im Verwaltungsbericht der Stadt Wesel von 1897/98 ist zu lesen:

Der Antrag einer auswärtigen Gemeinde auf Errichtung eines Haltepunktes bei Diersfordt wurde von der städtischen Verwaltung dadurch unterstützt, daß ein gleicher Antrag bei der zuständigen Eisenbahndirection eingereicht wurde, dagegen glaubte die Verwaltung, es ablehnen zu sollen, sich an der Schaffung dieser Einrichtung durch Bereitstellung eines Theiles



Briefkonzept für das Schreiben des Oberförsters Georg Kiel vom 20. Juli 1898 an die Fürstlich Stolbergsche Kammer in Wernigerode wegen der Einrichtung einer Haltestelle am Block Diersfordt der Eisenbahnstrecke Oberhausen - Emmerich.

Gemeinsam mehr erreichen.

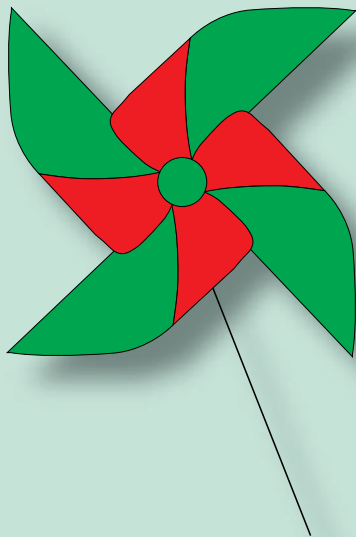
Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.



www.werden-sie-mitglied.de

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip. www.volksbank-rhein-lippe.de

Volksbank
Rhein-Lippe eG



Hamminkelter

Kirmes Bellhammi
28.9. - 01.10.2007

Karl Böing

MALER- UND LACKIERERMEISTER

46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Telefon 02852/6311 · Telefax 02852/5596



ANSTRICH · TAPEZIERUNG
VERGLASUNG · BODENBELAG
REPARATUR-/BLEIVERGLASUNG

Hamminkeleer Getränke Oase

Hamminkeler Getränkegroßhandel
Gastronomie, Veranstaltungen und mehr...
Oase Veranstaltungsraum für ca. 80 Personen

www.hamminkeleer-getraenkeoase.de

 **0 28 52 / 96 888 3**

Loikumer Rott 7 · 46499 Hamminkeln
HGO Getränke & Veranstaltungs-GmbH & Co. NICE KG



Reparaturen aller Art
Karosseriearbeiten
Lackierungen
Reifen
TÜV
AU
Autogasanlagen

Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Telefon **0 28 52 / 25 22** Fax 69 12

Klein aber Fein


Berning

Sträuße und Gestecke
zu allen Anlässen

An der Windmühle 33
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/94130
Telefax 02852/94131



...modische, extravagante, ausgefallene,
irre, heiße, coole, knallige, exclusive,
witzige, schicke, sportliche, schöne.
freche, elegante, dezente, bunte,

...einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack!

...Hausbesuche nach Termin!
rollstuhlgerechter Zugang zum Laden!
...kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe!

Jubitz
OPTIK

...sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen

www.jubitz-optik.de

mail to: info@jubitz-optik.de

Raiffeisenstraße 7
46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/18 48
Telefax 0 28 52/18 46

aus dem Schreiben hervorgeht, versucht Georg Kiel nun alles, um einen Teil dieser Summe wieder zurückzubekommen. Er stellt umfangreiche Berechnungen an, welche Arbeiten durch eigene Leute zu welchen Kosten hergestellt werden können, in der festen Überzeugung, billiger als die Bahn zu sein und so macht er dieser am 6. Mai 1899 schon ein Angebot:

An den Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Duisburg

In Erwiderung auf die sehr gefällige Zuschrift vom 1. Februar 1899 betr. Herstellung der Haltestelle Diersfordt beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß die Gemeinde Diersfordt bzw. die Interessenten folgende Arbeiten selbst herzustellen (in der Lage sind):

800 cbm Boden zur Herstellung der Bahnsteige:	800 Mark
600 qm Böschungs(fläche) zu ebnen:	180 Mark
800 qm Bahnsteige m. (Sand) und Schotter zu erstellen:	240 Mark
140 lfdm Schutzgitter herstellen:	190 Mark
300 lfdm Drahtzaun herstellen:	450 Mark
Warteräume, Abort herstellen:	1.400 Mark

Die Gemeinde hat die Überzeugung, mit den billigen Arbeitskräften billiger herzustellen als (angeboten) ist und bitte ich um entsprechende Zeichnungen und Bedingungen über die (Herstellung), damit der Bau (möglichst bald beginnen kann).

Augenblicklich sind noch (mehrere) Arbeitskräfte (vorhanden), während von Mitte Juni ab diese fehlen. Was den Sand (Erddamm) anbelangt, so wird die Herrschaft Diersfordt das erforderliche Quantum in (..) unentgeltlich (..) unter der Bedingung, daß die Herstellung der Bahnsteige der Gemeinde Diersfordt (...) zur Ausführung übertragen wird.

Hochachtungsvoll Kiel, Oberförster und Gemeindevorsteher

Der Herr Geber der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion macht daraufhin den Vorschlag, sich an Ort und Stelle zu treffen, um die verschiedenen Arbeiten zu besprechen. Am 13. Mai 1899 erscheint der Betriebs-Ingenieur Hieronimy am Block Diersfordt und verhandelt mit Oberförster Kiel. Das Ergebnis wird wie folgt von der Bahn-Betriebs-Inspektion 2 in Duisburg festgehalten:

In Beantwortung Ihres gefl. Schreibens von 6. ds. Mts. (Mai 1899) und unter Bezugnahme auf die mit dem Betriebs-Ingenieur Hieronimy am 13. ds. Mts. bei Block Diersfordt stattgehabte Besprechung theile ich ergebenst mit, daß ich damit einverstanden bin, wenn die Gemeinde Diersfordt bzw. die betreffenden Interessenten die nachstehend aufgeführten Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung des Haltepunktes Diersfordt auf eigene Kosten mit dem Einverständnis des Herrn Bürgermeisters Arntzen zu Ringenberg selbst ausführen.

800 cbm Boden zu den erforderlichen Anschüttungen zu liefern und profilmäßig einzuplanieren. 600 qm Böschungsflächen mit besserem Boden 20 cm hoch zu bekleiden und mit Grassamen gut zu besäen. 140 lfdm Schutzgitter zwischen den Bahngleisen aus eichenen Pfählen und 2 tannenen Längslatten nach beigefügter Zeichnung in Handarbeit und unter Verwendung trockenen Holzes herzustellen. 300 lfdm Drahtzäune der äußeren Bahnsteigkanten aus trockenen run-

den eichenen Pfählen und mit 4 übereinander liegenden 5 mm starken verzinkten Eisendrähten nach beigefügter Zeichnung herzustellen.

Bezüglich Ausführung des Dienstgebäudes und Aborts wird in kürzester Frist weiteres mitgeteilt werden.

Einen Lageplan zur Herstellung der oben genannten Arbeiten füge ich zu Ihrem Gebrauch bei.

Die Ausführung der oben genannten Arbeiten kann sogleich in Angriff genommen werden.

Es wird jedoch gebeten, den Bahnmeister Schulze in Wesel den Tag der Inangriffnahme mitzuteilen. (gez.) Geber

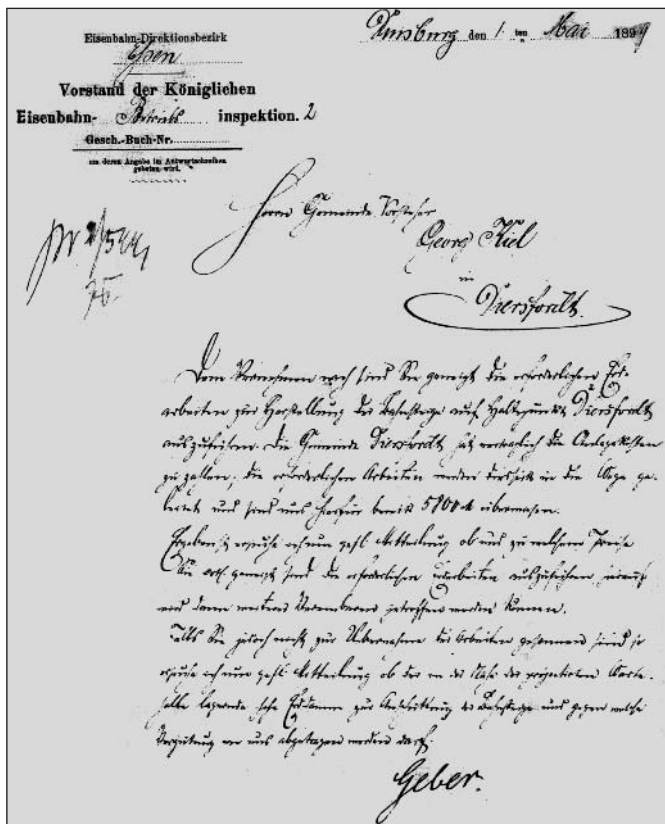
Rentmeister und Gemeindevorsteher Oberförster Georg Kiel hat sich also durchgesetzt, einige Arbeiten in eigener Regie durchführen zu lassen, um die Kosten zu senken. Da er aber für Tätigkeiten in der Herrschaft Diersfordt die Genehmigung der Fürstlichen Kammer in Wernigerode braucht, berichtet er dorthin und bekommt die Antwort am 24. Mai 1899, daß der Gemeinde Diersfordt die an der Eisenbahn Wesel-Emmerich vorhandenen Sandberge zur Herstellung der Erdarbeiten für die neue Haltestelle überlassen werden, mit der Maßgabe, daß eine für die Holzverladestelle etwa erforderliche Erdrampe stehen zu lassen ist. Die Arbeiten auf Herrschaftlichem Grund und Boden sind indeß nicht eher zu beginnen, als bis die Grundabtretungsfrage bezüglich welcher seither noch nicht das mindeste zu unseren Ohren gekommen, nach allen Seiten geregelt ist.

Aus der Antwort ist zu erkennen, dass in der fürstlichen Kammer in Wernigerode fachlich und juristisch ausgebildete Männer sitzen, die alle Aktivitäten des Oberförsters Kiel im Sinne des noch unmündigen Herren auf Diersfordt, Friedrich Graf zu Stolberg-Wernigerode, genau überwachen. So antwortet Kiel drei Tage später, es handle sich gar nicht um Abtretung von herrschaftlichem Boden, denn das von der Bahn seinerzeit erworbene Gelände sei schon unter der Voraussetzung der jetzigen Anlage so breit erworben worden. Der geplante Verladeplatz werde weiter rückwärts nach Mehrhoog hin auf völlig wertlose Parzellen der Gemeinde Diersfordt verlegt und erst dann werde die Grunderwerbsfrage auftauchen.

Inzwischen befaßt sich der Ingenieur Hieronimy von der Betriebs-Inspektion 2 in Duisburg mit den Gebäuden Warterhalle und Abort für den Haltepunkt Diersfordt und sendet einen Entwurf und Kostenanschlag nach Diersfordt. Darin wird der erste Ansatz von 1400,- Mark noch um 200,- Mark überschritten, obwohl die Dimensionen des Warteraums den Anforderungen noch nicht einmal genügen würden. Er bittet um Verständnis für die Mehrkosten nach Benehmen mit dem Bürgermeister Arntzen zu Ringenberg. Danach würde er die Vergebung der Arbeiten in die Wege leiten, es sei denn, Georg Kiel hätte die Möglichkeit, die beiden Gebäude billiger herstellen zu lassen und er erwarte eine diesbezügliche Antwort.

So wie man den Oberförster Kiel nun kennen gelernt hat, kann er sicher kein Verständnis für die Preiserhöhung aufbringen und er stürzt sich in neue Gedanken und Möglichkeiten, um die Kosten senken zu können. Er mokiert sich mit einem Schreiben vom 5. Juni 1899 beim Bürgermeister Arntzen über die Forderungen der Bahnverwaltung, es würden nur noch die Zentralheizung, elektrisches Licht(!), Eis- und Weinkeller für die Bahnwärter, vielleicht

auch Klosetts mit Wasserspülung fehlen! Dabei darf der Leser sich ausmalen, wie „einfach“ die Einrichtung eines Haltepunktes in der damaligen Zeit gewesen sein muß.



Ein schönes Beispiel für die handgeschriebene Korrespondenz der Königlich Eisenbahn-Verwaltung im Jahre 1899. In dem Schreiben an den Gemeindevorsteher Georg Kiel ging es darum, welche Arbeiten von Kiel in eigener Regie und zu welchem Preis durchgeführt werden können. Der Brief ist in deutscher Schrift abgefasst.

Kiel schreibt weiter, dass er diesem Plan nicht zustimmen könne, weil es die Mittel nicht erlauben würden. Er ist so verstimmt, dass der Bürgermeister ihn mit der Bemerkung beruhigen muß, man müsse schließlich einen Weg finden zu „accordieren“ und persönlich bei der Betriebs-Inspektion vorstellig werden.

Auf einen entsprechenden Brief antwortet der Betriebs-Inspektor Geber, den Vorschlag, nämlich die Wartehalle auf der „dem Rheine abgekehrten Seite“, wo sich die Wärterbude befindet, zu errichten, der Eisenbahn-Direktion Essen vorzulegen. Ein Entwurf, für einen an die Wärterbude anzubauenden kleinen geschlossenen Raum mit (Warte)halle sowie für ein einfaches Abortgebäude sei fertig und es werde ein Kostenanschlag vorbereitet und gehe dem Herrn Kiel demnächst zu. Kiel könne sich ja mit einem geeigneten Unternehmen in Verbindung setzen. Allerdings benötige man die Genehmigung der Königlich Eisenbahn-Direktion zur Verlegung der Halle neben das Gleis Wesel-Mehrhoog, anstatt Mehrhoog-Wesel, wie anfänglich bestimmt gewesen sei.

Die angekündigte Zeichnung trifft wenige Tage später in Diersfordt ein und Oberförster Kiel bittet das Weseler Baugeschäft H. Ziegler um ein Angebot. Die Antwort lautet, dass man für den angegebenen Preis nicht ohne Verlust arbeiten könne und man lehnt den Auftrag ab.

Inzwischen hat die Eisenbahn-Direktion in Essen neue Veränderungen vorgenommen. Die Abortanlage soll nicht an die Wartehalle angebaut, sondern für sich als besonderes Gebäude erstellt werden, was den Preis wiederum um 100,- Mark erhöht. Man bittet darum, das erforderliche umgehend in die Wege zu leiten, damit die Haltestelle möglichst noch am 1. Oktober 1899 eröffnet werden kann.

Der Oberförster Kiel in Diersfordt hat, wie man de-spektierlich sagen würde, nunmehr „die Nase voll“ und läßt in einem Schreiben vom 16. August 1899 seinem Ärger freien Lauf:

Der Königlich Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Duisburg beehre ich mich (hiermit), die mir unterm 15. August d. Js. zugesandte Kostenmappe nebst den Zeichnungen, 4 Kostenanschlägen, zurückzusenden mit der (...)mäßigen Bitte, den Bau nach den Kostenanschlägen gefälligst selbst ausführen zu lassen. Abgesehen davon, daß der Plan immer wieder geändert und eine Vorarbeit bis jetzt noch nicht gemacht werden konnte...

... an eine Eröffnung am 1.10.1899 (zu denken), halte ich für einen Scherz...

Aufgegeben hatte der Oberförster aber noch nicht ganz, denn er wendet sich am 26. August 1899 an Herrn Geber von der Bahn-Betriebs-Inspektion, mit der folgenden Anfrage zur geneigten Prüfung: ... Die Pfähle des Schutzgeländers zwischen den Geleisen sollen nach der Zeichnung 1, 50 Mtr. entfernt aufgestellt und mit 0,04/0,06 fs. Latzen verbunden werden. Ich bitte zu genehmigen, daß die Pfähle 2,0 Mtr. entfernt aufgestellt werden, da dieses einerseits schöner aussehen und dabei gleichzeitig etwas erspart werden könnte.

Wie mir Herr von Gillhausen soeben mitteilt, liegen an der Haltestelle verkäufliche Bahnschwellen und erlaube ich mir die sehr ergebene Anfrage, ob wir nicht 100-120 Stück für einen (...) möglichst billigen Preis von der Bahn erhalten könnten...

Die Bahn hat aber andere Vorstellungen und erwidert:

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 26. cr. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß Ihren Anträgen auf anderweitige Herstellung der Einfriedigungen auf dem dortigen Haltepunkt nicht entsprochen werden kann. Eine Veränderung der Pfosten des Schutzgeländers zwischen den Gleisen durch Aufstellung derselben in 2,0 statt 1,50 m Entfernung würde das Gelände zu sehr schwächen. - Die Verwendung alter Bahnschwellen als Pfosten zu der Drahteinfriedigung an den Bahnsteigen ist deshalb nicht angängig, weil diese Schwellen infolge ihrer früheren Verwendung zu sehr beschädigt sind und infolgedessen eine hieraus gefertigte Einfriedigung dem reisenden Publikum voraussichtlich späterhin zu allerlei Klagen Veranlassung geben würden. - Zeichnung folgt anbei zurück.

(gez.) Geber

Damit war wohl das letzte Wort über die Form der Haltestelle Diersfordt gesprochen.

Sie soll tatsächlich am 1.10.1899 eröffnet worden sein. Man darf vielleicht annehmen, dass dieses außerordentliche Ereignis in der Gaststätte „Mutter Busch“ gebührend gefeiert worden ist. Leider haben sich darüber keine schriftlichen Zeugnisse erhalten.

Der „Bahnhof“ Diersfordt, der eigentlich keiner ist, weil ja die Weiche fehlt, denn die Verladestelle ist nie gebaut worden, der „Bahnhof“ ist nun ein wichtiger Punkt für Diersfordt und die weitere Umgebung. Ist man doch an die große weite Welt angeschlossen worden. Die „Interessenten“, die Geld dafür gegeben haben, der Bürgermeister des Amtes Ringenberg, Otto Arntzen, diejenigen, die an der Herrichtung der Böschungen und der Zäune mitgearbeitet haben, und nicht zuletzt der Oberförster Georg Kiel, der wohl den größten Teil der Verantwortung und Arbeit auf sich geladen hatte, alle konnten stolz auf den Erfolg sein. Gäste aus der weiteren Umgebung konnten nun per Bahn nach Diersfordt fahren und Kaffee und Kuchen bei „Mutter Busch“ in der Sommerfrische genießen. Andere wanderten zu Fuß in Richtung Schloß Diersfordt und verlustierten sich am „Jäger“ oder an der „Constanze“. 14 Jahre später, nachdem die elektrische Straßenbahn von Wesel nach Rees eröffnet worden war, konnte man von der Haltestelle „Kockshof“ über den „Jäger“ in Richtung Hamminkeln wandern und dann mit der Bahn ab Diersfordt nach Wesel zurückfahren. Hamminkeler Bürger, die näher am Haltepunkt Diersfordt als am Bahnhof Hamminkeln wohnten, hatten nun erheblich kürzere Wege. Einer aber blieb weiterhin mit dem Thema verbunden, nämlich der Oberförster Kiel. Er war nicht einverstanden mit der Zahl der in Diersfordt haltenden Züge und so wandte er sich schon am 13. Januar 1900 an den Bürgermeister Otto Arntzen:

Euer Wohlgeboren bitte ich an betreffender Stelle gefälligst anmerken zu wollen, daß bei (..) den Sommerfahrplänen für Haltestelle Diersfordt noch folgende Züge zum Halten bestimmt werden:

Der Zug von Wesel morgens 7.17 Uhr ab

Der Zug von Wesel nachmittags 2.45 Uhr ab

Der Zug von Emmerich morgens 8.01 Uhr ab

Der Zug von Emmerich nachmittags 5.50 Uhr ab

Nachdem die Gemeinde Diersfordt die großen Ausgaben nicht gescheut, giebt dieselbe sich der Hoffnung hin, daß die Bitte, daß obige Züge, welche auf allen kleinen Stationen halten, auch in Diersfordt halten werden. Ganz abgesehen davon, daß diese Züge zweifelsohne (...) am meisten benutzt werden, liegt es im finanziellen Interesse des Bahnfiscus, daß vor allem des Nachmittags von Wesel 2.45 Uhr abfahrende Züge halten. Da dieser Zug nicht nur während der Wintermonate, sondern vorzugsweise im Sommer so viel benutzt worden ist, daß ich (sagen) möchte, daß dieser Nachmittagszug die Gesamteinnahmen der (Eisenbahn) verdoppelt.

Ebenso wünschenswert ist das Halten des Zuges, welcher um 7.17 Uhr von Wesel abfährt und auch an den kleinen Stationen hält...

Die Königliche Eisenbahn-Direktion teilt dem Bürgermeisteramt zu Ringenberg und der wiederum dem Gemeindevorsteher von Diersfordt, Georg Kiel mit, dass dem Zug 601 wegen des nachfolgenden Schnellzuges keine Zeit zum Halten gegeben ist. Dagegen werden die anderen 3 Züge ab 1. Mai des Jahres (1900) halten und in Diersfordt um 2.37 h bzw. 2.55 h und 5.54 h abfahren. Damit hatte Oberförster Kiel wohl alles für den Halte-

punkt Diersfordt getan, was in seiner Macht stand. Danach entstand noch ein Streit über die Höhe der Zurückzahlung der Bahn an die Gemeinde Diersfordt. Dieser Betrag betrug letzten Endes nur 659,- Mark und 3 Pfennig, den Kiel zähneknirschend akzeptieren mußte. Das war Ende des Jahres 1900.

Von der unmittelbar folgenden Zeit sind keine besonderen Nachrichten über den Haltepunkt Diersfordt erhalten. Das Leben mit der Eisenbahn hatte sich im Laufe der Zeit eingespielt. Ein Fahrplan der Strecke Oberhausen-Emmerich aus dem Jahre 1909 mit den Bahnhöfen Oberhausen, Sterkrade, Holten, Dinslaken, Voerde, Friedrichsfeld, Wesel, Diersfordt, Mehrhoog, Haldern, Empel, Praest und Emmerich zeigt, dass in Diersfordt in Richtung Emmerich täglich 6 Züge und in Richtung Oberhausen täglich 8 Züge hielten.

Da durch die Kriegshandlungen 1945 nicht nur das Gleis, sondern auch die Signalanlagen zerstört worden waren, fuhr die Bahn eine Zeit lang ohne Signal, mit einem sogenannten „Papierbefehl“, der von der Hand und von Block zu Block weitergegeben werden mußte. (Nach freundlichem Hinweis von Wilhelm Berning, Hamminkeln).

Die Deutschen mussten mit dem Leben sozusagen von neuem beginnen. Vieles war zerstört, vieles veraltet. Es ging vor allem um eine trockene Unterkunft und um das tägliche Brot. Die Städter waren z. T. gezwungen, sich durch Hamsterfahrten etwas zum Essen zu besorgen. Mit der Bahn kam man in die ländlichen Gegenden. Die Bahn war das wichtigste Transportmittel. Nach einigen Jahren fuhr man auch wieder in die Sommerfrische nach Diersfordt und der kleine „Bahnhof“ war ein wichtiger Mittelpunkt zwischen Diersfordt und Hamminkeln. In einem Artikel der „Neue Ruhr-Zeitung“ vom 24. September 1953, der sich eigentlich mit dem Diersfordter Wald und dessen Wildbestand befaßt, findet man aber auch ein idyllisches Foto des Bahnhofes mit der Unterschrift:

Ein Schild, ein Wellblechhaus und ein Bahnsteig macht zusammen einen Bahnhof, und zwar den kleinsten Bahnhof am Niederrhein, tief im Diersfordter Wald versteckt.

Ganz so klein ist der Bahnhof nun doch nicht, denn hinter der Wellblechhütte stand ja die eigentliche Wartehalle mit dem Raum, in dem die Fahrkarten verkauft wurden.

Die Schranken wurden mit zwei Kurbeln auf- und ab bewegt und das geschah seit ihrer Einrichtung unter freiem Himmel, bei Wind und Wetter. Erst Wilhelm Berning, Hamminkeln, hatte Anfang der 1960er Jahre dafür gesorgt, dass dafür ein einfacher Unterstand hergestellt wurde. - Auf der Seite Mutter Busch befand sich parallel zum Gleis ein Fahrradschuppen aus einem russischen Bahnwagen ohne Fahrgestell.

Wilhelm Berning, der im Jahre 1960 auf dem „Bahnhof“ Diersfordt den Dienst versah, hatte an einem Sonntag sage und schreibe 300 Fahrkarten verkauft!

Im Laufe der Jahre veränderte sich aber die allgemeine Verkehrssituation zum Nachteil der Bahn. Für die nach dem Kriege entstandenen Siedlungen und weiter von der

Eisenbahn entfernt liegenden Orte wurden mehr und mehr Busse eingesetzt. Der Autoverkehr expandierte. Die Bahn spürte das an der Tatsache, dass weniger Personen mit dem Zug fuhren und so wurden die Streckennetze auf ihre Rentabilität untersucht. Es ging auch um Personalabbau. Die sogenannten „Schranken“ zum Bahnsteig, die Häuschen an denen ein Beamter die Fahrkarten mit einer Zange lochen mußte, fielen eines Tages weg. Dass auf einem Haltepunkt wie in Diersfordt zeitweilig 2 Personen beschäftigt waren, der eine für die Bahnschranken und die tägliche Versorgung der Petroleumlampen an Signalen, der andere für die Fahrkarten und den Bahnbetrieb, passte nicht mehr in die Zeit. Früher war das nicht anders möglich, aber, wie aus einem Artikel der „Rheinische Post“ vom 10.10.1969 hervorgeht, ...sind die Tage des Diersfordter Bahnhofes vorbei. Gestern morgen begannen die Abbrucharbeiten am alten Gebäude (im Hintergrund), das neue Blockwerk (rechts) ist bereits in Betrieb.“

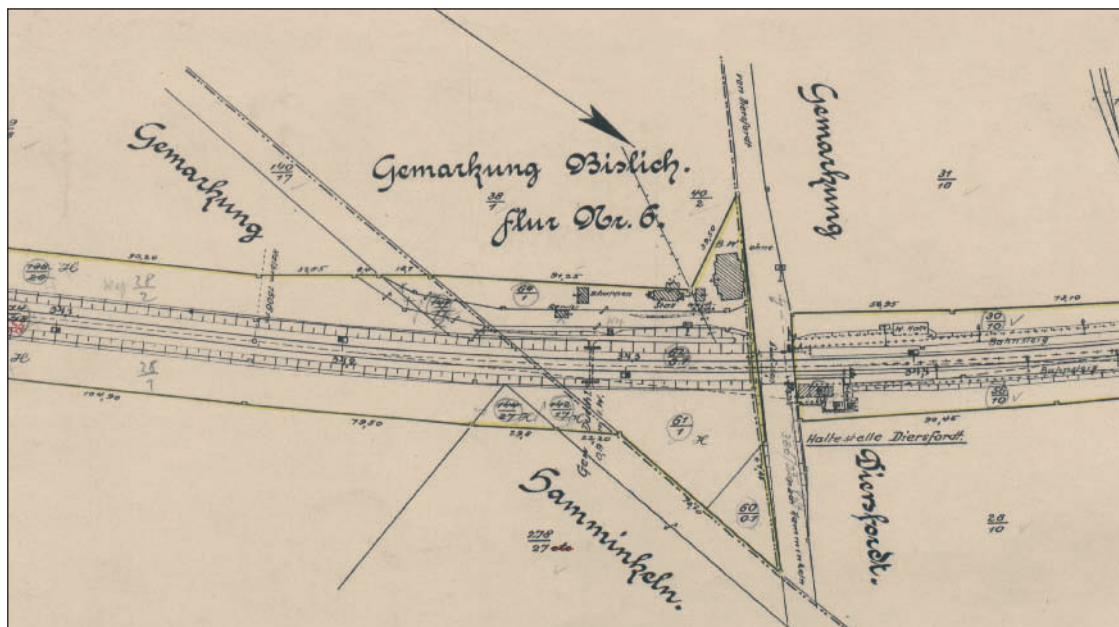
Zunächst hatte die Bahn also ein neues Blockwerk eingerichtet, von dem aus die Schranken am Bahnhof Diersfordt und einige „Anrufschranken“ vor und nach dem Block Diersfordt bedient wurden. Damit waren die alten Bahnhofsgelände hinfällig geworden. Übrig blieben die langen Bahnsteige, die „Normaluhr“ auf der Seite Wesel-Emmerich und ein hölzerner Unterstand auf der anderen Seite.

Auch die Schranken wurden verändert. Früher war es selbstverständlich, dass auf jeder Seite der Geleise eine Schranke in voller Straßenbreite oder eine Doppelschranke betätigt werden mußte, heute hat man Halbschranken auf der jeweils rechten Straßenseite.

In dieser Zeit wurden auch die Dampflokomotiven ausgemustert und die Bahn auf Elektrobetrieb umgestellt. Die Anlieger des Bahnhofs Diersfordt stellten schon vorher fest, dass der Fremdenverkehr im „eigenen Lande“ nachließ. Alfred Busch, der Wirt des Gasthauses „Mutter Busch“, hatte einen diesbezüglichen Leserbrief geschrieben und die NRZ nahm das Thema zum Anlaß, am 16.12.1967 folgendes mitzuteilen:

Seinen kürzlich in der NRZ veröffentlichten Leserbrief über Fremdenverkehr und Anziehungspunkte im Raum Diersfordt/Hamminkeln ergänzt jetzt Alfred Busch aus Hamminkeln. Zu den angenehmen Zielen für Erholungssuchende und Wanderer gehöre noch - so betont Alfred Busch - das Lokal ThülTebbe, jetzt Arntzen-Böing (Bislicher Wald, inzwischen geschlossen). Die Gaststätte ist durch zwei herrliche Waldwege ab Bahnstation Diersfordt zu erreichen.

In seinen Bemühungen um Anhebung des Fremdenverkehrs erwähnt Alfred Busch zudem das Schloß Diersfordt mit der bei Hochzeiten besonders beliebten Schlosskapelle, den neugestalteten Heldenfriedhof, den Wildpark (Wildgatter) und nicht zu-



Ausschnitt der Eisenbahn - Streckenkarte Maßstab 1:1250 vor kleinert aus den 1920er Jahren mit der eingetragenen Haltestelle Diersfordt.



Fotosammlung: Wilhelm Berning
Der Vater von Wilhelm Berning, Witzenskath 2, Schrankenwärter Heinrich Berning, geb. 24.02.1898 - gest. 17.05.1985, steht im Jahre 1950 an der Schrankenwinde vor seinem Bahnwärterhäuschen Posten 26 an der Kastanienstraße in Hamminkeln (Hof Steenbeck, heute ist an gleicher Stelle eine Relaisstation in einem Betongehäuse eingerichtet). Die Posten waren streckenweise durchlaufend nummeriert Oberhausen - Emmerich gleich 1- 48. Der Posten 26 war das letzte Bahnwärterhäuschen zwischen den Bahnhöfen Wesel und Diersfordt. Unmittelbar vor dem Posten steht das Leutewerk, welches tagsüber betätigt wurde. Es waren je nach Fahrtrichtung des Zuges unterschiedliche Leutesignale. Nachts musste der Bahnwärter den passierenden Zügen Leuchtsignale geben. Das „F“ bedeutet Fernsprecher vorhanden. Der aus Emmerich ankommende Schienenbus der 1. Generation war bei den Fahrgästen sehr beliebt und wurde auch in den Folgejahren weitergebaut.



letzt das „Schwarze Wasser“, das zu einem Spaziergang von der Bahnstation Diersfordt zum „Tannenhäuschen“ (und umgekehrt) einlädt.

Busch erwähnte zudem die Waldschänke Flüren und bedauert in diesem Zusammenhang, daß in Diersfordt so wenig Züge halten. Weiter heißt es: Nicht unerwähnt bleiben sollten die Bemühungen der Geschwister Troost, (Sackert, Flüren) um den Fremdenverkehr. Auch fast alle Hamminkeler und Diersfordter Wirte bemühen sich, sich dem Fremdenverkehr anzupassen. Zwei Anträge stellte Alfred Busch - wie er der NRZ mitteilt - in der Vergangenheit: 1. wollte er die Bundesbahn bewegen, in Diersfordt mehr Züge halten zu lassen, 2. möchte er auf der Diersfordter Straße zwischen B 8 und B473 einen Fahrrad bzw. Fußgängerweg anlegen lassen. Und noch ein Vorschlag ist parat: Den zwischen Wesel und Emmerich verkehrenden Bus nicht über die B 8 fahren lassen, sondern über die B 473 und anschließend über die Diersfordter Straße. Die Mehrlänge betrüge höchstens vier Kilometer“. Zum Schluß plädierte Alfred Busch für einige Zuschüsse zum Ausbau von Fremdenzimmern. Soweit der Artikel der NRZ. Wohl gemerkt im Jahre 1967.

kommen. Vor den Bahnsteigen befand sich ein Fahrradständer und man verstand sich mit dem Mann, der oben im Stellwerkhaus saß, und hatte ihn gebeten, ein Auge auf die Fahrräder zu werfen. Wenn dann eine Flasche zu Weihnachten auf den Stufen abgestellt wurde, war das als außergewöhnlicher Dank zu werten. Man kannte die Männer, die oben aus den Fenstern schauten und man grüßte sich oder man wechselte ein paar Worte miteinander.

Im Jahre 1981 geschah ein schreckliches Unglück am Haltepunkt Diersfordt. Die Wirtin der Gaststätte „Mutter Busch“ kam abends im Winter mit der Bahn nach Hause und fiel zwischen Bahnsteig und Bahnwaggon, während der Zug bereits abfuhr. Dazu schreibt die „Rheinische Post“ am 12. 2. 1981:

„Mutter Busch ist schwer verunglückt“

Wesel-Diersfordt. - In Lebensgefahr schwebt die fast 70jährige Besitzerin der Gaststätte „Mutter Busch“ in Diersfordt, der gestern Abend bei einem schweren Unglück am Diersfordter Bahnhof ein Bein abgefahren wurde. Vermutlich ist die Frau nach dem Aussteigen aus dem Zug zwischen die Waggons geraten. Sie wurde mit dem Notarztwagen ins evangelische Krankenhaus gefahren.

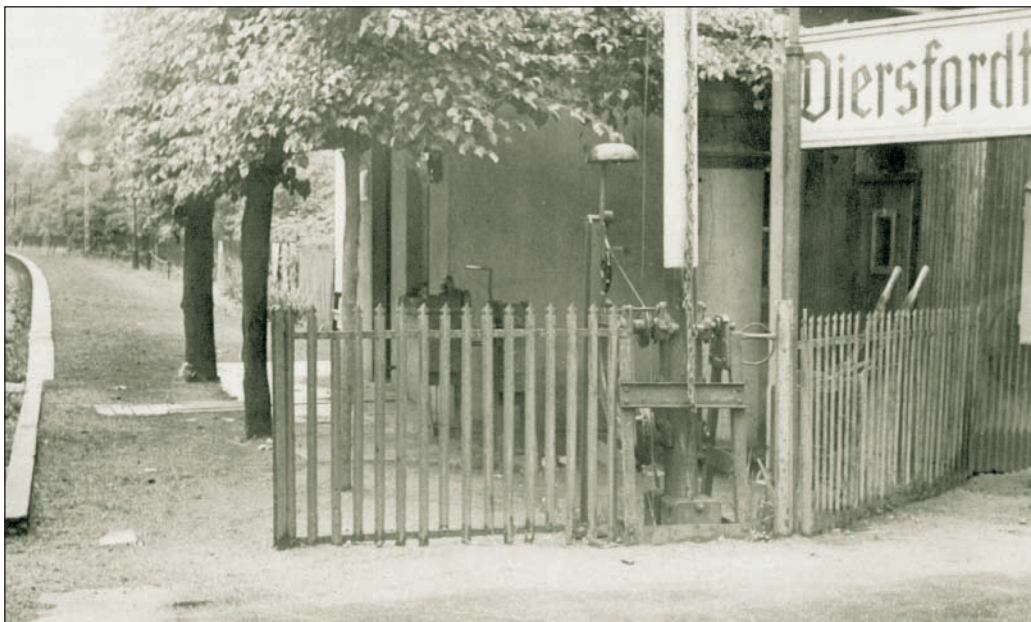


Foto: Kreisarchiv Wesel
Der Haltepunkt „Diersfordt“ im Jahre 1954. Blick in Richtung Mehrhoog. Der Zaun im Vordergrund bestand aus Eisen. Rechts schauen die beiden Griffe einer Schubkarre über den Zaun. Daneben steht die große Glocke, die den nächsten Zug ankündigte. Die kleine Glocke läutete, wenn die Schranke mit der Handkurbel geschlossen oder geöffnet wurde.



Fotosammlung: Wilhelm Berning
Der Bahnhof Diersfordt Anfang der 1960er Jahre. Die Linden um 1900 gepflanzt, dienten im Sommer als Schattenspende für die Fahrgäste und das Bahnpersonal. Der abgestellte Handkarren links vor dem Bahnhofsgebäude wurde zum Transport für Gepäck und Expressgüter gebraucht. Die Schrankenwinde rechts im Bild war noch nicht überdacht.

Über diesen Unfall ist viel gesagt worden und man fragt sich, wie das überhaupt möglich war, dass der Zug abfuhr, ohne den Unfall bemerkt zu haben. Erstens hält der Zug in Richtung Emmerich in einer Kurve, so dass es möglich ist, dass man von der Lok das Ende gar nicht sehen konnte. Zweitens sind die Gleise im Laufe der Jahre aufgrund der immer schnelleren Züge mehrfach überhöht worden, so dass der Spalt zwischen Waggon und Bahnsteig immer größer wurde. Es ist hier nicht der Ort die Gründe des

Unfalls weiter zu untersuchen.

Gott sei Dank ist Frau Busch mit dem Leben davongekommen, und hat noch - wenn auch im Rollstuhl - aber doch über zwanzig Jahre das Leben in ihrer Gaststätte mitgestalten dürfen. Sie starb am 26.2.2003.



Ein Foto der „Rheinischen Post“ aus dem Jahre 1969. Es zeigt schon das neue Blockwerk, aber auch die alten Bahnhofsgebäude des Haltepunktes „Diersfordt“. Kurz danach wurden sie abgerissen. Die Kinder mit den Rädern sind Udo Stegemann, Karlheinz Berning und dahinter Ingrid Berning, heute Frau Reinartz. Der Name des Beamten im Blockwerk konnte nicht ermittelt werden.

Bald danach haben aufmerksame Bahnfahrer festgestellt, dass die Bahn einige Personen nach Diersfordt geschickt hat, um die Anzahl der Fahrgäste aufzunehmen. Damit zeichnete sich das Ende des Diersfordter Bahnhofs ab.

Der letzte Taschenfahrplan „Ruhrgebiet“ mit den Zügen, die in Diersfordt halten, ist vom Winter 1981/82. (Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Herrn Dieter Perret) Bald darauf ist der Bahnhof endgültig geschlossen worden. Werner Ticheloven, der in dem alten Bahnwärterhaus lebt, erzählt, dass zuerst der Strom gekappt wurde, dann kam die lange „Normaluhr“ weg und dann die Lampen. Die langen Bahnsteige existierten noch bis in die letzten Jahre. Den Holzschuppen auf dem Bahnsteig nach Wesel durfte Werner Ticheloven abbauen und das Holz für sich behalten.



Foto: Kreisarchiv Wesel
Der Haltepunkt Diersfordt im Jahre 1954. Blick auf die hölzerne Wartehalle am Gleis nach Wesel. Im Vordergrund der ebenfalls aus Holz gefertigte Straßenübergang über die Gleise.



Maria Busch („Mutter Busch“),
*24.04.1912 – †26.02.2003. Das
Foto entstand im Jahre 1997 im
Alter von 85 Jahren

Damit ist die 82jährige Geschichte des Haltepunktes Diersfordt beendet.

Bei den Befragungen durch den Verfasser haben die Bürger, die in der Nähe des ehemaligen Bahnhofs wohnen oder die sonst bei der Bahn beschäftigt gewesen sind, eine Anzahl von Eisenbahnern mit Namen genannt, die am Haltepunkt Diersfordt oder an den Schranken vor und nach dem Block im Laufe der

Jahre gearbeitet hatten. Diese Namen sollen hier ohne Bewertung und Anspruch auf Vollständigkeit und zeitliche Reihenfolge genannt werden:

Heinrich Mölders (Mehrhoog); Hermann Rüsen (Dienstwohnung am Bahnhof Diersfordt); Johann Heykamp, Ernst Heykamp (Hülshorst, Vater und Sohn); Johann Dachmann, Johannes Dachmann (Hamminkeln, Vater und Sohn); Hermann Obbeck (Mehr); Wilhelm Buckermann (Mehrhoog); Hubert Philippen (Blumenkamp); Alois Matzken (Mehr); Fritz Bannemann (Dienstwohnung am Bahnhof Diersfordt); Emil Flores (Dienstwohnung am Bahnhof Diersfordt); Johann Fischer (Hamminkeln); Johann Voggenberger (Blumenkamp); Alois Bauhaus (Kanonenberg); Bernhard Awater (Bislich); Franz Hanauska (Dre-

venack); August Brömmekamp (Hülshorst); Heinrich Heweling (Mehrhoog); Erwin Schepers (Hamminkeln); Wilhelm Berning (Hamminkeln); Günter Sobieroj (Wesel). (Nach freundlichen Hinweisen von Wilhelm Berning und Ralf Leidereiter, die selbst in Diersfordt einmal als Blockwärter tätig gewesen waren.

Das Blockwerk arbeitete übrigens noch einige Jahre weiter. Die letzte Schicht beendeten am 18. September 1986 die Blockwärter Hubert Heßling, F.-J. Bollrath, Wilhelm Idziaszek und H. Hildebrandt.

Vor 151 Jahren wurde die Bahnstrecke von Oberhausen über Wesel, Emmerich nach Arnheim eröffnet. Der Haltepunkt „Diersfordt“ war vor 108 Jahren eingerichtet und vor 25 Jahren wieder geschlossen worden. Diese Möglichkeit hatte sich die Bahngesellschaft ausdrücklich in dem Vertrag vom 30. Januar 1899 vorbehalten, denn da heißt es im §5:

„Eine Verpflichtung zur unveränderten oder dauernden Beibehaltung des Haltepunktes Diersfordt übernimmt die Königliche Eisenbahnverwaltung nicht.“

Geblieben ist aber die ehemalige Gaststätte „Mutter Busch“, allerdings im neuem Rahmen als „Antiquitäten Café“ der Familie Jacobs.

Zu besonderem Dank verpflichtet sind die Verfasser den folgenden Personen, die gern und viel Auskunft über Literatur, Daten und Ereignisse gegeben haben:

Hermann Kleinholz, Dr. M. Roelen, Dr. M. Pohl, Volker Kocks, Werner Vengels, Eduard Hellmich, Klemens Siemen, Wilhelm Berning, Friedrich Sons, Günter Busch, Ilse Vitzke, Werner Ticheloven, Dieter Perret, Karl-Heinz Kiesendahl, Hermann Kresken, Ralf Leidereiter, Eckhard Arendt.



Foto: E.H.

Ein ICE passiert die Kreuzung der Bahnlinie am ehemaligen Haltepunkt Diersfordt mit der L480. Im Hintergrund rechts ist das Antiquitäten Café „Mutter Busch“, im Vordergrund rechts das ehemalige Wohngebäude für Bahnbedienstete zu sehen. Als erste ICE-Züge verkehrten die ab 1989 in Dienst gestellten Triebkopfzüge der Baureihe 401 (ICE 1, Inter City Express). Die max. Geschwindigkeit betrug 280 km/h. Der ICE verkehrt heute nach mehreren Baureihen auf verschiedenen Bahnstrecken in Deutschland und im Ausland.

**VON
KALBEN**

Fachgeschäft für Werkzeuge

Eisenwaren

Maschinen

Baubeschläge

Bauelemente

Blumenkamper Straße 26
46499 Hamminkeln
Telefon 02852 - 2170
Telefax 02852 - 723 81

Montagetechnik Hüting

METALLBAUERBETRIEB

46499 Hamminkeln
Graf-von-Hardenberg-Straße 10
Telefon: 0 28 52 / 509 509
Mobil: 0172 / 2 728 193



**Sektionaltore
Schwingtore
Garagentorantriebe
Türen und Zargen
Toranlagen aller Art**

„Nehmen Sie Platz...“
...in unserer erweiterten Ausstellung

**Hesselmann**

In Zukunft Holz

Montag - Samstag 9.00 - 12.30 Uhr
Mo./Di./Do./Fr. 14.30 - 18.30 Uhr
Raiffeisenstr. 2a | D-46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 / 96 05 25 | Fax 96 05 26
www.frank-hesselmann.de

Hesselmann – Bei uns liegen Sie richtig!

...und das in Betten aus Naturprodukten.

Die Bettgestelle sind aus massivem Holz hergestellt – ohne Spanplatten, ohne Leim und daher ohne Chemie. Auf Metallverbindungen haben wir bewußt verzichtet, denn Metall kann unseren zeitweise empfindlichen Schlaf stören. Also sind alle Verbindungen aus Holz -handwerklich hochwertig gefertigt.

Auch die Bettsysteme – nicht mehr zu vergleichen mit herkömmlichen Lattenrosten – sind aus massivem Holz gefertigt. Durch die Art und Beschaffenheit dieses Systems sind wir außerdem in der Lage, dieses perfekt an Ihren Körper anzupassen. Denn sie sollten sich niemals Ihrem Bett anpassen müssen!

Die Matratze, im besten Fall eine Naturlatexmatratze für beste Punktelastizität, geht „Hand in Hand“ mit dem Bettsystem. Denn eine gute Matratze kann ihre Wirksamkeit nicht optimal entfalten, wenn sie auf einer schlechten Unterkonstruktion liegt.

Ebenso ist das mit der Hygiene: Was nutzt ihnen ein abnehmbarer und waschbarer Matratzenbezug, wenn sie die Matratze alleine gar nicht abziehen können, weil sie so schwer ist? Da ist es wichtig, daß man die richtige Auflage auswählt: Eine, die optimal geeignet ist für Allergiker oder eine, die mit Torffasern schön wärmt und rheumatische Beschwerden lindern kann.

Es ist daher wichtig, richtig beraten zu werden, denn erholsamer Schlaf ist die Grundlage für Gesundheit und Lebensfreude. Die Anschaffung eines auf Ihre anatomischen Bedürfnisse zugeschnittenen Bettes ist daher eine Investition für Ihr Wohlbefinden!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute und erholsame Nacht.

Hesselmann – Bei uns liegen Sie richtig!

Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6
46499 Hamminkeln



Seit 1750

Der Qualität verpflichtet
Der Tradition verbunden

Handwerkliche Brennkunst, überlieferte Rezepturen, Herstellung von über 50 Premium-Spirituen. Umfangreiches, qualitätsorientiertes Wein- und Seksortiment

Bovenkerck



Die historische Brennerei

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00-12.30 Uhr und 13.30-17.00 Uhr
Sa 9.00-12.30 Uhr oder nach Absprache

46499 Hamminkeln-Ringenberg Hauptstr. 31
Tel. 02852/2115 Fax 3923 E-Mail: info@bovenkerck.de
www.bovenkerck.de

Carsten Biggel

-  Lotto - Annahmestelle
-  Reisebüro
-  Tabakwaren
-  Großpfeifenwahl mit Zubehör
-  Zeitschriften und Taschenbücher
-  Foto Treff
-  Bilderdienst

brillante Fotos sofort

Passfotos

 Hamminkeln Molkereiplatz 1
02852/2140

Fahrrad- Fachgeschäft R. Blessing

Loikumer Rott 28
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/3633

NEU!!!

Unsere neue
Autowaschanlage
mit **SofTecs** Bürsten

Tobis Futterecke

Heimtiernahrung

Hundefutter von
Belcando und Bewi Dog

Katzenfutter von
Leonardo und Bewi Cat

Nagerfutter

Winterstreufutter

Mit uns kommt Ihr sicher ans Ziel!



Fahrschule
Wesel-Hamminkeln-Rees

all-fahr-team

Volker Freigang & Jeanette Kutsch

Info: 0173 - 287 18 31

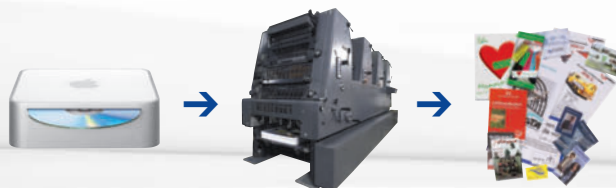
...come in and drive out!



Ihre Druckerei in Hamminkeln
Offsetdruck • Veredelung • Verarbeitung

SCHIRK MEDIEN GmbH

- Privat- u. Geschäftsdrucksachen
- Vereinsbroschüren
- Plakate u. Werbeflyer



Loikumer Rott 30 · 46499 Hamminkeln · Fon 0 28 52 - 96 54-0 · Fax -13
E-mail: info@schirk-medien.de · www.schirk-medien.de

Malzspezialitäten vom Niederrhein

für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel



Hagemann's Hofcafé

Inh. H. und W. Krebber

*Lassen Sie sich
mit selbstgebackenem Kuchen
und anderen hausgemachten
Köstlichkeiten verwöhnen!*

Brüner Bruch 4
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 56 / 8 28

Fax 0 28 56 / 901 887

www.hagemanns-hofcafe.de

Öffnungszeiten: Mi - So
Mi/Sa/So
Jeden Freitag

14 - 19 Uhr
Frühstücksbüffet 9.30 - 12.30 Uhr
2 Stück Torte + 1 Könnchen Kaffee
für 5,90 €



46499 Hamminkeln

Marktstraße 14

Telefon 0 28 52 / 72999

**Ihr Herrenausstatter
in Hamminkeln!**

montags - freitags
9.00 - 12.30/14.30 - 18.30

samstags
09.00 - 14.00

Das Haus im Schatten der Kirche wird 100 Jahre

von Marianne Schmitz



Foto: Hilmar Dülligen
Marianne Schmitz, geb.
Hengstermann

Meine Großeltern, Wilhelm und Anna Hengstermann geb. Boland, kamen im Jahre 1904 aus Mehr, um sich in Hamminkeln - der Opa war Maler- und Anstreichermeister - beruflich ein Standbein aufzubauen. Sie bekamen im Haus „Auf dem Hövel“ Vermieter Emil Brundert - 1956 Abbruch des Hauses und Neubau des Wohnhauses der Lehrerin Gisela van Nahmen, eine Wohnung. Die kleine Familie

vergrößerte sich schnell, insgesamt bekamen die Großeltern 12 Kinder, von denen leider vier Kinder früh verstarben.

Als im Jahre 1907 die Kath. Kirchengemeinde Grundstücke verkaufte, haben die Großeltern nicht lange gezögert und das Grundstück an der Diersfordter Straße neben dem Schulgebäude der Kath. Volksschule gekauft.

Der erste Bauabschnitt - Vorderhaus 1 1/2 Stockwerk und flacher Anbau - wurden bereits 1907 fertiggestellt und bezogen. Im Anbau war die Werkstatt untergebracht, aber auch ein Schweinestall und Platz für einige Hühner vorhanden. Siehe auch das Foto von ca. 1910, das von einer Postkarte mit Hamminkelner Ansichten, stammt. Hier ist auch noch die kleine, weiße Schule sowie das Lehrerhaus nebst großer Schule zu erkennen. Aber alles überragend - die Kirche! Etwas im Hintergrund, rechts, das rote Haus ist das Haus „Auf dem Hövel“. Der erste Weltkrieg zog durchs Land und um ca. 1920 wurde das Vorderhaus aufgestockt, wie es heute noch ist.

1924 wurde als 12. Kind die Tochter Martha geboren, heute verheiratete Martha Brömmling. Der Sohn Wilhelm und seine Frau Klara geb. Spandern wohnten mittlerweile auch im Haus, dort wurden auch die ersten drei von zehn Kinder - Anni, Luzie und Willi - geboren, auch der Sohn Wilhelm war Maler- und Anstreichermeister, der dann einige Jahre später mit seiner Familie nach Haldern zog, um dort seinen beruflichen Werdegang zu finden.

Bereits 1934 wurde der Anbau, ist das Hinterhaus von heute, ausgebaut. Der erste Mieter im Hinterhaus war das Ehepaar Alfred und Alwine Kalthoff sowie Sohn Siegfried,



Foto: Hilmar Dülligen
Der Giebel mit der Jahreszahl 1907 des Hauses Hengstermann/Schmitz an der Diersfordter Straße 29 in Hamminkeln.

teilweise wohnten im Vorder- und Hinterhaus die Familie Wilhelm und Johanna Overkamp und nach und nach die Kinder Heinz, Willi, Hannelore und Theo. Unser Vater, Paul Hengstermann, auch Maler- und Anstreicher half im Betrieb vom Großvater mit, er sollte den Betrieb später übernehmen.

Dann kam der zweite Weltkrieg mit all seinen Folgen und Wirren, alle Männer mussten zur Front sowohl Vater Paul wie auch die Brüder Julius und Johannes. Vorher heiratete der Vater unsere Mutter Maria geb. Kosthorst, auch aus Hamminkeln.

Als ich im September 1940 geboren wurde, befand sich der Vater im Krieg und neben den Großeltern befand sich Tante Martha, die Mieter sowie Mutter und ich im Haus. Das Haus im Schatten der Kirche war unser Hort, unsere Sicherheit. Der einzige Kellerraum diente allen Bewohnern bei Luftangriffen als Schutz, er könnte heute sicherlich viel erzählen, von den Ängsten - aber auch vom Beten. Ich



Hamminkeln aus südlicher Richtung um 1910. Links im Bild die Katholische Kirche St. Maria Himmelfahrt mit dem weißen und roten Gebäude der Kath. Volksschule. Davor das im Jahre 1907 gebaute Haus der Familie Wilhelm und Anna Hengstermann.



Fotosammlung: Marianne Schmitz
Familienfoto vor dem Haus Hengstermann aus dem Jahre 1939:
v.l.: Wilhelm Hengstermann jun., Paul, Bernhard, Johannes
Hengstermann, *Martha Hengstermann verh. Brömming,
Oma Anna Hengstermann, Maria Hengstermann verh. Nientimp,
Elisabeth Hengstermann verw. Göring verh. Wiesner, Opa Wilhelm
Hengstermann, Julius Hengstermann. *noch einzige Lebende

kann mich noch gut erinnern, als wir am 16.2.1945 vor dem Haus standen, wir bei schönstem Sonnenschein und Wesel unter einer dicken, schwarzen Rauchwolke sahen.

Man sagte - der Übergang kommt, und es wurde Vorsorge getroffen u.a. wurden Wäsche, Porzellan etc. in große Kisten verpackt und im Garten vergraben, obwohl dann später ein Panzer die Gartenfläche befuhr, konnten wir alles heil wieder herausholen.

Dann sorgte Wilhelm „Chef“ van Nahmen dafür, dass seine Frau Elisabeth und die drei kleinen Kinder Rainer, Monika und Wilhelm, sowie unsere Mutter mit mir und meiner mittlerweile geborenen Schwester Brigitte an einen sicheren Ort gebracht wurden. Wir kamen mit Pferd und Anhänger schließlich bei einer bekannten Familie von van Nahmen in Lembeck, mitten im Wald, unter. Wir blieben dort einige Zeit.

Erst zur Osterzeit 1945 wurden wir wieder abgeholt, mit Pferde und Anhänger. Die Pferde waren dann in Brünen so müde, dass sie die Brüner Berge nicht mehr alleine schafften und erst unter Mithilfe eines Motorwagens, der unser Gefährt von hinten anschoß, vorwärts kam. Leider war aber die Ausgehzeit überschritten, ab 18 Uhr durfte nicht mehr auf den Straßen gefahren werden, so dass wir notdürftig in der Brüner Schule Quartier für die Nacht bezogen. Erst am nächsten Morgen, es war ein Sonntag, ging es weiter und wir kamen gegen 11 Uhr in Hamminkeln an, das Pferdegespann hielt zwischen Gaststätte van

Nahmen und Kirche. Voller Freude wollte ich sofort nach Hause, doch nach einigen schnellen Schritten hielt ich wieder an, denn es hatte sich was verändert.

In Oertmann's Wiesen „in der Kuhle“ standen große Zelte mit fremden Leuten, Russen u. Polen hatte sich dort einquartiert und unser Haus war mit hohen Stacheldrahtzäunen eingekreist. Ich hatte große Angst und rannte zurück. Wir konnten gar nicht mehr in unser Haus, denn die Engländer hatten hier eine Zentrale eingerichtet.

Bevor es aber so weit kam, mussten alle Bewohner das Haus verlassen, die Männer kamen in die Friedenshalle Neu und die Frauen in die Evgl. Kirche. Wenn Tante Martha und Wilh. Overkamp nicht mit einem weißen Handtuch, welches an einem Besenstiel befestigt wurde und am Küchenfenster Richtung Diersfordt angebracht war und damit weithin anzeigten - wir ergeben uns - wer weiß was alles passiert wäre. So waren die Bewohner des Hauses und die Familie de Kinkelder, welche im Lehrerhaus wohnten, die ersten Männer die in der Friedenshalle bzw. die ersten Frauen die in der Evgl. Kirche unterhalb der Orgelbühne Schutz suchten. Als wir also zurückkamen, wohnten die Großeltern und die anderen Familienangehörigen im Pfarrhaus, wir dann auch, danach zogen wir alle ins Lehrerhaus. Es war ein Notbehelf. Die Erwachsenen kamen zu dieser Zeit nicht mehr in unser Haus, während Brigitte und ich freien Zugang hatten. Die Engländer waren zu uns sehr nett und nahmen uns auch mal mit in den LKW, bis Bückmann an der Ecke und wieder zurück. Danach gab es oft ein großes Stück weiße Schokolade.

Die Engländer hatten aus der Werkstatt eine Küche gemacht und versorgten dort ihre Leute, dort lagen dann auch Streichholzdosen, wovon ich unbemerkt einige „mitnahm“ um die eigene Familie zu versorgen, als man mich einmal fast bemerkt hatte, habe ich die Dosen auf dem



Foto: Hilmar Dülligen
Die von der kleinen Marianne im Jahre 1945 von den Engländern stibitzte Streichholzdose für Armee und Marine mit dem Hinweis: **Streichhölzer sind wertvoll - achte, dass sie lange halten**

Söller versteckt und anschließend nicht mehr daran gedacht, erst als das Dach 1990 ganz erneuert wurde, kamen diese wieder zum Vorschein.

Als die Engländer das Haus wieder freigaben, zogen wir schnellstens wieder ein, auch unsere Mieter Kalthoff und Overkamp.

Die Stacheldrahtzäune standen noch, aber auch die Zelte mit den Russen und Polen. Es war damals sehr gefährlich, die Russen holten sich was sie wollten, ob bei der Mosterei van Nahmen die großen Glasballons mit Apfelsaft oder sie kamen in die Häuser, so geschah es auch an einem Samstagmorgen als mehrere Russen zu uns kamen und Esswaren einforderten, wir Kinder saßen in der Küche, aber auch die Großeltern und Mutter, als Mutter sagte wir haben selber nichts, zog einer der Männer einen Säbel und stellte sich drohend vor Mutter auf, die ging dann mit einem der Männer zu einem Versteck auf dem Söller und gab die letzte Speckseite mit.

Uns war Gott sei dank nichts passiert, aber es lehrte uns, sehr, sehr vorsichtig zu sein. Erst als die Russen einen anderen Platz zugewiesen bekamen, wurde es für uns ruhiger das sogenannte „Russenlager“, (heute Garten- und Landschaftsbau „von Mulert“, Zum Weißenstein an der B473).

Ruhiger ja, aber das Haus wurde immer voller, der Wohnraum immer knapper, denn neben uns, den Großeltern, Onkel Johannes und Tante Martha wohnten weiterhin die Mieter Fam. Alfred Kalthoff, Fam. Wilh. Overkamp, sowie dann die Familie Ferdi und Maria Nientimp geb. Hengstermann nebst den Kindern Manfred und Ferdinand und danach die Fam. Wilhelm und Mathilde Nagels nebst Töchtern Christel und Irene im Haus.

Zu dieser Zeit hatten wir unser eigenes, kleines, **privates Durchgangslager „Friedland“**.

Doch nach und nach zogen die Mieter aus - Familie Overkamp baute an der Gartenstraße, Familie Kalthoff an der Windmühle, Fam. Nientimp zog wieder nach Düsseldorf und Familie Wilh. Nagels baute an der anderen Seite der Diersfordter Straße, aber die Räume blieben nie leer.

Während das Vorderhaus ganz für die eigene Familie benötigt wurde, blieb die Wohnung im Hinterhaus vermietet u.a. an die Familie Wilhelm und Klara Kempkes nebst Tochter Bärbel, danach folgte die Familie Norbert und Hildegard Römer und die Kinder Frank und Miriam. Jetzt wird sie bewohnt von meiner Schwester Hanni Banemann.

Ich gehe noch mal zurück in das Jahr 1945, der Vater kam aus dem Krieg zurück, er machte seine Meisterprüfung und so langsam konnte es beruflich wieder weitergehen, Arbeit gab es ja genug. Einige Lehrlinge und Gesellen halfen bei der Bewältigung der Arbeit mit.

Unsere Familie wurde größer, denn wir - Brigitte und ich - bekamen noch einige Geschwister - Wilhelm, Paul starb als Kleinkind, Rita und Hanni. Im Haus war immer Leben und unsere Mutter hatte einen langen Arbeitstag, anders als wir ihn heute kennen. Vorne im Haus hatte der Vater einen kleinen Laden für Farben, Tapeten etc. eingerichtet, der auch bedient werden musste.



Fotosammlung: Marianne Schmitz
„Hausgemeinschaft 1945“

Stehend: Mutter Maria Hengstermann, sitzend v.l.: Oma Anna Hengstermann, Opa Wilhelm Hengstermann auf dem Schoß Marianne, Tante Maria Nientimp auf dem Schoß Brigitte, Willi Overkamp, Heinz Overkamp, Siegfried Kalthoff.

Nach dem Tod der Großeltern und des Vaters, waren es Mutter und Brigitte und später auch Brigittes Mann Dieter Vorholt, die sich besonders für die Erhaltung des Hauses einsetzten u.a. wurden die sanitären Anlagen modernisiert, das sogenannte „Plumps-Klo“ hatte ausgedient. Aber das Haus ist sehr groß und die Unterhaltungskosten auch. Brigitte und Dieter haben dann im Garten ein Einfamilienhaus für sich und Tochter Silke gebaut, so dass Mutter mit Enkelkind Ilka, Onkel Johannes mit unserer jüngsten Schwester Hanni nebst Sohn Dirk noch im Haus verblieben. In den Ladenräumen hatte die Gemeinde Hamminkeln die Bücherei eingerichtet, so dass trotzdem weiterhin reger Betrieb herrschte. Ich selber wohnte mit meiner Familie - Ehemann Aloys, Sohn Andreas, Tochter Bettina und Schwiegermutter Maria Schmitz - nicht weit entfernt und kam täglich herein, kaufte ein oder war einfach nur da.

Als unsere Mutter im Januar 1987, für uns viel zu früh, verstarb, war vor allen Dingen die Sorge um den Verbleib vom blinden Onkel Johannes und die Unterbringung der Enkelin Ilka wichtig.

Nie hätte ich gedacht, dass mein Mann und ich in das Haus an der Kirche ziehen würden, wenn nicht unsere Mutter so ein liebes Testament geschrieben hätte, indem alle Kinder persönlich angeschrieben wurden und die Bitte an mich und Aloys ging, für das Haus an der Diersfordter Straße 29 zu sorgen und es im Familienbesitz zu behalten.

Ich hatte bereits in 1976 ein Versicherungsbüro des LVM bei uns im Schmitz-Haus an der Diersfordter Straße 85 eingerichtet und musste nun beim LVM anfragen ob ich



Foto: Eduard Hellmich
Das Wohn- und Geschäftshaus Hengstermann/Schmitz an der Diersfordter Straße 29 in Hamminkeln im Jubiläumsjahr 2007.



Foto: Hilmar Dülligen
Die heutigen Hausbewohner im Jubiläumsjahr 2007:
v.l.: Marianne Schmitz geb. Hengstermann, Aloys Schmitz, Hanni Bannemann geb. Hengstermann und im Nebenhaus Brigitte Vorholt geb. Hengstermann.

das Büro zum Dorf verlegen dürfte, da ich den blinden Onkel, der sich in seinem Elternhaus auskannte, betreuen wollte. Der LVM stimmte sofort zu. Es mussten aber doch noch einige bauliche Änderungen vorgenommen werden.

Am 01.05.1987 haben wir das Versicherungsbüro an der Diersfordter Straße 29 eröffnet.

Seit Dezember 1991 wohnen mein Mann und ich auch privat dort, da unsere Tochter mit ihrer Familie in das Elternhaus Schmitz eingezogen ist. Im Jahre 2001 bekam das Haus ein neues „Make-up“, um die Spuren der Jahre zu verwischen. Zu einem besonderen Besuch kam es im September 1995, als der Weihbischof Heinrich Jansen zu einer Visitation in unserer Pfarrgemeinde weilte und der

neue Pastor Peter Boßmann erst am nächsten Tag in Hamminkeln eingeführt wurde, kam der Bischof nebst Begleitung zum Abendessen zu uns.

Ein ganz exotischer Besuch stellte sich unverhofft im Sommer 2005 ein, als sich eine Schlange vom Seiteneingang in das Haus wagte, dank Dieter dem „Feuerwehrmann“ konnte die Schlange gefangen und zu einem Tierheim gebracht werden. Damit alles seine Ordnung hat, musste sogar das Fundbüro bei der Stadtverwaltung informiert werden.

Viele Bilder zeigen das Haus immer im Schatten der Kirche und ich denke, dieser Schatten hat dem Haus und den Bewohnern gut getan.



Heimvorteil: Optimaler Schutz für Ihr Eigentum.

Wir beraten Sie gern:

LVM 
Versicherungen

LVM-Servicebüros

ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2016

Marianne Schmitz

Inhaber: Bettina Dülligen
Diersfordter Straße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6415
Telefax 02852/6009

Unser Haus

Das Christophorus-Haus Hamminkeln ist eine gemeinsame Einrichtung des Evangelischen Krankenhauses Wesel und der fünf evangelischen Kirchengemeinden in Hamminkeln. Es liegt in ruhiger Wohnlage mit weitem Blick in die Felder.

Das Christophorus-Haus besteht aus einem Seniorenheim mit 74 Einzel- und 3 Doppelzimmern inklusive 10 Kurzzeitpflegeplätzen. Zusätzlich befinden sich in der Wohnanlage 13 altengerechte, barrierefreie, betreute Mietwohnungen in direkter Anbindung an das Seniorenheim.

Stationäre Pflege

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohner. Wir möchten, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Wir ermöglichen unseren Bewohnern Individualität, ohne sie allein zu lassen.

Kurzzeitpflege

Für unsere Bewohner auf Zeit bieten wir die Kurzzeitpflege an, wenn ihre Angehörigen im Urlaub sind.

Betreutes Wohnen

Wir bieten Ihnen barrierefreie Mietwohnungen, Notrufservice und Veranstaltungsangebote, die Ihnen Ihre Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter sicherstellen sollen.

Christophorus-Haus



Hamminkeln



Kontakt

Christophorus-Haus Hamminkeln

Kirsten Stratmann (Haus- & Pflegedienstleitung)

Erna-Schmidthals-Weg 2
46499 Hamminkeln

Tel.: (02852) 50 828-0

Internet: www.christophorus-hamminkeln.de

Innovative Sicherheitstechnologie von Ihrem Fachmann !

Funkalarmtechnik

Leistungsstark – ohne Schmutz und Kabel in wenigen Stunden installiert - für Ihren hohen Anspruch an modernste Technik und Sicherheit!

Videoüberwachungstechnik

Ganz gleich, ob Sie Ihre private Hofeinfahrt überwachen oder Ihr Betriebsgelände absichern möchten: Wir bieten Ihnen die optimale Lösung!

Funkalarmtechnik * Videoüberwachungstechnik * Vermietung und Verkauf
Wir beraten Sie jederzeit gerne kostenlos und unverbindlich:
Firma Michael Marwinski, Hamminkeln, Telefon 02852 – 70 86 55

Geschäftsstellenleiter **Gregor Storm**
 Molkereistraße 1 Mühlenfeldstraße 4
 46499 Hamminkeln 46487 Wesel
 Telefon 02852 2054 Telefon 02859 1403

Immer da.
Immer nah.

PROVINZIAL
 Die Versicherung der Sparkassen

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
 Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
 14.30 bis 17.30 Uhr
 und nach Vereinbarung

Verkauf mit PreisGarantie

Ihr Fachgeschäft für TV, Video, HiFi, Handy, Sat, DSL

ChefBeratung - Finanzierung
 LieferService - Inzahlungnahme
 WertGarantie - Umweltschutz

Reparatur Service

Wir führen jede Reparatur aus - egal, wo Sie Ihr Gerät gekauft haben.

EP:Elsing

ElectronicPartner

Raiffeisenstraße 18
 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852-9366
 Fax: 02852-9368



vor Ladenlokal

www.ep-elsing.de

Service
macht den
Unterschied



- Teppichböden
- TAPETEN
- FARBEN
- VERLEGESERVICE
- DEKORATIONEN

Daßhorst 14
 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852/6065-66
 Telefax 02852/1874
www.schaffeld-hamminkeln.de



Ihr Küchenpartner
**van Merwyk
 & Peters**

Einbauküchen und mehr

Ehem. Küchen Tellmann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
 ... über 30 Küchen wohnfertig aufgebaut!
www.kuechenpartner-van-merwyk.de

Kesseldorfer Rott 7
 46499 Hamminkeln
 Tel. 02852 - 94141
 Fax 02852 - 94142

Ihr Meisterbetrieb in Hamminkeln

W. Schachtschneider GmbH
 Rathausstraße 8
 46499 Hamminkeln
 Telefon (02582) 3699
 Internet:
www.schachtschneider-gmbh.de



Schachtschneider
 Bäder- und Heizungstechnik

Bau-Geld gefällig?

Wenn Sie Geld zum Bauen oder Kaufen von Wohneigentum benötigen, sollten Sie unser **Finanzierungsangebot** prüfen. Die Verbindung mit einer Lebensversicherung macht es besonders attraktiv.

Generalagentur

Ingrid Boßerhoff

Hauptstraße 10, 46499 Hamminkeln

Ruf (02852) 3292, Fax (02852) 722 11

www.ingrid.bosserhoff.hamburg-mannheimer.de

www.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.



PRAXIS FÜR
KRANKENGYMNASTIK

Dingeman van der Stoep

www.stoep-physio.de

Krankengymnastik
Sportphysiotherapie
Fango-Massage
Physikalische Therapie
Manuelle Therapie
Wirbelsäulengymnastik
Hausbesuche
Craniosacraltherapie

**Blumenkamperstraße 18
46499 Hamminkeln**

Tel. 02852/1638



- Rückenbeschwerden?
- Gelenkprobleme?
- Haltungsschäden?
- Osteoporose?

Professionelles Training mit
fachkundiger Betreuung.

**Rathausstr. 21
46499 Hamminkeln
Tel.: 02852-509338
www.gelenktraining.de**



Heimat ist da, wo du dich wohlfuehlst

Die Suche nach der **Heimat** ist der Beginn einer grossen Erzählung, deiner Erzählung: Von dir und deinem Leben hier auf Erden. Auf einmal beginnst du zu reden, mit dir selbst und deiner Umwelt. Irgendwie ist **Heimat** dort, wo Menschen mit dir reden, dir zuhören. Manchmal musst du selbst zuhören: Wenn du die Rheinauen durchstreifst, in einer mehrstuendigen Tortur. Muehselig. Stil. Keuchend. Wenn du dich der Deichkrone naeherst, bleibt der Abendnebel zurueck.

Da ist nur noch Himmel. Und die Sonne. Golden.
Du bist angekommen.

U. Schlebes GmbH, Immobilien
E. Schlebes GmbH, Stoffe, Polsterungen & Teppiche
Sven Schlebes, ausser haus, Konzeptagentur

das blaue haus, unternehmensgemeinschaft
raiffeisenstrasse 16, 46499 hamminkeln, tel. 02852.2666.0
web://www.schlebes.net mail: info@schlebes.net

das blaue haus unterstützt hamminkeln ruft



Spielwaren Heinemann



Das Spielwaren-Fachgeschäft im



von Hamminkeln

Marktstrasse 19 Telefon: 0 28 52 / 50 80 78

Blumen Brüggemann

Ihr
Spezialist
für Rosen



Diersfordter
Straße 79
46499
Hamminkeln

☎
02852-6391



Zum Hasen-Hein

- freundliche Hotelzimmer
- gut bürgerliche Küche
- Spezialitäten der Saison
- Partyservice
- Mittagstisch

Wechselnde Aktionen

im Sommer

auf der Terrasse

Vorbestellungen erbeten

Familie Heesen
Hamminkeler Straße 76
46499 Hamminkeln
Fon 02856/1228 · Fax 02856/3386
www.hasenhein.de
hasenhein@t-online.de

Geschenke - Deko und Mehr

Nostalgische
Wohnaccessoires

Kleinmöbel,
Dekorationsartikel
und schöne Dinge aus
aller Welt erwarten
Sie

Ich freue mich auf
Ihren Besuch

Marktstr.1 46499 Hamminkeln
Tel.: 02852-508810

Öffnungszeiten
Dienstag-Freitag
9.30-12.30 / 14.30-18.30
Samstag
9.30-13.00
Montag geschlossen



Erinnerungen eines Hamminkelner Schülers

Fortsetzung aus „Hamminkeln Ruft“ Ausgabe Nr. 46 - Dezember 2006

von Gerhard Schmitz - Aus dem Buch „Die Luftlandung“ von Johann J. Nitrowski (1997)



Gerhard Schmitz
*10.01.1931

VON HAMMINKELN NACH RINGENBERG UND ZURÜCK

Zu Beginn muß ich von einer Begebenheit berichten, die sich im Herbst 1944 ereignet hat: An einem Werktagnachmittag griffen Jabos den Hamminkelner Bahnhof an. Mein Vater und ich standen mit zwei Soldaten vor unserem Haus und sahen dem Angriff zu. Mein Vater schimpfte auf Hitler und äußerte sich in der Richtung, dass der Krieg so-

wieso verloren sei, usw. Die Soldaten stimmten ihm zu und entfernten sich bald darauf.

Donnerstag, 16. Februar 1945

Monate später, der Luftkrieg hatte erheblich an Stärke zugenommen, hörte meine Schwester den Drahtfunk, wie wir das immer taten. Dort wurde gerade bekannt gegeben, dass sich ein feindlicher Bomberverband dem Ruhrgebiet näherte. Wie schon so oft nahmen die Bomber den Weg über Wesel, so dass wir dachten, der Verband werde an Wesel vorbeifliegen. Aber merkwürdigerweise flogen die ersten zwei oder drei Flugzeuge nicht an Wesel vorbei, sondern flogen auf die Stadt zu und warfen die allen wohlbekannten Rauchzeichen. Danach machte der gesamte Verband eine leichte Wendung nach rechts, und schon sahen wir, wie die Bomben fielen. Unten war plötzlich alles voller Rauchpilze. Die Luft waberte und wurde zusammengepreßt, und der Donner der Explosionen war

wie Gewitterdonner zu hören. Mein Vater sagte: „Jetzt ist Wesel dran.“ Als wir nach rechts schauten, sahen wir weitere Verbände anfliegen. Vater schickte alle Kinder - wir waren noch neun Kinder zu Hause, drei Brüder waren als Soldaten in der Wehrmacht - in den Keller. Obwohl er es nicht sehr gern sah, erlaubte er mir, mit ihm oben zu bleiben und das „Schauspiel“ zu beobachten. Eine schwarze Rauchwolke verdunkelte bald den Himmel und zog in Richtung auf Diersfordt und Bislich weiter.

Von jetzt an hatte mein Vater Angst um seine Familie und beschloß, mit uns nach Ringenberg zu gehen, wo ein Verwandter einen massiven Bunker hatte. Unser Fahrnachbar, „Fischers Will“, brachte Vater, Mutter, neun Kinder und unsere Habe mit einem Pferdefuhrwerk zu Onkel Bernd Kölking nach Ringenberg. Dort bewohnten wir zwei Dachzimmer. Einige von unserer großen Familie wurden auch an anderen Stellen untergebracht.

Freitag, 23. März 1945

Nun wohnten wir also in Ringenberg, aber unser Leben ging weitgehend seinen gewohnten Gang. Mutter hatte wie am Wochenende üblich den Stutenteig fertig gemengt, den meine Schwester Maria und ich mit dem Fahrrad kurz nach Mittag zur Bäckerei Abel nach Hamminkeln bringen mußten. Bis der Stuten fertig gebacken war, würde es einige Stunden dauern. Und so machten wir uns auf den Weg zu unserem Haus an der Diersfordter Straße, das nicht weit vom Diersfordter Bahnhof entfernt war. Im Keller unseres Hauses war jetzt eine deutsche Funkstelle untergebracht. Wir hatten unser Haus zwar verlassen, aber dafür war eine ältere Frau aus Bislich mit ihrer Tochter und deren Kind dort eingezogen. Wir schauten uns alles an, verzehrten ein Glas Eingemachtes aus dem Keller und wollten gegen 17 Uhr wieder ins Dorf Hamminkeln zurückfahren, um bei Abel den fertigen Stuten abzuholen. Ich hatte jedoch an meinem Fahrrad einen „Platten“, den ich erst bei Fischer flicken mußte.

Es war jetzt gegen 18 Uhr, als wir losfahren wollten. In diesem Moment begann das Artilleriefeuer. Irgendwo schrie schon nach den ersten Explosionen eine Frau auf. Später hörten wir, dass eine Frau Haase von den Splittern dieser ersten Geschosse getroffen worden und gestorben ist.

Wir dachten an unsere Stuten und wollten nicht mehr warten, sondern machten uns auf den Weg über die Diersfordter Straße nach Hamminkeln. Noch auf der Landstraße wurden wir von zwei Männern angesprochen und informiert, dass die Kreuzung bei Büscher („Thülenhof“) unter Artilleriebeschuß liege. Es waren Amtsgerichtsrat Büscher aus Hamminkeln (von Gut



Fotosammlung: Hilmar Dülligen
Das Wohnhaus der Familie Schmitz an der Diersfordter Straße in den 1950er Jahren.

Rott) und einer seiner Bekannten, Dr. Haase. Wie zur Bestätigung gab es sofort wieder einen Feuerüberfall auf diese Kreuzung. Die beiden Herren sprangen in ein Einmannloch - und meine Schwester oben drauf. Das Bild war so erheiternd, dass ich hinter einer Hecke liegend laut lachen mußte. Dr. Haase sprang dann auf, griff in panischer Angst irgendein Fahrrad und fuhr, ohne noch rechts und links zu schauen, davon. Es nützte auch nichts mehr, dass Herr Büscher ihm nachrief: „Herr Haase, Herr Haase, Sie haben mein Fahrrad!“ - Wir blieben jetzt nicht mehr auf der Straße, sondern schoben unsere Räder querfeldein. Sobald wir Abschussdonner hörten, sprangen wir in irgendwelche Einmannlöcher.

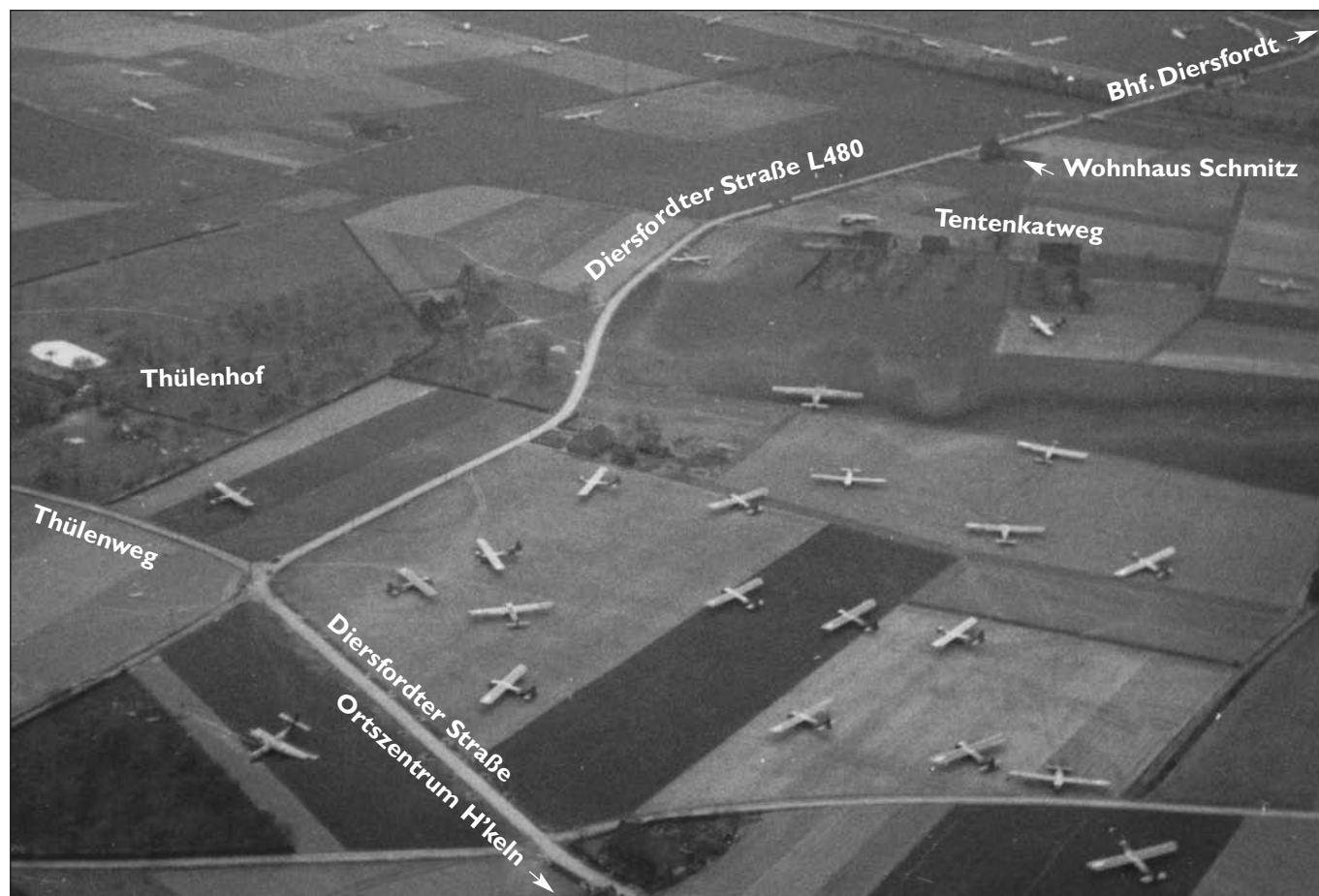
Endlich hatten wir das Dorf Hamminkeln erreicht, holten bei Abel die vier fertigen Stuten ab und wollten nach Ringenberg. In Höhe des damaligen Hauses Lamertz (Ringengerber Straße) warnten uns einige Leute vor dem Ari-beschuß. Und richtig, genau in diesem Moment explodier-te ganz in unserer Nähe ein Schrapnell, und die Splitter flogen nur so durch die Gegend. Ein Splitter durchschlug mein Hinterrad, so dass es mit meinem Fahrrad zunächst einmal aus war. Die Familie Lamertz holte uns nun in ihren Keller. Es war schon dunkel, als ein Geländewagen der Wehrmacht vor dem Haus hielt. Ein Soldat fragte, ob einer mit nach Ringenberg fahren wolle. Wir nahmen die Gelegenheit sofort wahr. In Höhe des Hauses Krusdick nahmen wir noch einen Verwundeten auf, und ab ging es. Der Fahrer erklärte: „Wenn wir die Isselbrücke heil über-

quert haben, dann haben wir es geschafft.“ - Am Ende waren wir glücklich in der „Schloot“, wo uns alle freudig begrüßten.

Samstag, 24. März 1945

Da unsere beiden Räder und die vier Stuten noch in Hamminkeln bei Lamertz waren, machten meine Schwe-ster und ich uns gegen 8 Uhr wieder auf den Weg, um die für uns wichtigen Sachen in Hamminkeln abzuholen. Auf unserem Weg war es zu dieser Zeit ruhig, es explodierten keine Granaten mehr. Wir bekamen unsere Räder und die Stuten und kamen in der Ortsmitte von Ringenberg an. Ich hatte mich auf dem Weg ordentlich anstrengen müs-sen, da ich das durch den Splitter beschädigte Hinterrad immer hochhalten mußte. Jetzt hörten wir auch wieder Geschützdonner und in Hamminkeln einschlagende Gra-naten. - In Ringenberg stieg Bürgermeister Bovenkerck gerade mit vollem Rucksack auf sein Fahrrad und fuhr in Richtung Dingden davon. Kurz bevor wir bei Kölking an-kamen, explodierten auch in Ringenberg die ersten Gra-naten. Aber, Gott sei Dank, die Räder und die vier Stuten waren gerettet. Vater, Onkel Bernd Kölking und ich sahen von der Diele aus, wie Granaten zwischen den Kühen von Bovenkerck explodierten und einige Tiere töteten.

Gegen 10 Uhr verstummte plötzlich der Kanonendon-ner, und ein anderes Geräusch wurde immer lauter. Über Hamminkeln sahen wir unzählige Flugzeuge, aus denen Fall-schirmspringer herauszufallen schienen. Danach kamen



Fotosammlung: Johann Nitrowski

An der Diersfordter Straße landen die Amerikaner dicht an dicht, ohne die vorgesehenen Grenzen zwischen den Landezonen korrekt einhalten zu können. - Am linken Bildrand liegt der Thülenhof (W. Büscher) mit seinem in der Sonne hell glänzenden Abwasserteich (24. März 1945).

Flugzeuge mit Lastenseglern im Schlepp. Einer ging hinter dem Haus meines Onkels nieder. Kurze Zeit später kamen deutsche Soldaten mit gefangenen Engländern vorbei.

Sonntag, 25. März 1945

Die Kühe in den Ringenberger „Wasserwiesen“ brüllten. Ihre Euter waren prall, da sie nicht mehr gemolken worden waren. Wir konnten das Gebrüll nicht mehr ertragen, und mein Onkel, mein Vater, meine Schwestern und ich liefen in einer Feuerpause hinaus zu den Kühen und melkten die Milch einfach auf den Boden. Wenn wir Granaten pfeifen hörten, warfen wir uns auf den Boden, danach machten wir weiter. Gegen Abend sahen wir zwei deutsche Panzer in Richtung Ringenberg fahren. Die evangelische Kirche stand in hellen Flammen. Eine Granate explodierte im Giebel des Hauses, in dem wir die zwei Zimmer bewohnten. Kurze Zeit später gab es einen kräftigen Regenguß, der unsere Habseligkeiten in diesen Zimmern mit Staub und Wasser durchtränkte. Danach wurde es in Ringenberg ruhiger. Auf der Straße zogen alliierte Gefangene vorbei.

Eine Begebenheit, die sich an diesem Tag abgespielt hat, habe ich nicht vergessen: Während des Artilleriefeuers an diesem Tag kamen zwei deutsche Soldaten in unseren Bunker. Da dem jüngeren von beiden die Hose rutschte, weil ihm Knöpfe für die Hosenträger fehlten, nähte meine Schwester ihm schnell zwei Knöpfe an. Kurz danach betrat mein Onkel den Bunker. Als er die Soldaten sah, schimpfte er und verlangte, die Soldaten müßten sofort den Bunker verlassen. Im Verlauf der nun folgenden Auseinandersetzung wurde einer der beiden Soldaten so wütend, dass er drohte, eine Handgranate in den Bunker zu werfen. Als alle Frauen weinten und baten, dies nicht zu tun, verließen sie den Bunker. - Kurze Zeit später kam der jüngere von beiden allein wieder zurück. Als wir fragten, wo denn der andere geblieben sei, erklärte er: „Mein Kamerad ist von einer Granate getroffen worden und ist tot.“ Alle schwiegen betroffen. Der Soldat ging ohne ein weiteres Wort hinaus.

Montag, 26. März 1945

In der Nacht war es ruhig geblieben. Gegen 9 Uhr sahen wir auf einmal zwei Panzer auf uns zukommen. Auf ihren Panzertürmen waren aber keine Balkenkreuze sondern weiße Sterne. Vater holte sofort eine vorbereitete weiße Fahne, ein „Woschpill“ mit Kindertuch, und winkte damit. Die zwei Panzer fuhren auf den Zufahrtsweg zum Haus und blieben stehen. Der Panzerkommandant grüßte mit: „Good morning“, und fragte nach deutschen Soldaten. Der Nachbar Bollmann deutete auf den Melkstall in den „Wasserwiesen“ und sagte: „Gestern Abend sind dort noch einige Deutsche gewesen.“ Mittlerweile waren eine ganze Reihe von Panzern aufgefahren. Der Kommandant grüßte, und die Panzer fuhren in breiter Front in die Wiesen - und saßen nach zehn Metern fest. Es dauerte nicht lange, und ein riesiger Bergepanzer rollte an und zog die festsitzenden Panzer einzeln wieder heraus. Der Kommandant des Bergepanzers sah mich an und verlangte plötzlich von mir einen Ausweis. Da ich keinen vorweisen konnte, gab er mir fünf Minuten Zeit, ihm meinen Ausweis vorzulegen, wenn nicht, sei ich Gefangener. Dann ging er zu seinem Berge-

panzer zurück. Ich hatte Glück, denn offensichtlich wurde er per Funk mit seinem Panzer weggerufen, so dass er die Sache mit mir nicht mehr verfolgen konnte. Aber er hatte mich wohl doch nicht vergessen, denn am frühen Nachmittag fuhr bei uns ein Jeep mit drei Offizieren vor, die mich zu sich befahlen. Als sie mich sahen, in kurzer Hose und vor Angst schlotternd, brachen sie in schallendes Gelächter aus. Da zog einer der Offiziere seine Pistole - mir fiel das Herz in die Hose - und erschoss ein Rind am Weidezaun, das durch einen Splitter am Kopf verletzt worden war. Er lachte und bedeutete meinem Vater mit einer eindeutigen Bewegung zum Mund, dass wir das Fleisch essen sollten. Mein Onkel schlachtete das Rind, und wir hatten vorerst Fleisch genug.

Gegen Abend standen mehrere englische Soldaten auf der Diele und schauten uns beim Füttern der Kühe zu. Da nahmen zwei der Soldaten einen Eimer und melkten unter dem Gelächter ihrer Kameraden mehrere Kühe und gaben uns die Milch. Als die Front weitergezogen war, wollte mein Vater wieder zurück nach Hamminkeln. Auf dem Hof von Karl Welsing hatte sich ein englischer Kommandant eingerichtet. Mein Vater fragte ihn um Erlaubnis, nach Hamminkeln zu unserem Haus gehen zu dürfen. Er durfte. Am Nachmittag kam er schon zurück und berichtete zu unserer Freude, dass unser Haus an der Diersfordter Straße kaum beschädigt sei. Und außerdem wußte er zu erzählen, daß überall herrenlose (Wehrmachts-) Pferde herumliefen. Am nächsten Tag machten Vater, Onkel Bernd und ich uns auf nach Hamminkeln, um einige Pferde einzufangen. Karl Welsing bat: „Bringt mir auch zwei mit.“ Und wirklich, am Nachmittag kamen wir mit drei Pferden zurück.

Am Ostersamstag, genau eine Woche nach der Luftlandung, bepackten wir einen Handwagen und eine Schubkarre mit den wichtigsten Sachen und verließen die „Schloot“ in Ringenberg und kehrten heim in unser Haus an der Diersfordter Straße. Als wir an dem ausgebrannten Elternhaus meiner Mutter in Ringenberg vorbeikamen, wußten wir, dass wir Glück gehabt hatten.

An der Isselbrücke mußten wir warten, weil Militärkolonnen in ununterbrochenem Strom die englische Pionierbrücke überquerten. Für einen Moment hielten die Militärpolizisten den Fahrzeugstrom an, und wir konnten hinüber.

Eine Woche später, mein Vater sägte gerade Holz vor dem Haus, fuhr plötzlich ein amerikanischer Jeep ziemlich rasant auf unseren Hof und hielt vor meinem Vater, so dass der erschreckt zur Seite sprang. Heraus stieg ein amerikanischer Offizier. Der begrüßte meinen Vater mit Handschlag und erkundigte sich in einwandfreiem Deutsch nach meiner Schwester Christa: „Mit der habe ich schon Kartoffeln gelesen.“ - „Und verkaufen sie noch Kaninchen?“ - Mein Vater war sprachlos. „Woher wissen sie das alles?“ - „Können Sie sich an einen Tag im Herbst vorigen Jahres erinnern, als Jabos den Bahnhof Hamminkeln angegriffen und Sie auf Hitler und den Krieg geschimpft haben? - Der eine von den beiden Soldaten, die bei Ihnen gestanden haben, war ich. Ich war ein amerikanischer Spion in deutscher Uniform.“

Dieser Offizier kam noch einige Male vorbei, und wir hatten Zigaretten, Schokolade und Lebensmittel genug.

Anfang März 2004 eröffnete die Eine-Welt-Gruppe Hamminkeln einen Eine-Welt-Laden in der Molkereistraße. Hier wird ein breites Sortiment von Lebensmitteln und Handwerksartikeln aus garantiert Fairem Handel zum Kauf angeboten.

Der Faire Handel unterstützt Produzentinnen und Produzenten in den Entwicklungsländern, um ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen. Durch gerechtere Handelsbeziehungen sollen die Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern des Südens verbessert, die Binnenwirtschaft gestärkt und langfristig ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen abgebaut werden. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise und Aufschläge die Produktionskosten und sichern das absolute Existenzminimum.

Der Faire Handel fördert gezielt die besonders benachteiligten kleinbäuerlichen Familien und deren Selbsthilfeinitiativen. Die Organisationen setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung von Ökologie, Bildung und Frauenförderung ein. Die Kleinbauern sind an allen wichtigen Entscheidungen ihrer Genossen direkt und demokratisch beteiligt.

Die Produzenten werden in den Bereichen Marketing und Produktionsverfahren für Qualitätsverbesserungen weitergebildet. So fördert der Faire Handel den ökologischen Anbau, wo immer es möglich ist.

Inzwischen tragen fast 65 % der Lebensmittel das Bio-Siegel. Darüber hinaus werden Sozialprodukte wie Schulen, Gemeinschaftsräume, Werkzeug, Brunnen, Apotheken, Schulstipendien und vieles mehr finanziert.

Insgesamt profitieren rund 508 Bauernkooperativen und Plantagen in 58 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas vom Fairen Handel mit dem Siegel. Darin sind rund 1.000.000 Bauern und Arbeiter vertreten.

Ovidia, Dominikanische Republik, verheiratet, vier Kinder, erzählt von ihrem Leben als Kakaoproduzenten:

Bereits um 5.00 Uhr morgens steht Ovidia auf - ihr Mann Ovispo und fünf Enkel wollen mit dem Frühstück versorgt werden. Nach dem Frühstück mit Orangen, Mangos und Kaffee macht sich Ovispo auf den Weg zu seinen Kakaofeldern, während Ovidia den Haushalt in Ordnung bringt. Am Mittag macht sich die 70jährige auf den halbstündigen Fußweg auf die Felder. Die Kakaopflanzen wollen gepflegt werden. Zurückschneiden, Schädlinge bekämpfen, neue



Ladenansicht



Die Mitarbeiterinnen des Eine-Welt-Ladens in Hamminkeln v.l.n.re.: Klaudia Beckmann, Ilona Bussen, Monika Scholz, Dagmar Brützel, Elisabeth Busch, Hedwig Chmela, Britta Tidden

Bäume setzen. Etwa zweimal im Monat kann der Kakao geerntet werden. Am Abend kehrt das Pärchen nach Hause zurück, da warten die Enkel und haben Hunger. Zum Ausruhen bleibt nicht viel Zeit!

Ovidia und Ovispo verkaufen ihren Kakao über eine Bauernvereinigung, sie sind Mitglieder der Conacado-Kooperative. Allerdings können die beiden nur knapp die Hälfte ihres Kakaos in den Fairen Handel abstoßen, da die Nachfrage der Konsumenten nach fair gehandeltem Kakao viel zu gering ist. Immerhin erhalten die beiden Alten für den fair gehandelten Teil ihres Kakaos einen garantierten Mindestpreis. Ohne den fairen Handel wären die beiden nach den schwierigen letzten Jahren in ernsthafte Not geraten.

Wir vom Weltladenteam freuen uns über viele Kunden, die regelmäßig bei uns einkaufen. Zu unserem Team gehören zur Zeit 7 Mitarbeiterinnen die alle ehrenamtlich arbeiten. Natürlich möchten wir unseren Umsatz weiter steigern und laden deshalb alle Bürger unserer Stadt herzlich ein, unseren Laden zu besuchen.

Jeder Kauf eines fair gehandelten Produktes ist ein Stück praktische Solidarität mit den Produzenten in den Ländern des Südens und damit ein wichtiger Teil der Bemühungen, die Armut zu mindern - und für uns Verbraucher ein echter Genuss!



Öffnungszeiten:

Montag	10.00 - 12.30 Uhr
Mittwoch	10.00 - 12.30 Uhr
Freitag	15.30 - 18.00 Uhr
Samstag	10.00 - 12.30 Uhr

Erinnerungen an den Gastwirt Paul Kamps

von Wilhelm Klopert



Paul Kamps
*10.07.1913 - † 16.03.2006



bei Nachbarn und Verwandten einquartiert.

Nach Beendigung der evangelischen Volksschule absolvierte Paul Kamps 1928 – 1931 seine Lehre bei Eisenwaren Bösken in Wesel. Wegen Konkurs musste die Firma aufgeben und er durfte sich ins 6-Millionen-Heer der Arbeitslosen einreihen.

Ende der 20er Jahre hatten sich seine älteren Brüder Hans und Heinrich jeweils einen Lkw gekauft und den Schritt in das Transportgewerbe gewagt (heute Spedition Kamps, Ringenberger Straße). Bis zum Krieg fuhr Paul Lkw für seine Brüder und aushilfsweise für die Brauerei Klopert. Kies fahren bedeutete für den Fahrer damals mit Schaufel auf- und abladen und bei einer Reifenpanne wurde der Lkw von Hand (!) wieder aufgepumpt.

Seine Zeit als Soldat

06.02. – 06.05. 1939

3 Monate Ausbildung für Jahrgänge bis 1913 (ab Jahrgang 1914 2 Jahre Wehrdienst)

26.09. 1939

Eingezogen zum Pionierzug Bocholt/Grenzwacht Anholt bis 1940

Am 10. Juli 1913 wurde Paul Kamps als jüngstes von 7 Kindern der Eheleute August Kamps (geboren 4. Juni 1867, verstorben 20.11. 1926) und Johanna Kamps, geborene Korthauer (geboren 24. Januar 1880, verstorben 12.02. 1963) in Hamminkeln geboren.

Er wuchs zusammen mit drei Brüdern und drei Schwestern im Elternhaus (heute Brüner Straße 7) auf.

Sein Vater stammte aus der Schmiede Kamps (heute Blumenkamper Straße) und hatte 1900 die Schankerlaubnis für eine Gaststätte bekommen. Zum Geschäft gehörte damals schon ein Kolonialwarenladen.

Im Juli 1922 brannte aus ungeklärten Gründen das ganze Haus ab und sein Vater erlitt einen Schlaganfall, an dessen Spätfolgen er 1926 starb. Die Versicherung zahlte zwar, aber wegen der Inflation 1923 war das Geld nichts mehr wert. Notdürftig wurde wieder aufgebaut und die Kinder für den Übergang

Frühjahr 1940

Verlegt zur Artillerie nach Hamm

Okt./Nov. 1940

Letztes mal zu Hause

November 1940

Verladen nach Rumänien, Bulgarien (Vorgesehen war spätere Verwendung in Griechenland)

Zurück nach Rumänien, zuletzt 8 Tage Polen

22.06. 1941

„Unternehmen Barbarossa“, Einmarsch in Russland (morgens 7.00 Uhr bereits in Russland) mit der 16. Panzer-Division (18.000 Mann). Angehöriger des 4. Artillerie Regiments 16.

Während des Russland-Feldzuges eingesetzt als Fahrer von

„MG-Wagen“, 3-Achser Munitions-Lkw oder als Artilleriesoldat („Ari 10,5“ mit 5-6 Mann besetzt)

22.11. 1942 – 02.02.1943

„Der Kessel von Stalingrad“

30.11. 1942

Letzter Brief von zu Hause erhalten

27.01. 1943

Durchschuss linke Schulter (zum Glück nur Fleischwunde)

02.02.1943

Ende der Kesselschlacht um Stalingrad und Gang in die Gefangenschaft

02.02. 1943 bis 07.11. 1948

Gefangenschaft in der Taiga in verschiedenen Gefangenenlagern, 6 Tage die Woche ca. 5-6 km Marsch in den Wald zum Holzsägen)

Ende April 1946

I. Karte aus der Gefangenschaft schreiben dürfen (Vorschrift; nicht mehr als 25 Worte)

Ende Sept. 1946

Antwort von zu Hause auf I. Karte erhalten; während der Gefangenschaft. Beim Abend-Appell Information von russischer Seite über deutsche Verluste/Niederlagen und Information über Kriegsende. (Laut Angaben der Russen hat deutsche Zivilbevölkerung nichts zu essen).

1946/1947

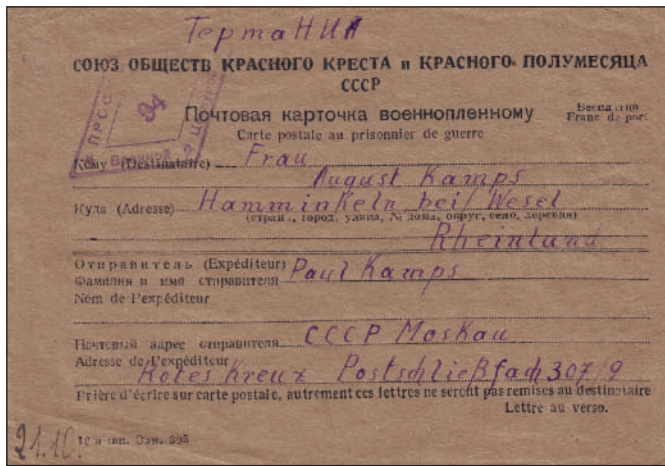
Lagerweise (ca. 1500 – 2000 Mann) Entlassungen aus Gefangenschaft

Oktober 1948

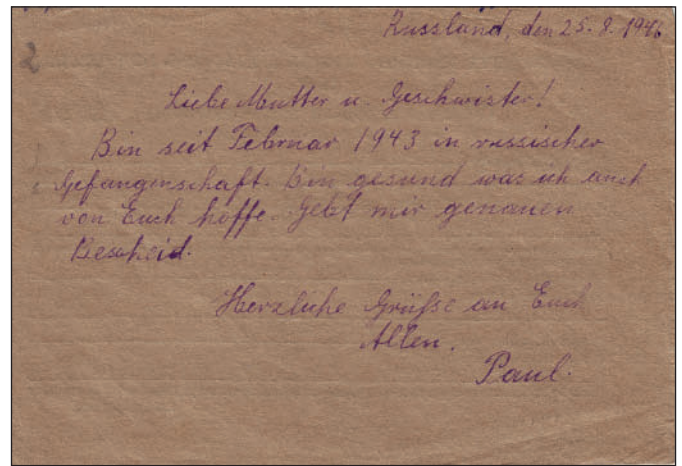
Mitteilung über eigene Entlassung, 14 Tage Zugfahrt, ohne Möglichkeit den Zug zu verlassen. Aufnahme/Registrierung



Fotosammlung: Hanni Kamps
Paul Kamps bei seinem letzten Heimaturlaub im Jahre 1940 in Hamminkeln. Danach kamen die schweren Kriegsjahre in Russland und die Kriegsgefangenschaft bis November 1948.



Postkarte von Paul Kamps vom 25.08.1946 aus der russischen Kriegsgefangenschaft



Lager Friedland. Einziger Überlebender seiner Batterie (185 Mann). Weiter mit dem Zug über Frankfurt, Oberhausen, Borken, Bocholt

07.11.1948

Endlich, nach 8 Jahren (!) wieder zu Hause bei der Mutter !



Der Gedanke an seine geliebte Mutter und seine Heimat ließ ihn die Gefangenschaft überleben. Der Alltag kehrte auch in Hamminkeln wieder zurück und bereits 1949 fand zum 1. Mal nach dem Krieg wieder ein Schützenfest statt.

Fotosammlung: Hanni Kamps
Dem Spätheimkehrer Paul Kamps galt in seinem Elternhaus an der Brüner Straße in Hamminkeln ein herzliches Willkommen. Das Foto zeigt ihn mit seiner Mutter Johanna am 7. November 1948 vor der geschmückten Haustür



Fotosammlung: Hanni Kamps
Paul Kamps, der erste Schützenkönig des Männerschützenvereins Hamminkeln nach dem Krieg im Jahre 1949 mit seiner Königin Anneliese Schroer verheiratete Schlabes. Gegenüber des Königspaares in der festlich geschmückten Kutsche sitzen vorne Amtsdirektor Dr. Otto Weyer und daneben Schützenpräsident Karl Klump.

Geschossen wurde mit der Armbrust, mehr erlaubten die Alliierten damals noch nicht. Paul Kamps war es vergönnt, gut ein halbes Jahr nach Rückkehr aus der Gefangenschaft den Vogel abzuschießen. Zur Königin wählte er Nachbarstochter Anneliese Schroer verh. Schlabes. Der Anzug war geliehen und die Kosten für Getränke hatte er vorher durch diverse Wetten erledigt.

Er fuhr wieder Lkw bei seinem Bruder Hans und genoss seine neue Freiheit, denn lange genug war er eingesperrt.

Im Jahr 1959 hatte er auf der Neandertalbrücke einen schweren Lkw-Unfall, bei dem sein Beifahrer Emil Kam-

Fotosammlung: Hanni Kamps
Damals etwas ganz Besonderes. 100.000 gefahrene Kilometer eines Lkw der Spedition Hans Kamps Hamminkeln. Das Foto entstand ca. 1949/50 und zeigt die Lkw-Fahrer: oben li.: Paul Kamps, Franz Bergerforth, unten li.: Theodor (Ted) Pelzer, Emil Kammann (bei Verkehrsunfall 1959 getötet), Firmenchef Hans Kamps.



boren 18.10. 1925) aus Brünen geheiratet. 1953 wurde ihm dann das elterliche Geschäft übertragen. Am 05.08. 1953 wurde Sohn Helmut geboren, 3 Jahre später am 25.08.1956 Sohn Rainer.

1959 wurde die 1. Hälfte des Elternhauses abgerissen und es entstand einer der ersten „Selbstbedienungsläden“ in Hamminkeln. Darüber befand sich die Privatwohnung der Familie Kamps. Im Jahre 1968, Paul war bereits 55 Jahre alt, wurde die alte Wirtschaft abgerissen und musste einem Neubau weichen. Für ein ganzes Jahr war der Ausschank im

Gaststätte Kamps

Die Traditionsgaststätte
am Rathaus



Gaststätte & Biergarten

Gesellschaften von
12 bis 70 Personen

Moderne Fremdenzimmer

Rainer Kamps
Brüner Straße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4056



Fotosammlung: Hanni Kamps
Die Wirtfamilie Kamps in ihrer Gaststätte im Jahre 1982. v.re.: Paul Kamps, Hanni Kamps mit ihren Söhnen Rainer (Gastwirt) und Helmut.



Geräteschuppen untergebracht, dennoch hielten die Stammgäste die Treue. Die Küche befand sich in der Garage, heute kaum mehr vorstellbar.

Ebenfalls 1968 richtete die Familie Kamps zum letzten Mal den Zeltbetrieb auf der Hamminkeler Kirmes aus.

Im Sommer 1969 wurde dann die neue Gaststätte eröffnet und Familie Kamps stieg wieder ins Übernachtungsgeschäft ein. 6 neue Fremdenzimmer befanden sich über der Gaststätte.

1980 wurde der Lebensmittelladen für immer geschlossen und man konzentrierte sich fortan ganz auf die Gaststätte. Nach seiner Bundeswehrzeit war Sohn Rainer inzwischen ins elterliche Geschäft eingestiegen, das ihm 1989 übertragen wurde. Bis zu seinem 75. Lebensjahr bediente Paul Kamps morgens noch „seine“ Gäste. Danach ließ seine schwindende Sehkraft es einfach nicht mehr zu. In den folgenden Jahre konnte man Paul Kamps auf seinen ausgedehnten Spatziergängen durch Hamminkeln begegnen. Noch mit 90 Jahren lief er durch das halbe Dorf, immer den Blick auf den Boden gerichtet.

Sein Augenlicht wurde immer schwächer und er orientierte sich überwiegend an der Zahl seiner Schritte. Das 100jährige Geschäftsjubiläum im Jahre 2000 erlebte er noch bei guter Gesundheit und am 4.11. 2002 war es ihm noch vergönnt, mit seiner Frau Hanni Goldhochzeit zu feiern.

Selbst beim Doppeljubiläum der Hamminkeler Schützenvereine 2003 ließ er es sich nicht nehmen, als ältester lebender König den 1. Schuß abzufeuern...

Nach dem Tod seiner letzten Schwester Martha am 13. April 2004 ließ seine Gesundheit immer stärker nach. Am 16. 03. 2006 starb Paul Kamps zu Hause im Kreise seiner Familie.

Der Beitrag entstand mit freundlicher Hilfe von Helmut und Rainer Kamps und Mutter Hanni.

Foto: E.H.

Am 01. Mai 1986 spendete der Schwager von Paul Kamps, der Brauereichef Wilhelm Kloppert sen. † zur Errichtung des Bürgerhauses 10.000 Groschen (1.000 DM) und transportierte die Münzen per Schubkarre durchs Dorf. Auf dem Parkplatz der Gaststätte Kamps v.l.: Erich Klump, Wilhelm Kloppert sen., Willi Fehlings, Eduard Hellmich, Paul Kamps. Unten: Erwin Kammeier, Hermann Bovenkerk

Anekdoten

Herr Möllenbeck

Gaststätte Kamps, Mitte der 90-er Jahre. Andre Möllenbeck, Anfang 20, sitzt bei Rainer vor der Theke. Paul Kamps (82) betritt das Lokal. „Tag Paul!“, grüßte Andre freundlich. „Guten Tag Herr Möllenbeck!“.

Die neuen „Brauer“

Anfang der 60er Jahre war das Geschäft mit Übernachtungen bei Kamps zum Erliegen gekommen, zu marode waren die Zimmer geworden. Die Familie wollte nichts mehr in die alten Räume investieren, da Abriss und Neubau geplant war. Schwager Willi Kloppert hatte ein Problem. „Du Paul, Du hast doch oben noch 2 freie Zimmer, ich brauche dringend ein Quartier für meine neuen Brauer!“ „Die Räume kannst Du doch niemanden mehr anbieten, Willi!“ „Wird schon gehen, das lass mal meine Sorge sein“. Willi Kloppert kam mit dem Auto und den „Brauern“ zurück: Aus dem Wagen kletterten 2 Marokkaner, die ersten Gastarbeiter in Hamminkeln...

Ohne Führerschein

In den 30er Jahren fuhr Paul Kamps Lkw bei seinen Brüdern Heinrich und Hans. Die ersten 3 Jahre allerdings ohne Führerschein, es war einfach kein Geld für die Fahrprüfung in den schlechten Zeiten vorhanden. Endlich war das Geld beisammen und Paul fuhr mit dem Lkw von der Fahrprüfung in Bocholt nach Hause, den ersehnten Schein in der Tasche. Unterwegs überholte er den damaligen Dorfschutzmann Wentze (Opa von Thomas, Martin und Jochen) auf seinem Dienstrad.

„Herr Wentze, kann ich Sie mitnehmen“, bot Paul freundlich an. „Du bist doch ein frecher Kerl“, antwortete Wentze, dem das Fehlen des Führerscheins bekannt war. „Ich komme gerade von der Prüfung“, sagte Paul und zeigte stolz seinen „Lappen“, „Gott sei Dank“, meinte Schutzmann Wentze, „dann brauche ich mich endlich nicht mehr wegzudrehen, wenn ich Dich mit dem Lkw kommen sehe!“.

Hotel Casablanca

Wilhelm Kloppert sen. schrieb Schwager Paul eine Postkarte aus dem Urlaub mit der Adresse: **Hotel Casablanca - Hamminkeln** -. Die Karte wurde von der Post richtig an Paul Kamps zugestellt, der sie schmunzelnd entgegennahm.

Jeden Tag ein bisschen besser.

The logo for REWE, consisting of the word "REWE" in a bold, red, sans-serif font, tilted slightly upwards to the right, set against a white background with a subtle drop shadow.

Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung

Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate

Backshop mit Stehcafe

Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver

Selbstbedienung

Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,
Samstags von 7.00 bis 18.00 Uhr

75 Jahre
Marken-Qualität
und Profi-Service
rund um
Haus und Garten!

**Bauzentrum
&M
BORGERS**

46499 Hamminkeln
Defferning-Weg
Tel. 02852/93-0
46459 Rees
Rhein-Preuss-Straße 6
Tel. 02851/93310
*47495 Rheinberg
Lippmeyer-Straße 13
Tel. 02842/9713-0

„Einmal ist kein Mal“ Beratung erhältlich

...KEINE IDEE BESSER! www.borgers24.de

Badewelt
**Keramik, Fliesen
und Sanitär**

1001 kreative Ideen...
und Lösungen für märchenhaft
schöne Bäder: Lassen Sie sich in
unserer Ausstellung inspirieren.
Unsere Spezialisten beraten Sie
gerne!

**Alles unter
einem Dach:**

- Baustoffe
- Fliesen und Sanitär
- Fenster, Türen, Tore
- Holz und Parkett
- Baufachmarkt
- Carports/Gartenhäuser
- Gartencenter

**HAMMINKELN
VEREINT
VERBINDET**

- Containerdienst
- Entsorgungsfachbetrieb

Container in allen Größen von 5-36 m³

**Kostenlose Annahme
von
Papier und Pappe**

Ab 500 kg Vergütung zum Tagespreis!

ACD
GmbH
BACHMANN

Industriestraße 39
Industriegebiet Ost 2
46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2333

AUTOHAUS BECHER
Hamminkeln

Rund ums Auto

...sind wir für Sie da!

- Volkswagen
- Gebrauchtwagen
- Jahreswagen
- Lackiererei
- Mietwagen
- VW-Nutzfahrzeuge
- EG-Wagen
- Kundendienst · Express Service
- Ersatzteile · Zubehör
- 24-Stunden-Notdienst

Autohaus Becher...da muß ich hin!

An der Windmühle 41
46499 Hamminkeln

VW

Audi
Service

Tel. 0 28 52/9 63 20
Notdienst
01 72/9 26 76 71

DG DATA
DIETER GÖHLER DATENTECHNIK

Vergleich lohnt sich,
wir haben die Tiefpreise
das ist sicher

Internet-Service
Homepagegestaltung
Planung, Einrichtung, Wartung
Virenschutz & Virenentfernung
Systemanalysen

Hardware & Software
Individuelle Beratung
Maßkonfigurationen
Support
Liefer- und Aufstellservice

Reparaturen
Aufrüstungen und Umrüstungen
Case-Modding

Recycling und Entsorgung

Computer?

Bei uns tierisch günstig -
Es wird Sie freuen!

Molkereiplatz 14 • 46499 Hamminkeln • Tel. 02852/968181 • www.dgdata.de • info@dgdata.de

Niemals geht man so ganz - zum Abschied von Heinz Breuer

von Klaus Braun



Heinz Breuer

Es ist unvorstellbar – Heinz Breuer trat nach 22 Jahren an der Spitze des Hamminkelner Verkehrsvereins ab.

Am Mittwoch, den 31. Januar 2007 reichte er bei der Mitgliederversammlung des Hamminkelner Verkehrsvereins den Stab an Stefan Tidden weiter, natürlich mit einem gereimten Vierzeiler:

„Nun nehm’ ich meinen Hut – zur richtigen Zeit

und das ist gut – HVV, das war’s, ich geh’ – bleib’ wie Du bist, adè“.

Es war der letzte von so vielen Auftritten von Heinz Breuer als Vorsitzender des HVV und diese Hauptversammlung war ganz und gar sein Abend. Es war ein anrührender Abends mit viel Herz und Humor. Viele Wegbegleiter waren gekommen, dem scheidenden Chef des so rührigen Verkehrsvereins, den Heinz Breuer so sehr geprägt hat, adieu zu sagen. Nicht nur der Bürgermeister und der neue Vereinsvorsitzende Stefan Tidden dankten ihm für sein langjähriges Engagement. Die Ehrengäste des Abends waren Vertreter der Partnergemeinde Neuhardenberg, die eigens zur Mitgliederversammlung aus Brandenburg angereist waren. Ihr Sprecher Dietmar Zimmermann richtete ebenfalls eine Lobesrede an Heinz Breuer, zumal Heinz Breuer Motor bei der Neugründung des Heimatvereins in Neuhardenberg war. Dafür sind ihm die Heimatfreunde aus dem Oderbruch noch heute dankbar.

Als Dank verlieh der Gast als erstem überhaupt eine Neuhardenberger Heimat-Uhr und ein Autogramm mit persönlicher Widmung des ersten Deutschen im All. Kosmonaut Sigmund Jähn hob 1978 mit einer russischen Rakete ab und ist Ehrenbürger in Hamminkeln. Partnergemeinde. Vom HVV-Vorstand gab es für die Eheleute Breuer ein Bahn-Ticket nach Hamburg samt Eintrittskarte ins Musical „König der Löwen“. Bürgermeister Schlierf lud die Eheleute Breuer zum Essen ein, um gemeinsam zu überlegen, was passen könnte, „ohne die Steuerlast der Bürger zu erhöhen“.

Als Dank und als Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit wurde Heinz Breuer von der Mitgliederversammlung unter großem Beifall einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Hamminkelner Verkehrsvereins ernannt. Über diese besondere Ehrung wurde ihm die von Stefan Tidden unterschriebene Urkunde überreicht.

Der Hamminkelner Künstler und HVV-Mitglied Peter Krüger, der anlässlich der 850-Jahrfeier von Hamminkeln mit einer internationalen Künstlergemeinschaft vom 2. bis 20. Juni 2004 das 5. Hamminkelner Symposium initiiert hatte, überreichte Heinz Breuer das Modell „IN MEMORIAM GERMANIAE“, ursprünglich geplant mit der Darstellung eines Adlers, und schrieb ins Gästebuch: „Lieber Heinz, wir sind stolz auf Dich. Ich freue mich, dass Kunst & Kultur in der HVV-Satzung verankert ist.“ (Die abgeän-



derte Skulptur mit der Darstellung einer Eule in Erinnerung an die Germania und die 850-Jahrfeier von Hamminkeln steht seit dem Jahre 2004 im Ortskern von Hamminkeln an der Brüner Straße).

Heinz Breuer war die Verkörperung und die Seele des HVV. Was sich immer in Hamminkeln tat, er war dabei, - plante, organisierte und war aktiv, immer in vorderster Front. Heinz Breuer und der HVV gehörten einfach zusammen. Mehr als zwei Jahrzehnte stand sein Name für unzählige Aktivitäten, aber auch für Zeit und Arbeit hinter den Kulissen die gar nicht erst bekannt wurde. Er stand für Verlässlichkeit und war Ansprechpartner für die Hamminkelner Traditionsvereine aber auch für alle Interessen der Bürger. Immer wenn die Stimme des HVV gebraucht wurde, war Heinz Breuer zur Stelle. Er hat unzählige Spuren im Ort hinterlassen, sichtbare und weniger sichtbare.

Eine Menge ist durch ihn in Hamminkeln auf den Weg gebracht worden, sei es zum Thema Kultur und Brauchtum, gesellschaftliches Leben oder die Entwicklung der Stadt. Am Mittwochabend konnte man das hören und sehen, in Reden und anhand einer umfassenden Ausstellung mit vielen Bildern, Plakaten und Dokumenten aus der Geschichte des HVV, die auch ein Stück Hamminkelner Geschichte darstellen. Im Mittelpunkt allerdings Heinz Breuer, der über einen langen Zeitraum seit 1985 für die Aktivitäten des HVV stand. Ob Dorfverschönerungen, Organisation von Festen und Gedenktagen oder Jubiläen, er investierte viel Zeit und Arbeit und besonders viel Herzblut. Besonders gern tat er dies für die Stadtwerdung

Hamminkeln 1994/ 1995, wenn er auch dafür ordentlich viel Überzeugungsarbeit bei vielen Beteiligten leisten musste. Doch schließlich kriegte er alle Heimat- und Bürgervereine unter einen Hut und nach dreimonatiger Vorbereitung konnte im Festzelt am Ringenberger Schloss ein rauschendes Fest gefeiert werden.

Die 850-Jahr-Feier Hamminkeln 2004 zählte zu den weiteren Höhepunkten von Heinz Breuer. Es wurde nicht nur gefeiert, unter der Regie des HVV packten viele Hamminkeler auch kräftig mit an. Zum Beispiel beim Abriss der alten Friedenshalle Neu und beim Neuaufbau des Bürgerhauses. Außerdem gab der HVV den Anstoß zur Gründung des Fördervereins als Träger des Bürgerhauses.

Die Wiederbelebung des Karnevals in Hamminkeln geht



ebenfalls auf die Initiative des Vorsitzenden zurück. Mittlerweile wurde bereits zum zwölften Mal eine Sitzung in Hamminkeln abgehalten, in dieser Session führte der neue Sitzungspräsident Stefan Tidden erstmals durch das Programm. „Niemals geht man so ganz“ lautete das Motto der Sitzung, klar wer damit gemeint war. Heinz Breuer verfolgte das närrische Treiben zum ersten Mal seit vielen Jahren vor

und nicht auf der Bühne. HVV-Vorstand und Wegbegleiter sangen ihm im „Heinz-Breuer-T-Shirt“ ein Abschiedslied: „Irgendwas von Dir bleibt hier“. Wunderkerzen erleuchteten den Saal und Bilder an der Wand zeigten „Mister Bellhammi“ im Einsatz. Heinz Breuer war sehr gerührt und dankte für den „Super-Abschied“. In die Bütt will er aber weiter steigen, um als „Protokoller“ das Geschehen im Dorf munter auf die Schippe zu nehmen.

Bei so viel Arbeit rund um den Verein stellt sich die Frage, wie der 64-Jährige mit dem Abschied, den er vor eineinhalb Jahren selbst eingeläutet hat, umgeht. Für ihn kein Problem, zwar hat sich Heinz Breuer komplett aus dem Vorstand zurückgezogen, doch die Dinge die ihm am

Herzen liegen, wird er weiterführen. Da ist die Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“, für die er seit über zwanzig Jahren die Verantwortung trägt, und auch der Hamminkeler Mundartkreis, der sich seit März 2006 regelmäßig trifft und bald



Das Offizielle Jubiläumseblem zur 850-Jahrfeier von Hamminkeln im Jahre 2004. Entwurf: Heinz Breuer



Foto: E.H.

Der neue HVV-Vorsitzende Stefan Tidden (li.) überreicht auf der Mitgliederversammlung am 31.01.2007 dem scheidenden Vorsitzenden Heinz Breuer (re.) die Urkunde zum HVV-Ehrenvorsitzenden und Ehefrau Gisela einen Blumenstrauss.

ein Buch herausgeben möchte, wird Heinz Breuer als Aktiven behalten. Zeit bleibt außerdem noch für seine Übungsleitertätigkeit beim HSV und die Arbeit als Geschäftsführer der Internationalen Blankenburg-Vereinigung.

Ein Traum ist noch nicht in Erfüllung gegangen – ein Heimathaus. Doch Heinz Breuer ist zuversichtlich, dass es einst einen passenden Ort geben wird, um die Dorfgeschichte zu präsentieren.

Für seinen Verein hat Heinz Breuer vorgesorgt, er hat seinen Nachfolger Stefan Tidden auf seine Funktion gut vorbereitet, jung, dynamisch, kreativ und zupackend wird er den Wechsel nahtlos vollziehen. So war er bereits an wichtigen Aufgaben und Vorbereitungen beteiligt, organisierte die Kirmes „Bellhammi“ und wirkte beim Prozess zum integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) mit.

Hamminkeln sagt DANKE, lieber Heinz Breuer !



Erklärung des HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer anlässlich der Mitgliederversammlung am 31.01. 2007 im Bürgerhaus Hamminkeln

Liebe HVV-Mitglieder, liebe Patensoldaten,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie ich bereits seit längerer Zeit angekündigt habe, werde ich nach 22 Jahren als HVV-Vorsitzender und insgesamt 28 Jahren Beirats- und Vorstandsarbeit nicht mehr für den Vorsitz kandidieren.

Eine lange Zeit in der der HVV mein Leben geprägt hat und eigentlich tagtäglich irgendwie präsent war. Es waren interessante und ereignisreiche Jahre in Hamminkeln mit vielfältigen Herausforderungen für mich und unseren HVV. Gemeinsam mit vielen Vorstandkolleginnen und -kollegen haben wir uns immer wieder in den Dienst der Gemeinschaft gestellt, um ein Stück unserer Heimatgeschichte zu bewahren und zu pflegen. Der Werbeslogan: **Leistung aus Leidenschaft** könnte ohne weiteres auch vom HVV sein, denn er sagt alles über die Motivation und die Einsatzbereitschaft unseres Teams aus.

Erlauben Sie mir einige Highlights in der Zeit meines HVV-Vorsitzes von 1985-2007 Revue passieren zu lassen:

1985 bis heute

Die Namensgebung der Hamminkeler Kirmes „**Bellhammi**“ durch Heinz Breuer und die jährliche Gestaltung auf hohem Niveau.

1985 – 1988

Die Initiative für Planung und Bau des **Bürgerhauses** mit einer Gesamtförderung durch den HVV von 22.000 DM und ca. 800 Stunden Eigenleistung. Die Organisation der begleitenden Veranstaltungen und die Herausgabe der Bürgerhaus-Broschüre.

1985 bis heute

Zahlreiche Baumpflanz- und Blumenpflanzaktionen

1986 bis heute

Die Herausgabe der Heimatzeitschrift „**Hamminkeln Ruft**“, bis heute 47 Ausgaben mit einer Auflage von je 3.500 Stück, bereits 1.769 Seiten Heimat- und Anzeigengeschichte.

1985 bis heute

Wechselnde **Patenschaftsbeziehungen zu Soldaten der Bundeswehr**. Zur Zeit zur 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284. Im Jahre 2006 ganztägige Jubiläumsfeier zum 40jährigen Bestehen der Patenschaft.



BÜRGERHAUS FRIEDENSHALLE HAMMINKELN



HVV-Initiative: Foto: E.H.
Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln, eingeweiht am 30. April
1988 ausgerichtet, wie auch weitere Eröffnungsveranstaltungen
durch den HVV.

1988 bis heute

Herausgabe der **HVV-Radwanderkarten** in vier Blättern mit vier Tourenvorschlägen, bis heute in sechs Auflagen mit ca. 30.000 Karten zur touristischen Belegung vor Ort im gesamten Stadtgebiet von Hamminkeln (tlw. auch im Internet).

1990

Errichtung eines **Maibaums** als feste Einrichtung auf dem Molkereiplatz mit den Wappenschildern der ehemaligen selbstständigen Gemeinden der Stadt Hamminkeln. Seit dem jährliche HVV-Veranstaltung „**Tanz unterm Maibaum**“

1991

Erster Besuch in der **Partnergemeinde Neuhardenberg**. Mithilfe bei der Gründung des Heimatvereins Neuhardenberg. Bis heute freundschaftliche Kontakte. HVV-Besuche in den Jahren 1991, 1992, 1997, 1998, 2000, 2001 und 2005 mit den entsprechenden Gegenbesuchen unserer Neuhardenberger Freunde.

1992

Erste Herausgabe eines **HVV-Wandkalenders**. Bis heute zum 16. Mal mit Fotos von Eduard Hellmich.

1994/1995

Initiator und Organisator mit den Heimat- und Bürgervereinen der **Stadtwerdungsfeiern** im Festzelt auf Schloss Ringenberg. HVV-Initiative: Feuerwerk in der Silvesternacht, Stadtlied, Stadtbier, Stadtbiergläser, Stadtkorn, Erinnerungsblätter mit Stadtstempel der Post, Buttons, Poster und vieles mehr.

1995

Organisation der zweitägigen Gedenkfeiern zum **50. Jahrestag der Luftlandung** mit überregionaler Bedeutung. 2005 zum 60. Jahrestag Mitorganisation der Gedenkfeiern

1996

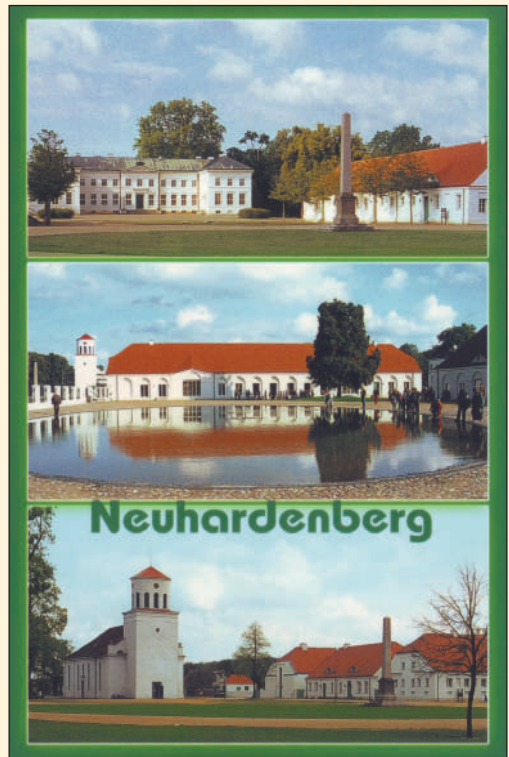
Durchführung der **1. Großen Prunksitzung KAB & HVV-Helau** im Bürgerhaus auf HVV-Initiative. Ab 2006 nur HVV als Veranstalter. Bis heute 11 Karnevalssitzungen unter der Leitung von Sitzungspräsident Heinz Breuer organisiert mit gleichzeitigem Entwurf der jährlichen Karnevalsorden.

1998

Errichtung des Bürgerparktores. Ab 2001 Pachtvertrag des **Bürgerparks Bergfrede**. Gemeinsam mit der Nabu Ausbau zum Bürgerpark mit regelmäßigen Pflegeaktionen und Arbeitseinsätzen.

1999

Jubiläum „**25 Jahre HVV**“, Festveranstaltung im Bürgerhaus mit der Herausgabe einer Festbroschüre.



Ab 1999

Mitveranstalter des Karnevalauftaktes der Stadt Hamminkeln und **Prinzenproklamation** vor dem Hamminkeler Rathaus. Seit 2006 im Bürgerhaus.

Seit 2000

Erster Bau eines **HVV-Karnevalswagens** und Teilnahme am Rosenmontagszug in Dingden. Seitdem sieben Wagen mit jeweils neuem Motiv.



Foto: Günter Wiedenbrück
Der HVV-Karnevalswagen 2007 auf dem Rosenmontagszug in Dingden zur Verabschiedung von Heinz Breuer

2004

Jubiläumsprogramm „850 Jahre Hamminkeln“ mit Festakt, Kreisheimattag, Feierlichem Gelöbnis, Hamminkelner Symposion, internationalem historischen Kutschenkorso, Jubiläumsfußballspiel mit der Schalke 04-Traditionsmannschaft und der Damenfußballmannschaft FCR 2001 Duisburg, sowie der Herausgabe des Jubiläumsbuches mit 500 Seiten.

2006

Gründung des **Hamminkelner Mundartkreises** durch Heinz Breuer mit der Absicht der Herausgabe eines Buches

Die Übersicht zeigt, dass der HVV auf das Geschehen in unserem Ortsteil Hamminkeln immer wieder entscheidend einwirkt, um das Miteinander und das Für-einander unserer Bürgerinnen und Bürger zu fördern.

Es zeigt auch, dass unser ehrenamtliches Engagement über den Ortsteil Hamminkeln hinausgeht und wir seit unserer Vereinsgründung im Jahre 1974 durch Otto Schlebes bemüht sind, auf das Zusammenwachsen der Stadtgemeinde einzuwirken.

Ich bedanke mich bei meinen derzeitigen Vorstandskolleginnen – und kollegen sehr herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit natürlich auch bei allen früheren HVV-Kolleginnen – und Kollegen. Bei Herrn Bürgermeister Schlierf, bei Rat und Verwaltung der Stadt Hamminkeln, bei unseren Patensoldaten, bei vielerlei Unterstützung unserer Vereinsmitglieder, den Freunden aus Neuhardenberg, den Vertretern der Hamminkelner Vereine, bei der Verbands-Sparkasse Wesel, der Volksbank Rhein-Lippe, den Hamminkelner Geschäften und Betrieben, bei der Hamminkelner Bevölkerung.

Ohne aller tatkräftiger und finanzieller Unterstützung hätten wir vieles nicht verwirklichen können.

Vielen Dank.

Niemals geht man so ganz. Ich bin ja nicht aus der Welt und stehe weiterhin für Einzelaufgaben zur Verfügung. So zum Beispiel für die Herausgabe unserer Heimatzeitschrift und die Organisation des Hamminkelner Mundartkreises.

Aber die Zeit ist da für einen Generationenwechsel. Die HVV-Arbeit hat mir sehr viel gegeben und sie hat Spaß gemacht. Ich werde immer ein offenes Ohr für die Belange des HVV haben.

Den Führungsstab, und das ist auch kein Geheimnis mehr, möchte ich an Stefan Tidden übergeben. Er ist seit 1999 als Beisitzer aktiv und seit 2000 stellvertretender HVV-Vorsitzender. Er ist auf seine neue Funktion vorbereitet und eingearbeitet. Jung, dynamisch, kreativ und zupackend wird er den Wechsel nahtlos vollziehen. Ich bitte die Versammlung, ihn zu wählen und zu unterstützen.

Personen können wechseln, doch der HVV bleibt.

Am 29. März 2007 wurde der „HVV-Patenonkel“ Heinz Breuer von seinen Patenkindern der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 in der Schill-Kaserne Wesel verabschiedet. Anlässlich eines Kameradschaftsabends überreichte der Spieß, Hauptfeldwebel Christoph Auerbach Heinz Breuer, verbunden mit Dankesworten für die langjährige vorbildliche Patenschaft das Wappen der Patenkompanie mit Widmung, unterschrieben auch vom verhinderten Chef, Major Björn Sieper. Gleichzeitig wurde der neue HVV-Vorsitzende Stefan Tidden den Patensoldaten vorgestellt.

850-Jahrfeier Hamminkeln Jubiläumsprogramm	
14. Mai 	Heimatgeschichtliche Ausstellung Jubiläumsbuch-Präsentation 
16. Mai 	4. Kreisheimattag 
3. Juni 	Feierliches Gelöbnis 
2. Juni bis 19./20. Juni 	5. Hamminkelner Symposion 
4. Juli 	Internationaler historischer Kutschenkorso 
17. Juli 	Zu Gast Schalke 04 Traditionsmannschaft und FCR 2001 Duisburg - Frauenfußball - Verbands-Sparkasse Wesel 



Ansprache Bürgermeister Holger Schlierf anlässlich der Verabschiedung von Heinz Breuer als HVV-Vorsitzender

Sehr geehrter Herr Breuer,
sehr geehrter Herr Dietmar Zimmermann und Frau Ingrid Dreher und
Herr Jürgen Becker aus Neuhardenberg,
Mitglieder des HVV,
Patensoldaten der 3. Kompanie mit Leutnant Brüning an der Spitze,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Vielen herzlichen Dank für die freundliche Einladung zu dieser ganz besonderen Mitgliederversammlung 2007 des Hamminkeler Verkehrsvereins.

Heinz Breuer gibt heute nach 22 Jahren seinen Vorsitz ab. Soviel Jahre im Amt – das ist ein Zeichen von Verlässlichkeit, Kontinuität und Tradition. Er hat selbst gesagt, dass es eine reizvolle und lohnende Tätigkeit zugunsten der Hamminkeler Bürgerschaft war.

Es ist daher eine Ehre, Dir, lieber Heinz heute für Dein außerordentliches Engagement zu danken.

Diesen Dank spreche ich aus für die Bürgerschaft, Rat und Verwaltung und auch für uns Mitglieder des HVV.

Sie, liebe Mitglieder des HVV, haben in ihrer Satzung vielfältige Aufgaben festgeschrieben:

- **Kunst und Kultur sowie Heimat- und Brauchtum wollen Sie pflegen und fördern**
- **Veranstaltungen und Volksfeste wollen Sie ausrichten**
- **Denkmal-, Umwelt- und Landschaftsschutz betreiben**
- **Wanderungen und Radtouren planen und durchführen**
- **Das Patenschaftsverhältnis zu den Bundeswehr-Soldaten der Schill-Kaserne in Wesel pflegen**
- **Mit anderen Vereinen zusammenarbeiten**

Das ist ein sehr breites Spektrum. Und umso erstaunlicher ist es, dass Heinz Breuer auf all diesen Gebieten erfolgreich agieren konnte unter dem HVV-Motto „**Hamminkeln Voldampf Voraus**“.

Heinz Breuer verkörpert dabei eine Entwicklung, die man umschreiben kann mit „Vom Zufall zum Glücksfall“. Ein Mann, der aus Zufall kam, auf ein gutes Team stößt und so für Hamminkeln ein Glück war und ist. Vor den Kulissen Bäume gepflanzt – in der Bütt gesprochen – „Bellhammi“ eröffnet – zu Soldaten gesprochen – Gedenken gehalten und Kränze niedergelegt – Bücher und Artikel geschrieben – gesungen, gedichtet und gelacht – Gründung der HWG und anderer Vereine. In all den Jahren hast Du die Seele des HVV verkörpert.

Hinter den Kulissen hast Du wahrscheinlich die meiste Arbeit gehabt. Hier musstest Du als Überzeugungstäter wirken. Ob bei der Stadtwerdungsfeier die Bürgerschaft, oder einen Kirmesschausteller, der sich quer stellt.

Sie, alle Mitglieder haben in den bislang 33 Jahren ihres Bestehens viel erreicht. Sie dürfen stolz auf sich sein, denn sie haben wesentlichen Anteil an der Gestaltung Hamminkeln. Sie alle haben Hamminkeln lebens- und lebenswerter gemacht.

Besondere Highlights waren und sind sicherlich Ihr Engagement für das Bürgerhaus, für den Bürgerpark, die Kirmes „Bellhammi“. Sie hatten in den letzten 22 Jahren mit Herrn Breuer einen „Frontmann“ mit guten Ideen, die er hartnäckig vertrat („Das muss doch gehen“) und der ein gutes Gespür für die Gestaltung sensibler Veranstaltung gezeigt hat. Es waren bewegte Zeiten. Die Stadtwerdung 1995, die Gedenkfeier des 50. und 60. Jahrestages der Luftlandung, die 850-Jahr Feier Hamminkeln, 40 Jahre Patenschaft mit der Schill Kaserne. Zu den Veranstaltungen hat er als Ideengeber fungiert und viel Organisation und Koordination übernommen. Dass aus Anlass der 850-Jahr Feier ein aufschlussreiches, regelrechtes Nachschlagewerk über Hamminkeln entstanden ist, ist ihm zu verdanken. Ist seiner Fähigkeit zu verdanken, Dritte zu begeistern und mitzuziehen und zum Mitmachen zu bewegen. Zukünftig werden wir von Dir was sehen?

Ich freue mich sehr, dass Du lieber Heinz Breuer die Redaktion der Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ fortführen willst. Du wirst als das „Gedächtnis Hamminkeln“ weiter wirken, mit der Zeitschrift auf konventionelle Art und Weise und als „Protokoller“ im Karneval auf humoristische Art und Weise.

Eine letzte honorige Aufgabe, die ich noch erwähnen möchte und die gar nicht so direkt im Aufgabenkatalog des Vereins zu finden ist: Die Freundschaft mit Neuhardenberg, insbesondere zu dem Heimatverein dort und ganz besonders zu dem Vorsitzenden des Heimatvereins Dietmar Zimmermann. Er, Ingrid Dreher und Jürgen Becker sind heute aus Neuhardenberg angereist, um Deine Stabsübergabe zu feiern. „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt“ (Dante Alighieri). Heinz Breuer hat nach dem zweiten Teil des Mottos, Hamminkeln belebt und



bewegt, gemeinsam mit den Mitgliedern des HVV gehandelt. Er hat Hamminkeln und dessen Identität gestärkt. Vielen Dank dafür.

Schließlich erhoffen wir doch, dass Du uns noch mal das eine oder andere Gedicht verfasst. Insgesamt besehen sind wir stolz auf Dich, der Rat, die Stadt und auch die Bürger hier.

Ich wünsche Dir im Namen des Rates und der Verwaltung, vor allem aber auch persönlich Gesundheit und Zufriedenheit für Dich und Deine Frau. Den Mitgliedern des HVV wünsche ich weiterhin so viel Begeisterung und Erfolg auch für die Zukunft.

Dem zukünftigen Vorsitzenden (nach der Wahl) wünsche ich einen guten Start. Ich glaube, Sie haben eine gute Ausgangsposition und auch ein gutes Team.

Der Delegation aus Neuhardenberg wünsche ich viel Vergnügen in Hamminkeln. Bitte übermitteln Sie die herzlichsten Grüße nach Neuhardenberg.

Wegen eines Geschenkes für Heinz Breuer? Zunächst werde ich ihn zum Essen einladen – und dann darüber nachdenken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Zu Stefan Tidden:

Hier in der alten Friedenshalle gab schon Otto Schlebes den Stab weiter. Ich nehme an, dass ich einen nächsten Wechsel innerhalb der Führungsspitze des HVV nicht mehr als Bürgermeister erleben werde.

Otto Schlebes war 11 Jahre (1974 – 1985) im Amt, Heinz Breuer 22 Jahre (1985 – 2007). Nach dem Gesetz der Folge dürfen wir damit rechnen, dass der designierte Nachfolger Stefan Tidden 33 Jahre Vorsitzender sein wird.

Ansprache des Vorsitzenden Dietmar Zimmermann, Heimatverein Neuhardenberg e.V. zur Verabschiedung von Heinz Breuer

Lieber Heinz Breuer,
lieber Bürgermeister Holger Schlierf,
sehr geehrte Mitglieder des HVV,
meine Damen und Herren,

Liebe Freunde!



wir danken herzlich für die Einladung an unseren Heimatverein Neuhardenberg e.V. Auch diese war Ausdruck einer langjährigen partnerschaftlichen, zumeist sogar freundschaftlichen Zusammenarbeit.

Gestatten Sie mir bitte heute ein kleines Resümee, denn zu Ihrer Mitgliederversammlung konnten wir noch nicht anwesend sein und Sie haben ein Recht darauf, informiert zu sein.

Unsere Vereinsgründung im Juli 1991 wurde sehr gefördert durch Ihre HVV-Mustersatzung und nicht zu vergessen, mit einer Spende von 1000 DM. Ein damals für uns unvorstellbar hoher Betrag, zumal in D-Mark, aber das ermöglichte es überhaupt auch, die ersten Hürden zu nehmen – es fielen nämlich anfangs nur Gebühren an, keine Einnahmen. Dieser Startschuss beflügelte uns natürlich und die damalige erste Vorsitzende Heidrun Tretnner und Heinz Breuer knüpften weiterhin die Kontakte. Gründungsmitglied und sofort auch im Vorstand als Schriftführer gewählt, erfolgte 1993 der erste Wechsel. Der Vorsitz ging an mich und damit die direkten Kontakte zum HVV und zu Heinz Breuer.

Was dann folgte, ist mit Worten kaum zu beschreiben, eine äußerst angenehme und sympathische Zusammenarbeit für beide Seiten, das spürten auch wir. Ich erinnere mich sehr gut an den Besuch von Reimer Blöcker während der Oderflut 1997 bei mir zu Hause, es war nur wenig Zeit für Gedankenaustausch, denn es mussten nicht nur die Oderdeiche geschützt werden sondern wir weihten in dieser turbulenten brandenburgischen Zeit unser Heimathaus, unser erstes Dorfmuseum ein, nun werden es schon 10 Jahre. Inspiriert auch von einem Verein eines Ortsteils von Ihnen, dem Heimatverein Dingden, auch diese Kontakte schätzen wir bis heute sehr.

Kurz gesagt, das Geld von Ihnen war gut investiert – wir entwickelten uns dank glücklicher und manchmal eben auch hartnäckig-seiender selbst verursachter Umstände zu einem sehr erfolgreichen Verein mit Ausstrahlung in unserer ostbrandenburgischen Region. Das Umfeld ist auch heute mitunter schwierig oder wird so empfunden, unsere Vereinsarbeit hilft, sich in den neuen Gegebenheiten seit 1990 zu finden und auch heimatlich wohl zu fühlen – keine leichte Aufgabe und immer wieder anspruchsvoll, aber unser Ver-



einsleben bereichert das Gemeinschaftsleben nachhaltig:

Wir betreiben zwei Dorfmuseen mit wechselnden Ausstellungen (Ihr Wunschgebäude kenne ich persönlich mit allen Räumen und drücke Ihnen die Daumen).

Wir verausgabten eine eigene Buchreihe und insgesamt 12 Bücher. Unser jährliches Geschichtsforum wird durchschnittlich von 200 Gästen besucht.

Gemeinsam mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg e.V. konnten wir Minister und Bundestagsabgeordnete begrüßen (bei 60 km Entfernung von Berlin vielleicht auch besser vorstellbar).

Schirmherr unseres diesjährigen 7. Geschichtsforums ist der Präsident des Landtages Brandenburg, Gunter Fritsch. Ca. 9.000 Besucher zählen wir jährlich in unseren beiden Ausstellungen. Organisator und Veranstalter der Dorffeste und der 650-Jahr-Feier 1998 waren wir, jetzt wirken wir nach wie vor aktiv bei den Dorffesten mit und wir waren auch der Garant für die Pflege der Partnerschaft unserer beiden Kommunen.

Gerne erinnern wir uns an die Präsentation mit einer Ausstellung 1991 in Ihrem Ort, in der Sparkasse Hamminkeln zeigten wir unsere Wanderausstellung zur 650jährigen Geschichte und waren auch anlässlich Ihrer 850-Jahr-Feier zu Gast, - von den oftmaligen Kirmesbesuchen ganz zu schweigen.

Immer war es ein Geben und Nehmen – ohne es gegeneinander aufzurechnen, was Freunde auch nicht tun. Immer waren es persönlich angenehme Begegnungen, die auch andere Vereinsmitglieder motivierten und halfen, evtl. Vorbehalte zu überwinden und neue Ideen ermöglichten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Sie alle !

Der Grund heute hier zu sein, ist aber auch ein Besonderer: Wir möchten ganz speziell uns bei Eurem (oder auch ein bisschen unserem?) Heinz Breuer bedanken, und dies wie folgt:

Mit einer Armbanduhr mit unserem Vereinslogo, als Symbol, dass es ihm nicht leid tun soll um die Zeit, die er uns gewidmet hat, sondern als Zeichen des Dankes. Es ist hiermit die erstmalige Verleihung unserer Vereinsuhr.

Mit dem Buch „Zwischen Sargraub und Kanonendonner“. Vielleicht inspiriert der Titel den scheinbar im Ruhestand seienden – wer kann sich das hier eigentlich überhaupt vorstellen – Heinz zu neuen Ideen.

Und noch etwas Besonderem, klein aber fein. Mit einem persönlichen Autogramm unseres ersten Ehrenbürgers in Neuhardenberg, am 20.01.2007 erst verliehen: Sigmund Jähn, der erste Deutsche im All und Beispiel des Zusammenwachsens unseres Heimatlandes. Er unterschreibt nur selten mit persönlicher Widmung – für uns tat er es am 20.01.2007: Für Heinz Breuer, Sigmund Jähn 20.01.2007.

Alles Gute...

Gibt es auch Personenwechsel, so wünschen wir uns sehr, dass die Kontakte der Vereine und sich gefundenen Freunde zu Ihrer Verwaltung Bestand haben, wir laden herzlich ein uns in Neuhardenberg zu besuchen und sind gerne bei Ihnen zu Gast – wir fühlen uns wohl bei Ihnen!

15 Jahre Heimatverein Neuhardenberg e.V.



**Der
Heimatverein
Neuhardenberg e.V.
bedankt sich bei Ihnen
mit dieser Urkunde und dem
Jahrbuch MOL 2006
für die Unterstützung
unserer Vereinsarbeit.**



Neuhardenberg
02. September 2006

Dietmar Zimmermann
1. Vorsitzender
des Heimatverein
Neuhardenberg e.V.

die NG



Hohe Überschüsse
Geringe Geschäftskosten
Neuaufnahmen bis zum
60. Lebensjahr
ohne Gesundheitsprüfung
Sterbegelder bis 6.000,- €
Sparsam, unbürokratisch,
schnell und ortsnah
Gewinnzuschläge z.Zt. 33,33%

Sicherheit durch Vorsorge

Ab 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Geben Sie Ihrer Familie die Möglichkeit in Ruhe, ohne die Sorge um die oft erheblichen Bestattungskosten, Abschied zu nehmen. Schließen Sie bei der Notgemeinschaft am Grabe eine Sterbegeldversicherung ab. Sprechen Sie uns an.

Notgemeinschaft am Grabe

Johann-Sigismund-Str. 1

46483 Wesel

Tel. und Fax 0281/23186

E-Mail: NGWesel@t-online.de

info@sterbekasse-rhein-lippe.de

www.Sterbekasse-Rhein-Lippe.de

In Wesel und Umgebung seit 1923 als Verein auf Gegenseitigkeit erfolgreich tätig.

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
9:00-12:00 Uhr

Der VERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852 / 17 43

Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826



Sticken



Frottier



Jacken



Cap's



Polo's



T-Shirt's



Transfer



Beschriften



Sweat's



Schürzen



Hemden



BPG GmbH · Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Tel.: 02852/508964 · Fax: 02852/509028 · info@bpg-shop.de · www.bpg-shop.de



Markt- Apotheke

Peter Berg e.K.
Raiffeisenstraße 4
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/1034
Telefax 02852/968818



*Ab sofort finanzieren
wir alle Fahrräder zu
günstigen Konditionen*

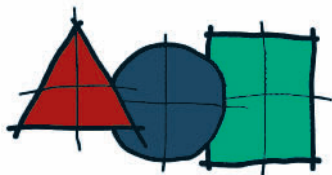
Ringenger Straße 7 - Telefon 02852-72929
www.becker-zweirad.de

Vorholt Bauelemente
Hamminkeln

Vorholt

Klaus Vorholt
Ringenger Straße 15
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 40 43
Telefax (0 28 52) 44 79

Kunststoffenster
Holzfenster
Bestattungen



Tischlerei Kant

Innenausbau
Einzelmöbelfertigung

Industriestraße 19c
D-46499 Hamminkeln
Tel.: 0 28 52 / 96 83 94
Fax: 0 28 52 / 96 83 95

Ohne **HVV**
ist Hamminkeln grau,
d'rum **Farbe** rein,
Mitglied sein!



- Gartengestaltung
- Baumschule
- Pflasterarbeiten

Zum Weissenstein 43 · 46499 Hamminkeln

oder besuchen Sie uns auf der grünen Seite im Internet

www.vonmulert-gartenbau.de



BOSCH



WOLTERS+BUIL

Service rund ums Auto

**Meisterbetrieb für Kfz.-Elektro und Mechanik
Bergungs- und Abschleppdienst Tag & Nacht**

- ✓ PKW An- und Verkauf
- ✓ Kfz-Reparatur
- ✓ Achsvermessung
- ✓ Klimaservice
- ✓ Motorradreparaturservice
- ✓ Autoelektronik
- ✓ Unfallinstandsetzung
- ✓ Inspektionsservice
- ✓ Autogasanlagen

**Güterstraße 17 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 7 29 36 · Telefax 0 28 52 / 7 29 37**

www.TOP-TOP.de

Diersfordter Str. 17 46499 Hamminkeln

Tel. gebührenfrei: 0800-727 0 727

Ihre Adresse für:

- Werbe-Aktionen
- Stadtfest Attraktionen
- Kinder & Strassenfeste
- Wunschbutton Erstellung
- Party & Eventausstattung
- Tolle Geschenkideen
- Geschenkverpackungen
- Luftballon & Deko-Shop

Eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

HSV/HWG-Info

29. Int. Volkslauf
**Menkeln bennen
on butten**

Verkaufsoffener
Sonntag in
Hamminkeln

**Sonntag,
26. August 2007**



Wir bieten Ihnen:

- Saal für bis zu 250 Personen
- 3 runderneuerte Bundeskegelbahnen
- Gemütlicher Biergarten
- Gediegenes Restaurant
- Deftiges & Feines aus der Region und aus aller Welt
- Urige Bierkneipe im Bürgerkeller

Hamminkeln feiert gut und gerne!

*Feiern Sie doch mit uns. Denn zu jedem Anlass sind Sie im
"Bürgerhaus Friedenshalle" zu Hamminkeln bestens aufgehoben.*

Marktstraße 17 • Telefon 02852/4722

Goldene Konfirmation 2007

von Heinz Breuer

Zur Feier der Goldenen Konfirmation hatte die Evangelische Kirchengemeinde Hamminkeln die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 1957 am Palmsonntag, dem 1. April 2007 eingeladen.

Von den damals 36 Konfirmierten waren 21 zu diesem Jubiläumsfest erschienen.

Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Stefan Schulz unter der Mitwirkung des Kirchenchores unter der Leitung von Anna Wefelnberg und des Posaunenchores unter der Leitung von Marcel Bönninger feierlich gestaltet. Zum Abschluss wurden die Goldkonfirmierten mit der Erwähnung ihres damaligen Bibelspruches aufgerufen und von Pfarrer Schulz einzeln gesegnet und zur Erinnerung eine Urkunde mit der Abbildung des Kircheninneren überreicht.

Die Feier endete mit einem Empfang und anschließend dem gemeinsamen Mittagessen für die Jubilare und ihre Partnerinnen bzw. Partner im Gemeindezentrum.



Fotosammlung: IBV-Archiv

Die Konfirmationsblume

Die Freude über die zahlreichen Hortensien geschenke hielt sich bei dem Konfirmanden Karl-Heinz Blankenburg wohl in Grenzen. Das Foto entstand im Jahre 1935 und zeigt ihn inmitten dieser Blumenpracht im Wohnzimmer seines Elternhauses in der früheren Gartenstraße 1 (heute Blankenburgstraße) in Wesel. Karl-Heinz Blankenburg geb. 25.08.1921, gest. 1946 in russischer Kriegsgefangenschaft an Diphtherie war der Sohn des "Deutschen Marschkönigs" Hermann Ludwig Blankenburg, geb. 14.11.1876 in Thamsbrück in Thüringen, gest. 15.05.1956 in Wesel.



Konfirmation der Evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln am 14. April 1957

1 Heinz Pariser, Kalkar, 2 Helmut van Drünen, Hamminkeln, 3 Heinz Schwinnum, Adresse unbekannt, 4 Willi Sons, Hamminkeln, 5 Günther Kolbrink, Ringenberg, 6 Wilfried Schnier, Mehrhoog, 7 Heinz Dickmann, Hamminkeln, 8 Friedhelm Fröhlich, Xanten, 9 Ernst Maas, Mehrhoog, 10 Manfred Kamps, Hamminkeln, 11 Harald Böing, Rosenheim, 12 Gerd Kugland, Brühl, 13 Pfarrer Erich Scholze†, 14 Gerd Böing, Hamminkeln, 15 Falko Roschkowski, Hamminkeln, 16 Wolfgang Scholten, Hamminkeln, 17 Erwin Tellmann, Bremen, 18 Manfred Kammeier, Hamminkeln, 19 Walter Janßen, Wesel-Blumenkamp, 20 Friedhelm Polaschegg, Hamminkeln, 21 Ursel Pollmann / ten Freyhaus, Brünnen, 22 Gisela Finke / Breuer, Hamminkeln, 23 Freifrau Bärbel von Gillhaußen, Wesel-Blumenkamp, 24 Friedlinde Majert, Adresse unbekannt, 25 Ute Berger / Lacks, Wesel, 26 Johanna Zampich, Adresse unbekannt, 27 Bärbel Angenendt / Fürst, Wesel, 28 Ingrid Niekrentz, Mülheim/Ruhr, 29 Edith Hasselmann / Raab, Wesel-Blumenkamp, 30 Reinhild Meyer / Follak, Oberhausen-Osterfeld, 31 Kriemhild Schuppert / Flores, Wertherbruch, 32 Wilma Huvermann / Stegemann, Mehrhoog, 33 Sabine Graubmann / Garblo, Dinslaken, 34 Dietlinde Polaschegg / Biangardi, Chesterfield-USA, 35 Hannelore Knüfken / Scherr, Bocholt, 36 Helga Lobmeyer / Brauer†, Rees, 37 Johanna Bosserhoff, Wesel

Boutique Barbara

„Starke Mode für starke Frauen“

Nordstraße 10
46399 Bocholt
Tel.: (0 28 71) 23 69 517

Molkereiplatz 8
46499 Hamminkeln
Tel.: (0 28 52) 50 99 54



Baugeschäft
BERNING

Ausführung aller Bauarbeiten

46499 Hamminkeln
Provinzialstraße 24
Telefon 02873 / 261



Reifen Profi

Reifen Groß- und Einzelhandels GmbH

46499 Hamminkeln

Tel. 0 28 52 / 10 58 oder 10 59

Reifen

Räder

Schläuche

Achsen

...da bin ich mir sicher.



Die Goldkonfirmierten am 1. April 2007 vor dem Portal der Evangelischen Kirche Hamminkeln.

Foto: Helmut Korthauer

1 Heinz Pariser, 2 Willi Sons, 3 Wilfried Schnier, 4 Friedhelm Fröhlich, 5 Heinz Dickmann, 6 Falko Roschkowski, 7 Gerd Böing, 8 Manfred Kammeier, 9 Manfred Kamps, 10 Walter Janßen, 11 Friedhelm Polaschegg, 12 Pfarrer Stefan Schulz, 13 Ursel ten Freyhaus, 14 Gisela Breuer, 15 Freifrau Bärbel von Gillhaußen, 16 Ingrid Niekrentz, 17 Ute Lacks, 18 Kriemhild Flores, 19 Edith Raab, 20 Wilma Stegemann, 21 Hannelore Scherr, 22 Johanna Bosserhoff

Firmengruppe

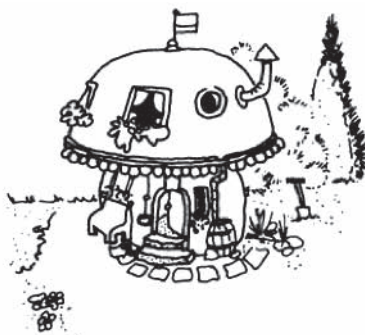
Dipl.-Ing. H.D. Cezane Bauträger GmbH

seit 1983

Architekten – Ingenieure
Vermittlung und Verwaltung
Wertgutachten

- Auf uns und mit uns können Sie bauen-

Achtung: Aktuelle Bauvorhaben können
angefragt werden (Hamminkeln, Wesel,
Bocholt, Rees-Haldern)



Ist bei Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung alles
im grünen Bereich?

Der Energieausweis, der ab 01.01.2008 Pflicht
wird, zeigt es Ihnen.

Wir beraten Sie gerne und stellen die
Energieausweise aus.

Ringenger Straße 44a
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 9 14 30
Telefax 0 28 52 / 9 14 33 3

E-Mail: Cezane@cezane.de
Internet: www.Cezane.de

Energieausweis für Wohngebäude

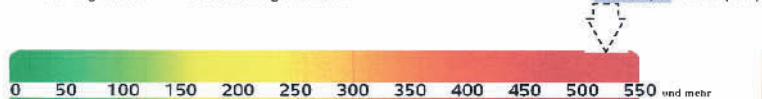
gemäß §§ 16 ff. Energieeinsparverordnung

Berechneter Energiebedarf des Gebäudes

2

Energiebedarf

Primärenergiebedarf "Gesamtenergieeffizienz"



Endenergiebedarf

CO₂-Emissionen *

472,48 kWh/(m²a)

kg/(m²a)

grüner Bereich

roter Bereich

HVV

Hamminkeler Verkehrsverein e.V.

Redaktion

Asternstraße 1b · 46499 Hamminkeln

Telefon 02852 / 6282

Liebe Heimatfreunde,

Sie halten druckfrisch die 47. Ausgabe
Ihrer Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“
in Ihren Händen, die bereits im 22. Jahr-
gang erscheint.

Allerhand heimatgeschichtlich Wissen-
wertes wird jeweils aus unserer engeren
Heimat in ihr berichtet. Wie gewohnt, er-
halten Sie unsere Heimatzeitschrift kos-
tenlos.

Viele Hamminkeler Bürgerinnen und
Bürger unterstützen durch ihre Mitglied-
schaft die Erfüllung der vielfältigen Auf-
gaben unseres Hamminkeler Verkehrs-
vereins e.V.

Um auch noch aussenstehenden Heimat-
freunden, die unsere Zeitschrift bekom-
men, die Möglichkeit zu geben, die erfol-
greiche Arbeit des HVV durch eine Mit-
gliedschaft zu unterstützen, möchten wir
hiermit freundlich aufrufen.

Der Beitrag beträgt für Privatpersonen
20,-€, für Gewerbetreibende 40,-€ pro
Kalenderjahr. Da wir annehmen, dass sie
gern etwas für Ihre Heimat tun wollen,
sprechen Sie uns an.

Wir werden Ihnen umgehend eine Bei-
trittserklärung zukommen lassen.

In der Zeit seit der Gründung des HVV im
Jahre 1974, konnte viel für Hamminkeln
erreicht werden, helfen Sie mit, dass es
so bleiben kann.

Wir freuen uns auf
Ihre
Mitgliedschaft

Ihr HVV



cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

Ihr zertifiziertes
Fachunternehmen
für alle
SIEMENS & ALCATEL
Telefonanlagen



24h-Service | Kauf | Miete

Tel 02852 - 9697 -0
Die Nr. 1 im Kreis

cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

Videoüberwachung

- günstige Lösungen für
Industrie & Handel
- anerkannt von Polizei
& Versicherung

Fordern Sie ein
kostenloses Angebot!



Service | Kauf | Miete | Fon 0 28 52 . 96 97 -0 | Hamminkeln

Ein Kämpfer für die gute Sache - Heinrich Joormann ist tot

von Heinz Breuer



Fotosammlung: Sonja Joormann
Heinrich Joormann,
*20.08.1929 - †05.03.2007

Am 05. März 2007 hat ein Kämpferherz aufgehört zu schlagen. Heinrich Joorman, auch liebevoll „Heini“ genannt, starb im Alter von 77 Jahren.

Ein Hamminkelter mit Vorbildcharakter, der die Gemeinschaft liebte und der Gemeinschaft diente und sich ihr nach Kräften uneigennützig Zeit seines Lebens verschwor. Dabei war seine körperliche Kraft und Beweglichkeit schon mit 48 Jahren wesentlich eingeschränkt. Durch die Folgen eines tragischen Unfalls auf einer Baustelle der Bauunternehmung Brüggink in Hamminkeln, wo er als Polier tätig war, wurde er zu 100% behindert.

Aber Heinrich Joormann gab nicht auf. Er nahm sein Schicksal an. Er wollte nicht bemitleidet werden und man sah ihn wieder in der Dorfgemeinschaft und da, wo Hilfe gebraucht wurde. So auf der Bürgerhaus-Baustelle in den Jahren 1986 bis 1988.

Er war als ehrenamtlicher Polier die gute Seele auf

der Baustelle, der „Chef mit der Krücke“, der sein vielfältiges Wissen und seine Erfahrung weitergab und zum geordneten Bauablauf wesentlich beitrug.

Aber nochmal in der Zeitfolge.

Seit 1949 war der Verstorbene aktives Mitglied im Schützenverein und im Tambourkorps Hamminkeln. Er musizierte auf der Querflöte. 1953 wurde er König im Jungschützenverein. Von 1957 bis 1983 war er engagierter Vorsitzender des Tambourkorps Hamminkeln. Ab 1983 war er Ehrenvorsitzender des Vereins. Im Jahre 1974 gründete er mit Otto Schlebes und seinen Mitstreitern den Hamminkelter Verkehrsverein.

Bis zum Jahre 1981 stellte er sich dem HVV als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung und war in den ersten Jahren maßgeblich am Aufbau des neu gegründeten Vereins beteiligt.

Bis zu seinem Lebensende hat Heinrich Joormann den HVV als Mitglied unterstützend begleitet.



Fotosammlung: Sonja Joormann
Heinrich Joormann als König des Jungschützenvereins Hamminkeln im Jahre 1953 mit Königin Betty Wardemann (verheiratete Möllenbeck).



Durch seine Behinderung fand der ehemalige HSV-Fußballer und Kegler im Jahre 1978 den Zugang zur Behinderten-Sport-Gemeinschaft BSG Hamminkeln. Hier erzielte er im Kegeln nicht nur auf Vereins- und Bezirksebene hervorragende Ergebnisse, sondern auch bei Landesmeisterschaften vordere Plätze.

Seine Glanzleistung war die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Kegeln im Jahre 1993 in Wolfsburg.

Er erkämpfte den 8. Platz. Eine wahrhaft meisterliche Leistung, die über die Stadtgrenzen Hamminkeln hinaus mit größter Anerkennung gewürdigt wurde. Über viele Jahre war er auch aktives Vorstandsmitglied der BSG.

Die Erringung des jährlichen Sportabzeichens in Gold und das ebenfalls gute Abschneiden beim Bosseln komplementieren das Können und die Beherrschung des gezeichneten Körpers unseres unvergessenen „Heini“.

Seiner Ehefrau Sonja und seiner Familie gilt das Mitgefühl der Hamminkelter Dorfgemeinschaft.

Foto: E.H.

Heinrich Joormann in Aktion. Das Foto entstand bei den Hamminkelter Kegelmesterschaften des HVV im Jahre 1993.

Gemeinschaftskonzert des Loikumer Blasorchesters und des Tambourkorps Hamminkeln

von Ellen Schlütter



Foto: Jürgen Kolbrink

Konzentration und Anspannung beim Loikumer Blasorchester unter der Leitung von Andreas Schlebes.

Leise erklangen einige Flöten, nach und nach wurden es mehr, bis schließlich alle Musiker einsetzten und mit dem bekannten „Colonel Bogey“ den Abend eröffneten. Die 68 Musiker auf der Bühne im Bürgerhaus Friedenshalle in Hamminkeln gehörten dem Tambourkorps Hamminkeln und dem Loikumer Blasorchester an, die am Samstagabend (24.02.2007) unter dem Motto „Melodie und Harmonie“ ihr erstes Gemeinschaftskonzert spielten. Walzer, Märsche und Polkas standen ebenso auf dem Programm wie anspruchsvolle Konzertstücke.

Mit dem Marsch „Melodie und Harmonie“ zeigten die Gastgeber unter Andre Bußmann, dass ihnen flotte Märsche besonders liegen. „Dort tief im Böhmerwald“ und der „Rosenblüten-Walzer“, die das Blasorchester zum Besten gab, animierten die rund 300 Zuschauer schnell zum Mitschunkeln.

„Wir machen alle zwei Jahre ein Konzert, immer mit wechselnden Partnern und diesmal zum neunten Mal. In diesem Jahr bot sich Loikum an“, erklärte Ralf Kolbrink, Schriftführer des Tambourkorps. In der ausverkauften Friedenshalle erfreuten die beiden Orchester mit einem facettenreichen Programm. Moderator Markus Thesing, der als „Kenner der Musik“ vorgestellt wurde, machte diesem Titel alle Ehre. Mit viel Wissenswertem und humorvollen Anekdoten leitete er hervorragend auf die einzelnen Stücke über.

„Ein Kurzurlaub mit dem Transsibirien-Express in der ersten Klasse“,

beschrieb Thesing das Konzertstück „Reise durch Russland“, das die Hamminkeler neu einstudiert hatten. Auf eine Reise nach Brasilien nahmen sie die Zuhörer später mit: Mit dem Samba „Heißes Blut am Zuckerhut“ wurde es feurig auf der Bühne. Neu im Repertoire der Hamminkeler war des Potpourri aus Wanderliedern „Auf froher Fahrt“, das mit bekannten Melodien zum Mitsingen verleitete.

Premiere feierten die Loikumer Blasmusiker unter der Leitung von Andreas Schlebes mit dem „Lindenbaum“, ein Arrangement des Volksliedes „Am Brunnen vor dem Tore“. In sechs Variationen - als weicher Blechbläsersatz, im Stil von James

Last, als Böhmisches Polka oder gar im witzigen Stil von Spike Jones mit Trillerpfeifen und Hupen - zeigten die Musiker ihre Wandlungsfähigkeit.

Die Jugend beider Vereine entführte die Zuhörer unter der Leitung von Yvonne Metner auf „Eine Insel mit zwei Bergen“, zu Jim Knopf nach Lummerland.

Dass sich das wochenlange Üben gelohnt hatte, zeigte der Klassiker „Music“ von John Miles. Diese „Liebeserklärung an die Musik“, wie Thesing passend bemerkte, war sicherlich ein Höhepunkt des Programms. Am Ende des rundum gelungenen Doppel-Konzertes klatschte der ganze Saal zu den bekannten Klängen von „Alte Kammeraden“ und belohnte die hervorragenden Vorträge aller Musiker mit Standing Ovations.

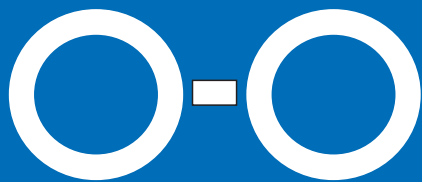


„Heißes Blut am Zuckerhut“

Bongos geben der Samba den besonderen Flair. Das Tambourkorps Hamminkeln unter der Leitung von Andre Bußmann.

Foto: Jürgen Kolbrink

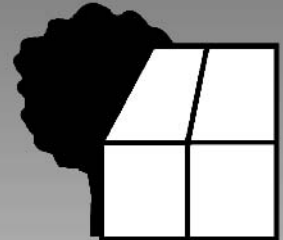
OPTIK VAN SCHWAAMEN



DIERSFORDTER STRASSE 15
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 15 30

Wintergärten

Träume unter Glas -
Ausführungen in Holz und Aluminium



Wintergärten

46499 Hamminkeln · Tel. 0 28 52 / 20 30
Kesseldorfer Rott 29 · www.loskamp.de

Wintergarten-Ratgeber - kostenlos anfordern

Damen + Herren

Salon Monique



Ihr Friseur
in

Hamminkeln

Diersfordter Straße 14
Telefon 02852 - 2325

Wesel

Hamminkeler Landstraße 77
Telefon 0281 - 61319

Inhaber: Monika Kusche

Lust auf Geld
vom Staat?
„Riester-Rente“
jetzt beantragen!

Sichern Sie sich jetzt die staatlichen Zuschüsse für
Ihre „Riester-Rente“. Lassen Sie sich beraten!

SIGNAL IDUNA 
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

Hauptagentur Horst Kroll
Sandra Thate

Mehrhooger Straße 14 • Hamminkeln

Telefon (0 28 52) 7 26 95 • Telefax (0 28 52) 7 26 97

Apfelsaft von Streuobstwiesen

Naturrein und gesund!

Ungespritzte Äpfel von
Streuobstwiesen sind die
Rohware für unseren Apfel-
saft. Diese alten Apfel-
sorten sind besonders
geschmacksintensiv.

Nach traditionellem
Verfahren keltern wir
daraus einen naturbelasse-
nen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts
entzogen, nichts hinzugefügt: kein

Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht
aus Konzentrat rückverdünt. Deshalb bleiben die
im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie
Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren
weitgehendst erhalten.



VAN NAHMEN

Obstsäfte

Goldmedaille DLG-Qualitätsprüfung

Obstkelterei van Nahmen · 46499 Hamminkeln · Telefon (02852) 5335



Zentrale der Globe Europe auf der Güterstraße 37 in Hamminkeln

Foto: E.H.

Fahnenmasten mit Flaggen verschiedener Nationen machen seit Herbst 1998 auf der Güterstraße 37 auf **Globe Europe** aufmerksam.

Was steckt hinter dieser Bezeichnung und wie finanziert es sich - dass wollte ich wissen und fragte an Ort und Stelle nach. Man gab es mir schriftlich mit auf den Weg:

Globe Europe sieht seine Aufgabe darin, den christlichen Glauben in der Welt zu fördern. Zu diesem Zweck arbeitet Globe Europe mit Kirchen verschiedener Denomination zusammen. Wir engagieren uns, unseren Glauben an Jesus Christus in Wort und Tat weiterzugeben. Nachfolgend sind ein paar Beispiele aufgeführt von dem, was unsere Mitarbeiter tun: Im Norden Mosambiks,

Außerdem bekommen die Kinder dort jeden Tag gute warme Mahlzeiten. Die einheimischen Mitarbeiter, alleamt Christen, machen ihre Arbeit so gut, dass sowohl Muslime als auch Hindus ihre Kinder gerne schicken. In einem Slum in Sao Paulo, Brasilien, hat ein Team von Deutschen und Schweizern hart gearbeitet, um ein Zentrum zu schaffen, das Kindern und Jugendlichen eine Alternative zu dem Leben auf der Straße bietet, das oft mit Drogenkonsum und Prostitution verbunden ist. Sie helfen Kindern bei den Hausaufgaben, helfen dabei Ausbildungsstellen und Arbeit für die Jugendlichen zu finden. Dabei lernen diese Kinder und Jugendlichen auch, dass es eine andere Art Leben gibt, als das, in dem sie aufgewachsen sind. Es gibt Sport- und Spielangebote für die Kinder, aber auch soziale Projekte, an denen sie sich selbst beteiligen

können, wie z.B. das Gelände in der Nachbarschaft von Müll und Unrat zu säubern, oder die kleinen dreckigen Häuschen dieser Wohngegend mit Farbe etwas attraktiver zu machen. Die Ergebnisse all dieser Projekte sind bemerkenswert.

Überall erzählen wir jedem, der es hören möchte, auch die gute Nachricht von der Errettung durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi.

Wir helfen den Menschen auf ganz unterschiedliche Art und Weise und dabei ist uns ihre Nationalität, ihre Rasse oder Religionszugehörigkeit egal. Zurzeit arbeiten wir in mehr als 30 verschiedenen Ländern auf allen 6 Kontinenten der Welt! Wenn eine Katastrophe die Welt erschüttert, haben wir oft Mitarbeiter vor Ort, die zu den Ersten gehören, die ihre Hilfe anbieten, wo es am dringendsten ist. In der Vergangenheit hatten wir z.B. deutsche Teams, die nach dem Erdbeben in der Türkei geholfen haben, oder in Guatemala nach dem Super-Hurrikan; in Af-



Foto: E.H.

V.l.: Armin Weißenfels, Medien + Leiter IN.touch (Indien), Brad Thurston (Direktor)

ghanistan haben wir nach dem Krieg geholfen, Dörfer neu aufzubauen, und in Pakistan, denen wieder ein Dach über dem Kopf zu schaffen, die in 2005 durch das Erdbeben alles verloren hatten.

Unsere mehr als 70 Mitarbeiter kommen aus ganz unterschiedlichem Hintergrund. Da gibt es Krankenschwestern, Pastoren, Rechtsanwälte, Lehrer und Geschäftsleute, die sich entschlossen haben, Menschen in anderen Ländern zu dienen. Während einer Mindesteinsatzdauer von 3 Jahren lernen sie neue Sprachen, helfen Kirchen zu gründen, und helfen den Armen.

Wer steckt hinter der ganzen Sache?

Unsere meisten Mitarbeiter kommen aus Europa. Hauptsächlich sind es Deutsche und zwar aus allen Teilen Deutschlands. Aber wir haben auch Schweizer, Briten und Franzosen bei uns. Vor kurzem sind sogar ein Kenianer und ein Kameruner zu uns gestoßen. Sie alle haben eine Vision, in einem bestimmten Land zu dienen und kommen zu Globe Europe mit der Bitte, ihnen dabei zu helfen, dass es auch zustande kommt. Sie kommen von ganz unterschiedlichen Kirchen, angefangen von der evangelischen Landeskirche über Baptisten-, Mennoniten- und Pfingstgemeinden bis hin zu anderen freien Gemeinden. Unser engagiertes Team in der Zentrale hilft ihnen bei der Vorbereitung auf die kulturellen Herausforderungen, die sie in den neuen Ländern erwarten und anschließend bei allen administrativen Aufgaben die anfallen, wenn sie im Ausland arbeiten. Das „Heimatteam“ wird durch viele freiwillige Helfer verstärkt, die während des ganzen Jahres helfen, z.B. Gebäude und Gelände sauber und in Schuss zu halten, oder Infobriefe der Missionare einzutüten und zu versenden, oder wo gerade Not am Mann ist. Globe Europe ist ein deutscher gemeinnütziger Verein (den englischen Namen haben wir uns wegen der weltweiten Arbeit gegeben) mit Mitgliedern aus der näheren Umgebung. Vorstand und Gründer ist **Brad Thurston**, ein Amerikaner, der mit seiner Frau Janet bereits 28 Jahre in Deutschland lebt. Sie haben den Dienst vor 17 Jahren gegründet, als sie noch mit ihren 5 Kindern zusammen in Wesel wohnten. 1997 ist Globe Europe zum jetzigen Standort in der Güterstraße in Hamminkeln umgezogen.

Wie finanziert sich Globe Europe?

Der Verein wird komplett durch Leute getragen, die großzügig spenden

und auch sonst in der Arbeit von Globe Europe engagiert sind. Jeder unserer Mitarbeiter bringt den finanziellen Bedarf für seine Projekte und sich persönlich durch Familie oder einen Kreis von Freunden selber auf. Jeder zahlt eine Verwaltungsgebühr, um mitzuhelfen, die Kosten des Zentrums zu decken. Das, was dann noch fehlt, kommt aus Kirchen oder von Einzelpersonen, die sich dadurch gerne am Werk beteiligen wollen, was weltweit durch Globe Europe geschieht. Während der vergangenen 17 Jahre haben wir die überwältigende Großzügigkeit der Deutschen erlebt, denen zu helfen, die in der Welt weniger Glück hatten als sie selbst. Dabei haben sie sehr viel mehr gegeben als nur Geld: Viele haben ihre Zeit geopfert, andere auch ihren Besitz um das Leben von Menschen in der Welt lebenswerter zu machen. Viele sind in Länder gereist, in die es sie normalerweise nie gezogen hätte, um mit verschiedenen Projekten Menschen in Not zu helfen.

Globe Europe fühlt sich mit vielen Menschen in diesem Land verbunden, denen es wichtig ist, ihren Glauben an Jesus Christus verständlich und praktisch mitzuteilen.

Wer mehr über Globe Europe in Hamminkeln erfahren möchte, kann uns gerne mal in unserer Zentrale in der Güterstraße 37 besuchen, oder uns online auf unserer Website besuchen www.globeeurope.de

Übrigens haben wir am 30. Juni 2007 einen „Tag der offenen Tür“ - herzlich Willkommen!

Brad Thurston

Da sieht man, wo's langgeht...

von Eduard Hellmich



Wegweiser an der Güter-/Ecke Ringenberger Straße in Hamminkeln, Foto: E.H.
nach dem Radverkehrsnetz zur Förderung des Radverkehrs in Nordrhein-Westfalen. Das landesweite Radverkehrsnetz hat eine Gesamtlänge von ca. 13.500 km, es verbindet alle Städte und Gemeinden des Landes mit einer einheitlichen Wegweisung für den Radverkehr, so dass eine einfache Orientierung für den Radfahrer gewährleistet ist.
Die Zentren der Kommunen sowie die Bahnhöfe werden so auf kurzen und direkten Wegen miteinander verknüpft. E.H.



Auflösung Suchbild Nr. 25

1 Frau Änne Eichas – Mutter v. Kurt, 2 Inge Schlabes-Fleischmann, 3 Helma Reißing-Krappritz, 4 Waltraud Krebbing-Zeppen, 5 Frau Venghaus – Mutter v. Inge, 6 Else Heimburger, 7 Gerda Bauhaus-Elmrich, 8 Christel Krebber, 9 Helga Brüggemann-Kleinherbers, 10 Lieselotte Riebschläger-Nielen, 11 Lore Tebbe-Schmitz, 12 Waltraud Knüfer-Friese, 13 Helge Noll, 14 Edith Spaltmann, 15 Ulrike Hintze-Hoppe, 16 Iris Hagenbeck-Löffler, 17 Edith Schruff-Boland, 18 Brigitte Trox-Mäteling, 19 Inge Venghaus-Becker, 20 Ilse Kläser-Kerkenpaß, 21 Sonja Malberg, 22 Elfriede Schwinnum-Bannemann, 23 Friedel Tebbe-Kerkenpaß, 24 Marlies Schmidt, 25 Hilde Leimkübler, 26 Frau Lieselotte Schmehl geb. Korthauer, 27 Willi Brömmekamp, 28 Kurt Eichas, 29 Elfriede Krause-Grundel, 30 Sonja Joormann, 31 Dieter Bovenkerk, 32 Gerhard Finke, 33 Hildegard Heinrichs-Sons, 34 Werner Schneiders, 35 Wilfried Terlinde, 36 Frau Berta Heinrich geb. Höpken (Mutter v. Hildegard), 37 Erika Kolbrink-Endemann, 38 Hermine Bovenkerk-Bauhaus, 39 Christa Reidt, 40 Frau Elisabeth Schruff-Amerkamp (Mutter v. Edith), 41 Helga Niklas-Koser, 42 Rolf Kloppert, 43 Frau Elfriede Pollmann geb. Amerkamp (Mutter v. Friedhelm), 44 Rautgundis Nickel-Ebers, 45 Wilhelm Schruff, 46 Elsbeth Höpken-Kinder, 47 Günter Reißing, 48 Robert Kammann, 49 Ernst Bökamp, 50 Hugo Tebbe, 51 Wilhelm Knüfken, 52 Günter Busch, 53 Friedrich Brentjes, 54 Otto Schlebes, 55 Emil Fehlings, 56 Marianne Hintze-Jendrischewski, 57 Lehrerin Frau Christine Fehlings-Nierhaus, 58 Inge Angenendt-Knott, 59 Ingrid Meynen-Krebber, 60 Hannelore Terlinde-Spaltmann, 61 Rosemarie Finke-Wiedenbrück, 62 Herbert Kamps, 63 Werner Bosserhoff, 64 Erhard Schmidt, 65 Heinrich Höpken, 66 Horst Gossen, 67 Theo Steckling, 68 Lehrer Werner Schmehl, 69 Horst Zimmermann, 70 Lothar Heinrich, 71 Adolf Termath, 72 Klaus Blum, 73 Friedhelm Pollmann, 74 Karl-Heinz Heimburger, 75 Wilhelm Schlebes, 76 Bernd Grütjen, 77 Emil Elmer, 78 August Vorholt, 79 Ursula Schröer-Gewiss, 80 Werner Eimert, 81 Rolf-Dieter Pietzker

Aufsichtspersonen sind: Frau Änne Eichas, Frau Venghaus, Frau Lieselotte Schmehl-Korthauer, Herr Kurt Eichas, Herr Gerhard Finke, Frau Berta Heinrich-Höpken, Frau Elisabeth Schruff-Amerkamp, Frau Elfriede Pollmann-Amerkamp, Herr Emil Fehlings

Das Foto entstand anlässlich eines Schulausfluges der evangelischen Volksschule Hamminkeln im Jahre 1951 oder 1952. Die Busfahrt ging zum Wuppertaler Zoo, zum Schloß Burg an der Wupper und zur Müngstener Brücke. Den Einkaufsgutschein des HVV im Werte von 25,-€ gewann Hugo Tebbe, der mit Unterstützung alle 81 Personen erkannt hat.

Zur Auflösung beigetragen haben: Willi Brömmekamp, Wilhelm Schruff, Friedhelm Pollmann, Adolf Termath, Elsbeth Kinder-Höpken, Heinrich Höpken, Wilfried Terlinde, Edith Boland-Schruff, Hannelore Eichas, Lore Schmitz-Tebbe, Marianne Jendrischewski-Hintze. Fast vollständige Namensauflistungen kamen auch von Adolf Termath und Waltraud Friese-Knüfer.

Der HVV bedankt sich sehr herzlich für die großartige Mithilfe.

Suchbild Nr. 26



Fotosammlung: E.H.

Das Klassenfoto entstand 1948. Welche Schulkinder mit Lehrerin Gisela van Nahmen sind abgebildet? Wer als erstes alle nennen kann, erhält einen Einkaufsgutschein der HWG im Wert von 25,-€. Rückmeldungen bitte an die HVV-Redaktion, Telefon 02852/6282.



HVV-Info

Karnevalsauftakt

der Stadt Hamminkeln

**am Sonntag, 11.11.2007 um 11.11 Uhr
im Bürgerhaus Hamminkeln**

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BOING GMBH

☐ PLANUNG

☐ VERKAUF

☐ ANTENNENBAU

☐ INSTALLATION

☐ KUNDENDIENST

Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 23 69

Hebebühnen – mehr Sicherheit – mehr Möglichkeiten



Der „Moskito“ ist sowohl im Garten als auch im Haus einsetzbar. Mit den Transportmaßen 0,86 m Breite und 1,82 m Höhe passt er durch jede Tür. Die maximale Arbeitshöhe beträgt 9,70 m, die seitliche Reichweite 4,30 m.

Er ist mit Führerscheinklasse B fahrbar – also wirklich für jedermann zu nutzen!

Unser „Moskito“ für sicheres Arbeiten in Haus und Garten !

Vermietung von Hebebühnen * Alarmtechnik * Videoüberwachungstechnik
Wir beraten Sie jederzeit gerne kostenlos und unverbindlich:
Firma Michael Marwinski, Hamminkeln, Telefon 02852 – 70 86 55

Vorholt

24 Std.
Notdienst

**SANITÄR
HEIZUNG**

Kesseldorfer Rott 3
46499 Hamminkeln

☎ 0 28 52 / 960 194



Elektro Nickel
Installation und Kundendienst

- Reparaturannahmen
- Elektro-Haushaltsgeräte
- Beleuchtung
- Elektro-Speicherheizungsanlagen
- Antennenanlagen
- Sprechanlagen

☎ **0 28 52 - 21 56**

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln

WOHNSTUDIO

Rolf van Wahnem

Ringenger Straße 27

46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52 / 57 00

0 28 52 / 7 21 29

Telefax 0 28 52 / 7 21 79

Mobil 0171 / 9 31 24 53

Gardinen

Teppichböden

Parkett / Laminat

Polsterei

Markisen, Wintergartenbeschattung

Vertikallamellen

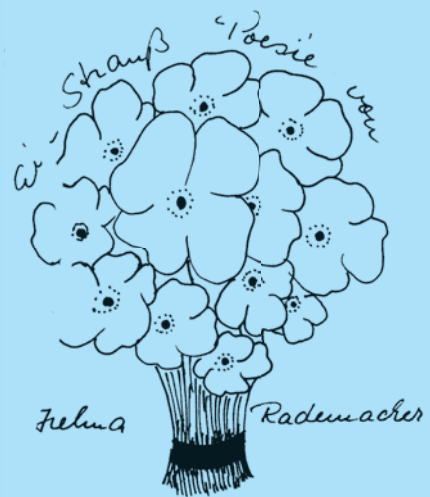
Jalousien, Rollos-Plissee

Velux

Geschenkartikel

Bilder

Grußkarten - Geschenkpapier



Aus dem Lyrik-Bändchen „Ein Strauß von Poesie“

von Helma Rademacher †, Hamminkeln

Die Persönlichkeit

Was du hüten mußt -
das ist dein Wesen.
Wie du bist - dich gibst -
und was du tust.
Nur wenn man dich selbst aus dir
kann lesen - du geschützt - als
Einheit - in Dir ruhst.

Laß dich nicht zerpfücken
und zerreißen -
gibt nicht nach - bei
äußerlichem Drang.
Denn ich kann dir heute
schon verheißen - tust du es -
dann wird mir um dich bang.
Was du sprichst - das sind nicht deine
Worte -
klingen sie auch wohlgeformt und
schön.

Wie du dich bewegst - das ist jetzt
Sorte - du kannst dich in
jedem Anderen sehn.

Freunde werden dich vergebens
suchen -

Freunde - die dich mochten - wie du
warst.

Vor dir stehend werden sie verbuchen -
daß du lebst - und dennoch -
für sie starbst.



BOCCIA®
TITANIUM

MAN AND WOMAN

FLORES
UHREN SCHMUCK

RAIFFEISENSTRASSE 16
46499 HAMMINKELN
TEL.: 02852.2475



LUST AUF MEHR

Mehr Mode · Mehr Chic · Mehr Beratung

Groß
Ganz in Mode!

Hamminkeln
Marktstraße 12
Tel. 02852/24 11

Dingden
Nordbrocker Straße 12
Tel. 02852/40 27

www.modehaus-gross@t-online.de

Schönheits-Oase

• AYURVEDA • KOSMETIK

Fenster zur Seele

- Traditionelle Ayurveda Massagen
- Außergewöhnliche Kosmetik-Behandlungen

Wir freuen uns Sie verwöhnen zu dürfen

Schönheits-Oase
Molkereiplatz 9 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/909677

GRILLSTUBE TAKIS

1976 **30 Jahre** **2006**

Garantie für Frische und Qualität seit über 30 Jahren!

Wir freuen uns weiterhin auf Ihren Besuch

Grillstube Takis
Breiter Weg 44
46483 Wesel
Telefon 0281/27080

Grillstube Takis
Marktstraße 1
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2662

Veranstaltungen

Hamminkelter Vereine 2. Halbjahr 2007

Fr	06.07.	bis	Schützenfest des Mönnerschützenvereins Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
So	08.07.		
So	08.07.	10.00 Uhr	ADFC-Radtour, Von Maja, Willi u. fleißigen Bienen, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Fr	13.07.	19.30 Uhr	Preisskat „Feldschlösschen Asse“, Bürgerhaus Hamminkeln
Do	26.07.	18.30 Uhr	ADFC-Radtour, Nach getaner Arbeit, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
So	29.07.	08.30 Uhr	ADFC-Radtour, Kohlerunde, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do	02.08.	19.30 Uhr	Live-Musik im Bürgerhaus, Eintritt frei
Fr	03.08.	19.30 Uhr	Preisskat „Feldschlösschen Asse“, Bürgerhaus Hamminkeln
So	12.08.	10.00 Uhr	Brandschutztag der Freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln, Gerätehaus Daßhorst
So	12.08.	09.30 Uhr	ADFC-Radtour, Festungsstadt Groenlo, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Di	14.08.	18.00 Uhr	Fußballturnier HVV-Patensoldaten, Sportplatz Diersfordter Straße
Sa	18.08.	08.00 Uhr	Reitturnier des ZR und FV „von Lützw“, Reitanlage Hülshorst
So	19.08.	08.00 Uhr	Reitturnier des ZR und FV „von Lützw“, Reitanlage Hülshorst
So	19.08.	10.00 Uhr	ADFC und HVV ganztägige Radtour, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Mi	22.08.	18.30 Uhr	ADFC-Radtour, Nach getaner Arbeit, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
So	26.08.	09.00 Uhr	29. Internationaler Volkslauf, Start und Ziel Grundschule Hamminkeln
So	26.08.	11.00 Uhr	„Menkeln bennen on butten“, Verkaufsoffener Sonntag
So	02.09.	09.00 Uhr	ADFC-Radtour, Hünxe „R-fahren“, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do	06.09.	19.30 Uhr	Live-Musik im Bürgerhaus, Eintritt frei
Fr	07.09.	19.30 Uhr	Preisskat „Feldschlösschen Asse“, Bürgerhaus Hamminkeln
So	09.09.	11.00 Uhr	Bataillonsfrühschoppen, Mönnerschützenverein Hamminkeln, Am Wall 5
Fr	28.09	bis	Hamminkelter Kirmes „Bellhammi“
Mo	01.10.		
So	30.09.	09.00 Uhr	ADFC-Radtour Zum Bauernmarkt nach Erle, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do	04.10.	19.30 Uhr	Live-Musik im Bürgerhaus, Eintritt frei
Fr	05.10.	19.30 Uhr	Preisskat „Feldschlösschen Asse“, Bürgerhaus Hamminkeln
So	07.10.	15.00 Uhr	9. Hamminkelter Skatstadtmeisterschaften, Bürgerhaus Hamminkeln
Sa	13.10.	19.00 Uhr	85. Jubiläumsveranstaltung Tambourcorps Hamminkeln, Bürgerhaus
So	14.10.		ADFC-Radtour, In den neuen Tag (Frühstückstour), Ort bei Anmeldung
Mi	31.10.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag, Evangelische Kirche Hamminkeln
Mi	31.10.	19.30 Uhr	„Rheinsegler e.V.“, Theateraufführung, Bürgerhaus Hamminkeln
Mi	31.10.	22.00 Uhr	Halloween-Party, Bürgerhaus Hamminkeln
Do	01.11.	18.30 Uhr	„Rheinsegler e.V.“, Theateraufführung, Bürgerhaus Hamminkeln
Fr	02.11.	19.30 Uhr	Preisskat „Feldschlösschen Asse“, Bürgerhaus Hamminkeln
Mi	07.11.	20.00 Uhr	20. Hamminkelter Veranstalter-Versammlung, Bürgerhaus Hamminkeln
Do	08.11.	19.30 Uhr	Live-Musik im Bürgerhaus, Eintritt frei
Sa	10.11.	19.30 Uhr	Herbstkonzert MGv „Bleib treu“, Bürgerhaus Hamminkeln
So	11.11.	11.11 Uhr	Karnevalsauftakt der Stadt Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln
Mi	14.11.	20.00 Uhr	ADFC Radlertreff, Gaststätte Kamps, Brüner Straße, Hamminkeln
Mi	21.11.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag, Evangelische Kirche Hamminkeln
So	18.11.	11.00 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag, Ehrenmal an der Marktstraße, Hamminkeln
Sa	01.12.	10.00 Uhr	SPD-Ortsverein Hamminkeln, Weihnachtsmarkt auf dem Molkereiplatz
So	02.12.	13.00 Uhr	ADFC-Radtour, Von Nussknackern und Bratäpfeln, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Di	04.12.	14.30 Uhr	Landfrauen Ortsverband Hamminkeln, Weihnachtsfeier im Bürgerhaus Hamminkeln
Do	06.12.	19.30 Uhr	Live-Musik im Bürgerhaus, Eintritt frei
Fr	07.12.	19.30 Uhr	Preisskat „Feldschlösschen Asse“, Bürgerhaus Hamminkeln

Oma und Opa
sind die Besten -
dank ***Easy-Sparen.****

Das ideale Geschenk
mit zz. 3,75 % Zinsen
bis max. 3.000 EUR!



Verbands-Sparkasse
in Hamminkeln

* Das gilt natürlich auch für Eltern, Paten usw., die das Easy-Sparen verschenken! Denn Easy-Sparen ist ein flexibles Spar-Programm für alle bis 18 Jahre. Bis 3.000 Euro sparen und dafür überdurchschnittlich hohe Zinsen kassieren – exklusiv bei Ihrer Verbands-Sparkasse! Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 02852 96340 und in allen Kunden-Centern. **Wenn's um Geld geht – Verbands-Sparkasse.**